Ludwig Boltzmann Cluster
Geschichte

JAHRESBERICHT
2012

Inhaltsverzeichnis

1. DER CLUSTER GESCHICHTE IM ÜBERBLICK ... 3

1.1 ZIELE ... 4

1.2 DER CLUSTER IN ZAHLEN ... 8

1.3 PERSONALENTWICKLUNG WÄHREND DES BERICHTSJAHRES ... 9

1.4 NEUZUGÄNGE, ABGÄNGE, KARRIERESPRÜNGE ... 14

1.5 BETREUTE DIPLOMARBEITEN, DISSERTATION, HABILITATIONEN ... 16

2. FORSCHUNGSINHALTE UND -ERGEBNISSE ... 18

2.1 PROJEKTE ... 18

2.1.1 Arbeitsbereich Krieg, Kriegsfolgen, Militär ... *18*

2.1.2 Arbeitsbereich Soziale, mediale und kulturelle Gedächtnisse ... *37*

2.1.3 Arbeitsbereich Demokratiekrisen, Diktaturen, Ethnozide, Holocaust ... *48*

2.1.4 Arbeitsbereich Migration, Integration, Erinnerung ... *68*

2.1.5 Arbeitsbereich Historische, kultur-, und sozialwissenschaftliche Methoden und Theorien ... *73*

2.2 PUBLIKATIONEN UND BERICHTE ... 83

2.3 TEILNAHME AN KONFERENZEN, TAGUNGEN, WORKSHOPS ... 86

3. SONSTIGES ... 107

3.1 AUSRICHTUNG VON KONFERENZEN, WORKSHOPS, VORTRÄGEN ... 107

3.2 LEHRTÄTIGKEIT VON MITARBEITERINNEN ... 115

3.3 EINLADUNGEN IN ARBEITSGRUPPEN BZW. GREMIEN UND EHRUNGEN ... 117

4. AUSBLICK ... 120

5. PUBLIKATIONSVERZEICHNIS ... 124

5.1. WISSENSCHAFTLICHE BUCHREIHEN ... 124

5.2 MONOGRAPHIEN ... 124

5.3 SAMMELBÄNDE ... 125

5.4 PEER-REVIEW BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN ... 126

5.5 PEER-REVIEW BEITRÄGE IN FACHZEITSCHRIFTEN ... 135

5.6 ARTIKEL IN FACHZEITSCHRIFTEN ... 136

5.7 INTERNETPUBLIKATIONEN ... 138

5.8 SONSTIGES ... 139

5.8.1 Hochschulabschlüsse ... *139*

5.8.2 Wissenschaftsjournalistische Beiträge ... *139*

5.8.3. Public History ... *141*

1. Der Cluster Geschichte im Überblick

Der seit 2005 bestehende Cluster Geschichte beschäftigt sich mit der Erforschung und Vermittlung der europäischen Geschichte mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert. Die beiden Weltkriege, die Krisen der Demokratien und die unterschiedlichen Formen von Diktaturen (Faschismus, Autoritarismus, Kommunismus), Holocaust, Genozide und massenhafte Verfolgung von ethnischen, religiösen, sozialen und politischen Gruppen gelten als zentrale Ereignisse im 20. Jahrhundert. Davon werden im heutigen Europa nicht nur wesentliche struktur- und mentalitätsgeschichtliche Muster, sondern bis nahe an die Gegenwart auch vielfältige individuelle und kollektive Erinnerungen, kulturelle Gedächtnisproduktionen, Vergangenheitspolitiken und nationale Identitäten geprägt. Basierend auf diesen katastrophischen Kontrasterfahrungen sowie den politischen, wirtschaftlichen, humanitären und gesellschaftlichen Folgen von Krieg und Gewalt lassen sich heutige Demokratieverständnisse und demokratische Praxis, Menschenrechtspolitik und internationale Interventionen besser verstehen und massenkulturelle wie mediale Vereinfachungen und Trivialisierungen als solche erkennen und thematisieren. Diese gesellschaftsrelevanten Forschungsfragen und deren methodologische Bewältigung stehen im Zentrum der Forschungen des Clusters.

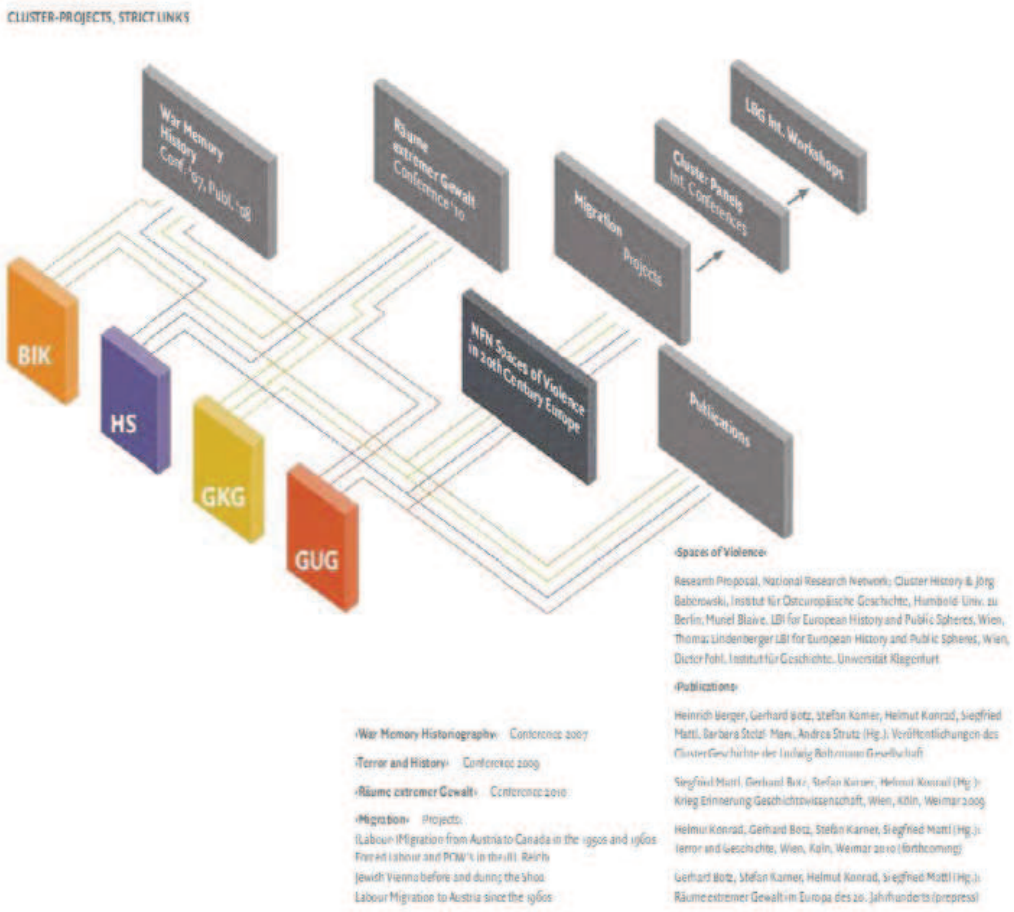
1.1 Ziele

Der Cluster besteht aus folgenden vier Ludwig Boltzmann Instituten:

- **LBI für Geschichte und Gesellschaft (LBIGuG)**, Wien
  Leiter: Siegfried Mattl
- **LBI für Gesellschafts- und Kulturgeschichte (LBIGK)**, Graz
  Leiter: Helmut Konrad
- **LBI für historische Sozialwissenschaft (LBIHS)**, Wien – Salzburg,
  Leiter: Gerhard Botz
- **LBI für Kriegsfolgen-Forschung (BIK)**, Graz – Wien – Klagenfurt
  Leiter: Stefan Karner, stv. Leiterin: Barbara Stelzl-Marx

Ziel der Forschungsaktivitäten im Cluster Geschichte ist es, inhaltliche und methodische Defizite in der zeitgeschichtlichen Forschung in Österreich durch langfristig angelegte Grundlagenforschung und anwendungsorientierte Forschung zu beheben. Zu diesem Zweck stehen die Institute, die den Cluster bilden, in einem ständigen Austausch über ihre Arbeitsschwerpunkte, Forschungsergebnisse und methodischen Kompetenzen. Die Cluster-Aktivitäten im Jahre 2012 konzentrierten sich in Fortsetzung der regelmäßigen internationalen Konferenzen stellte die Tagung *„EpocheObrüche im ‚kurzeO' 20. JahrhuOdert"* das zentrale Ereignis der Clusteraktivitäten dar. Es wurden die politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Konsequenzen der „Wendejahre" im 20. Jahrhundert (1918, 1945 und 1989/91) und die Brüche in den Erinnerungskulturen diskutiert. Parallel dazu führte der Cluster Geschichte zur Vernetzung der NachwuchswissenschaftlerInnen den internen Workshop *NEXT* („Österreichische ‚Wendejahre' im 20. Jahrhundert") an der Universität Graz durch.

Organisation des Clusters



Arbeitsschwerpunkte, nach denen dieser Bericht gegliedert ist, sind:

1. Krieg, Kriegsfolgen, Militär
2. Soziale, mediale und kulturelle Gedächtnisse
3. Demokratiekrisen, Diktaturen, Ethnozide, Holocaust
4. Migration, Integration, Erinnerung
5. Historische, kultur-, und sozialwissenschaftliche Methoden und Theorien

Kooperationen und clusterinterne Kooperationsstrukturen

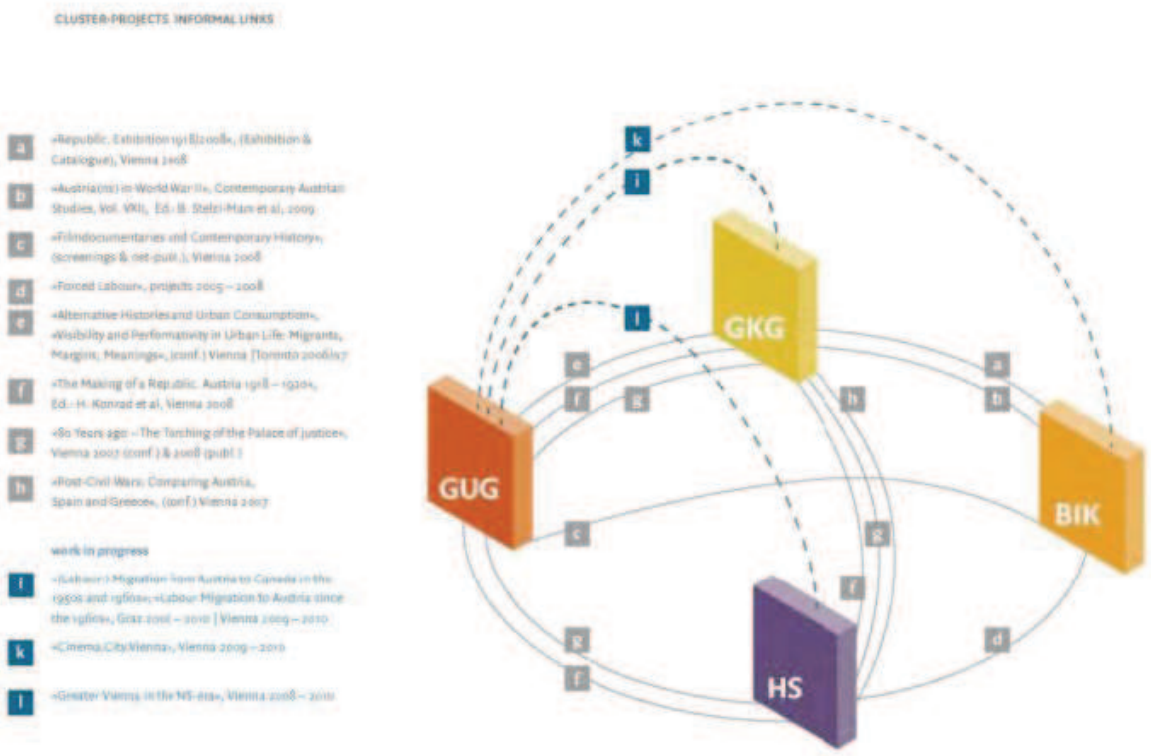
Der Cluster Geschichte besteht aus den oben genannten vier Instituten. Er wird von einem Cluster-Sprecher nach außen repräsentiert und nach innen koordiniert. Die Funktion des Sprechers wechselt im Rotationsverfahren jährlich unter den Institutsleitern. Im Berichtsjahr 2012 leitete Stefan Karner den Cluster Geschichte. Im Jahr 2013 folgt Helmut Konrad in dieser Funktion. Regelmäßige Cluster-Besprechungen in Wien bzw. Graz dienen dem Austausch und der Vernetzung von Wissen und Information, der Koordinierung der Institute in einzelnen Arbeitsfeldern, sowie der Entwicklung gemeinsamer wissenschaftlicher Vorhaben. Derzeit befindet sich der 3. und der 4. Band der wissenschaftlichen Publikationsreihe des Clusters Geschichte in Druckvorbereitung.

Der Cluster Geschichte verfügt über eine Vielzahl von in- und ausländischen Partnerinstitutionen im Bereich der historischen, sozialwissenschaftlichen und interdisziplinären Forschung. Mittelfristige Partnerschaften bestehen mit der Universität Graz (BIK und LBIGKG), der Russischen Akademie der Wissenschaften, dem Russischen Staatsarchiv, der Russischen Geisteswissenschaftlichen Universität Moskau (BIK), dem Center Austria der University of New Orleans (BIK), mit dem Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin (BIK), dem Department of History an der Yale University (LBIGKG), dem Department of History an der Waterloo University, Kanada (LBIGKG), mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien (LBIGUG und LBIHS), dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien und dem Institut für Geschichte der Universität Salzburg (LBIHS), dem Österreichischen Filmmuseum (LBIGUG) und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv (LBIGUG). Darüber hinaus verfügen die vier Institute im Cluster über mehrere Dutzend Forschungskooperationen mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen und Universitäten.

Im Berichtsjahr wurden im Cluster zahlreiche Forschungsprojekte weiter betrieben, abgeschlossen bzw. neue Forschungsvorhaben entwickelt und begonnen.

Nachfolgende Grafiken verdeutlichen die inhaltliche Zusammenarbeit der Institute im Cluster:

Zusammenarbeit im Cluster



1.2 Der Cluster in Zahlen

Im Jahr 2012 betrug das Gesamtbudget des Clusters Euro 1,051.205,--. Dieses setzt sich zum Großteil aus eingeworbenen Drittmitteln für Forschungsaufträge und -projekte, Forschungsstipendien, Tagungen, u.a. zusammen (Euro 839.775,-). 20,2 % Prozent des Gesamtbudgets (Euro 211.430,-) stammten aus den Eigenmitteln der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft (Grundbudgets).

Budgetstruktur des Clusters 2012 (in %):

Grundbudget LBG	20,2 %
Drittmittel	79,8 %

Personalstruktur des Clusters 2012:

Im Personalstand des Geschichte-Clusters befanden sich 2012 insgesamt 28 Beschäftigte mit Anstellungsverhältnissen, drei wissenschaftliche Leiter ohne Dienstverhältnis zur LBG, sowie mehrere Mitarbeiter mit Werkverträgen und geringfügigen Beschäftigungsverträgen. Das Personal verteilte sich auf

- 3 Wissenschaftliche Leiter ohne Dienstverhältnis zur LBG,
- 1 Wissenschaftlicher Leiter mit Dienstverhältnis zur LBG,
- 5 AkademikerInnen, postdoc, fulltime, unbefristetes Anstellungsverhältnis,
- 3 AkademikerIn, post-doc., full-time, befristet,
- 1 AkademikerIn, post-doc., part-time, befristet,
- 2 AkademikerIn, full-time, unbefristet,
- 8 Akademikerinnen, full-time, befristet,
- 6 AkademikerInnen, part-time, befristet,
- 1 Akademikerin, part-time, unbefristet,
- 25 AkademikerInnen, ProjektmitarbeiterInnen (Werkverträge),

• 1 wissenschaftliche Assistenz, geringfügig,
• 1 administratives Personal, full-time, unbefristet
• 2 studentische Hilfskraft (Werkvertrag),
• 1 Hilfskraft, geringfügig,
• sowie 1 freier Mitarbeiter

1.3 Personalentwicklung während des Berichtsjahres

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Name	Tätigkeit (wie in den JBs zuvor)
Mag. Dieter Bacher (BIK)	Koordinator des Forschungsprojektes „Zwangsarbeiter in Österreich 1939–1945. Die Auswertung des Aktenbestandes des ‚Österreichischen Versöhnungsfonds'" und des Projektes „Die Firma Knilli in der NS-Zeit", Bearbeitung der Anfragen zu ehemaligen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion und ehemaligen Zwangsarbeitern
Mag. Christoph Benedikter (BIK)	Wissenschaftlicher Koordinator des Projektes „Die Firma MIBA seit ihrer Entstehung mit einem Ausblick auf die aktuelle Entwicklung. Eine historische Analyse"
Dr. Kurt Bauer (LBIHS)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Projekten „Sozialstruktur der sozialdemokratischen und kommunistischen Anhaltehäftlinge" und „Arenen des Neubeginns und der Beharrung 1933, 1938 und 1945".
Mag.a Sema Colpan (LBIGuG)	Stipendiatin der ÖAW (Doc-team) am Projekt „Sponsored Film und die Kultur der Modernisierung. Schnittstellen zwischen Ökonomie und Ästhetik im österreichischen Werbe- und Industriefilm"

Dr. Wolfram Dornik (BIK)	Wissenschaftlicher Leiter des FWF-Forschungsprojektes „Beyond the Trenches. War Memories of German-speaking Soldiers of the Austro-Hungarian Army on the Eastern Front of the First World War“
Mag. Heinrich Berger (LBIHS)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Organisation, Finanzen, Web-Management, Datenbanken und Statistik, Projekte: „Am Karmelitermarkt: Mikro-geschichte von Juden in der Leopoldstadt“, „Zwangsarbeiter in Österreich 1939–1945“, „Mauthausen Survivors Research Project“.
Em. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Botz (LBIHS)	Institutsleiter, wissenschaftlicher Projektleiter des LBIHS
Mag. Christoph Breser (LBIGKG)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Zwischen Restauration und Aufbruch: Knittelfeld 1945 – 1955“.
Eva Brücker, MA (LBIHS)	Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Edition der Cluster-Tagung 2010 („Räume der Gewalt“) und im „Mauthausen Survivors Research Project“.
Mag.a Melanie Dejnega (LBIHS)	Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin im „Mauthausen Survivors Research Project“ und im Projekt „Auf eigenen Beinen. Displaced Persons und andere Flüchtlinge in Wien (1945-1947)“.
Dr. Gudrun Exner (LBIHS)	Wissenschaftlicher Mitarbeiterin im Projekt „Kontexte und Perspektiven Historischer Sozialwissenschaft“
Mag.a Karin Fest (LBIGuG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Projekten „Archäologie des Amateurfilms“ und „Like Seen on the Screen“
Dr. Regina Fritz (LBIHS)	Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin im „Mauthausen Survivors Research Project“.

Mag. Elena Fritzer	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“
Dr. Richard Germann (LBIHS)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Wahrnehmungen und Deutungen des Krieges durch österreichische Wehrmacht-Angehörige“.
Georg Kö (LBIGuG)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt „Ephemere Filme: Nationalsozialismus in Österreich“
Mag. Michaela Hohenwarter(LBIHS)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Oral-History-Studie: Österreich im 20. Jahrhundert, Durchführung von Interviews und redaktionelle Bearbeitung
Dr. Walter M. Iber (BIK)	Koordinator des Forschungsprojektes „Schweres Erbe und Wiedergutmachung“ sowie des Projektes „Hasslacher“ und des Projektes „Der steirische Fußball und seine Traditionsvereine in der NS-Zeit 1938–1945“
Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner (BIK)	Institutsleiter, wissenschaftlicher Projektleiter BIK
Dr. Christian Klösch (LBIHS)	Freier wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Arenen des Neubeginns und der Beharrung 1933, 1938 und 1945“.
O. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad (LBIGKG)	Institutsleiter, wissenschaftlicher Projektleiter des LBIGKG
Mag. Harald Knoll (BIK)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Forschungsprojekten „Zwangsarbeiter in Österreich 1939–1945. Die Auswertung des Aktenbestandes des ‚Österreichischen Versöhnungsfonds“ und „Wiener Gipfel 1961“, Bearbeitung von wissenschaftlichen Anfragen an das Institut

Mag. Philipp Lesiak (BIK)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Betreuer der Außenstelle Raabs an der Thaya sowie des Büros Wien, Koordinator des ETZ-Forschungsprojektes „Kulturlandschaften und Identitäten entlang der tschechisch-österreichischen Grenze – 60 Jahre EU“ sowie des Projektes „Die Rolle der tschecho-slowakischen Geheimdienste in Österreich 1945–1989“
Mag.a Carina Lesky (LBIGuG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Archäologie des Amateurfilms“
Dr. Katerina Lozoviuková (BIK)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Außenstelle Raabs an der Thaya im ETZ-Forschungsprojekt „Kultur-landschaften und Identitäten entlang der tschechisch-österreichischen Grenze – 60 Jahre EU“
Univ.Doz.Dr. Siegfried Mattl (LBIGuG)	Institutsleiter, wissenschaftlicher Projektleiter des LBIGuG
Juliane Nitsch (BIK)	Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin am BIK
Mag.a Lydia Nsiah (LBIGuG)	Stipendiatin der ÖAW (Doc-team) im Projekt „Sponsored Film und die Kultur der Modernisierung. Schnittstellen zwischen Ökonomie und Ästhetik im österreichischen Werbe- und Industriefilm“
Mag. Sandra Paweronschitz (LBIHS)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Forschung, Organi-sation, Koordination und Publikationsreihe „ZeitungsZeugen“.
Dipl.-Ing. Christiana Perschon (LBIGuG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Projekten „Archäologie des Amateurilms“, „media wien“

Mag. Alexander Prenninger (LBIHS)	Freier Mitarbeiter im Projekt „KZ-Gedenken“, im „Mauthausen Survivors Research Project“ und Unter-worfen-Sein und Überlebenshandeln in der Aus-nahmegesellschaft des Konzentrationslagersystems Mauthausen.
Sebastian Pumberger (LBIHS)	Freier wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „National-politischen Erziehungsanstalten in Österreich 1938-45“.
Mag. Bernhard Rausch (LBIHS)	Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Historisch-sozialwissenschaftliche Forschung“.
Mag. Dr. Peter Ruggenthaler (BIK)	Koordinator des Forschungsprojektes „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“; Verfassen der Habilitationsschrift „The Concept of Neutrality in Stalin´s Foreign Policy 1945-53“
Mag.a Angelika Rust (LBIGKG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Projekt „MenschenLeben. Lebensgeschichteliche Interviews in Österreich“
Michaela Scharf (LBIGuG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Projekt „media wien“
Dr. Tamara Scheer (LBIHS)	Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt "Nachmarkt an der Wien" und im Projekt "Die Sprachenfrage in der k.(u.)k. Armee (1868-1914)"
Mag. Peter Stadlbauer (LBIHS)	Freier wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Erich Ehrlinger: „Exzellente SS-Karriere“.
Mag. Ilja Steffelbauer (LBIGuG)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Like seen on Screen“
Doz. Dr. Barbara Stelzl-Marx (BIK)	Stv. Institutsleiterin; Koordinatorin des Forschungs-projektes „Der Wiener Gipfel 1961“; Leiterin des Forschungsprojektes „Besatzungskinder in Österreich“

Mag. Silke Stern (BIK)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“
Mag.a Dr. Andrea Strutz (LBIGKG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin; Projektleiterin der Projekte „Österreichische Zuwanderung in Kanada“ und „MenschenLeben“.
Em. Univ.-Prof. Dr. Manfred Wilke	Wissenschaftlicher Mitarbeiter des BIK in Berlin, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“
MMag.a Marie-Noelle Yazdanpanah (LBIGuG)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Like seen on Screen“
Mag. Jakob Zenzmaier (LBIGuG)	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Projekt „media wien“

1.4 Neuzugänge, Abgänge, Karrieresprünge

Neuzugänge

- Christoph Breser, LBIGKG
- Gudrun Exner, LBIHS
- Mag. Elena Fritzer, BIK
- Mag. Michaela Hohenwarter, BIK
- Angelika Rust, LBIGKG
- Mag. Silke Stern, BIK
- Em. Univ.-Prof. Dr. Manfred Wilke, BIK

Abgänge während des Berichtsjahres

- Michael Loebenstein, LBIGuG
- Vrääth Öhner, LBIGuG
- Ilja Steffelbauer, LBIGuG
- Marie-Noelle Yazdanpanah, LBIGuG

Karrieresprünge

Dr. Regina Fritz (LBIHS), seit März 2012: Wissenschaftliche Bearbeiterin des Bandes 15: Ungarn im Rahmen des DFG-Editionsprojektes „Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945“, getragen vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, Bundesarchiv Berlin, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Freiburg und Lehrstuhl für die Geschichte Ostmitteleuropas am Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin.

Dr. Richard Germann (LBIHS) ist Rechnungsprüfer des Alumnivereins der ÖAW geworden.

Michael Loebenstein (LBIGuG) wurde als Direktor an das National Film and Sound Archive of Australia berufen.

Dr. Vrääth Öhner (LBIGuG) wurde zum Universitätsassistenten und Vizestudienprogrammleiter des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien ernannt.

Dr. Andrea Strutz (LBIGKG) wurde 2012 zum Chair des Oral History and Life Story Networks der European Social Science History Conference ernannt, sie folgt Univ.-Prof. Albert Lichtblau von der Universität Salzburg in dieser Funktion nach. Sie übt diese Funktion gemeinsam mit Graham Smith und Timothy Ashplant (beide Großbritannien) aus.

1.5 Betreute Diplomarbeiten, Dissertation, Habilitationen

Durch die Einbindung der Institutsleiter in die universitäre Lehre und Ausbildung (Universitäten Graz und Wien) fließt die Forschungstätigkeit des Clusters Geschichte auch in die Betreuung von zahlreichen Diplomarbeiten, Dissertationen und Habil-Projekten ein. In unmittelbarem Zusammenhang mit Projekten und Arbeitsfeldern des Clusters stehen nachfolgende Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsprojekte:

- Franziska Bloder, Keiner darf zurückgelassen werden. Jugendhilfe in der DDR, Diplomarbeit, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Marco Robert Büchl, A Kraut for Breakfast ... Dogface Soldiers der Army of the United States im europäischen Zweiten Weltkrieg. Eine Kulturgeschichte, diss., Univ. Wien 2012
- Sema Colpan, Corporate Modernity? Der österreichische Werbe- und Industriefilm unter besonderer Berücksichtigung der 1930er bis 1960er Jahre, Dissertation, Österreichische Akademie der Wissenschaften/ Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
- Mario Hoerzer, Die steirischen Freiwilligen Feuerwehren im Nationalsozialismus. Die Umstrukturierung des österreichischen Feuerwehrwesens unter besonderer Berücksichtigung der Steiermark, Diplomarbeit, Universität Graz
- Gerald John, Vom Widerstand zur Wende: Die Grüne Haltung zur Europäischen Integration, dipl., Univ. Wien 2012
- Anna Kieninger, Untersuchung des Films „Chronique d'un été" von Jean Rouch und Edgar Morin, im Hinblick auf die historischen Hintergründe und das Erinnerungsbild, Diplomarbeit, Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien
- Christian König, Gefährdet und gefährlich. Jugend und Massenkultur in Österreich von 1945 bis 1950, Diplomarbeit, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien

- Stephan Kohlhauser, Die Rolle der Kriegsmaler im k.u.k Kriegspressequartier. Anhand der Künstler: Albin Egger-Lienz und Oskar Kokoschka, Diplomarbeit, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Noemi Leemann, Die Wiener Weltausstellung von 1873 – Imaginierte Topographien eines metropolitanism movement, Dissertation, Universität Wien
- Markus Loeffler, In Graz wirkende, durch die Nazis vertriebene österreichische Nobelpreisträger, Diplomarbeit, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Juergen Mayer, „Eine Zensur findet nicht statt". Jugendschutz und Neue Medien, Dissertation, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Lydia Nsiah, Im Rhythmus der Avantgarde. Technologisierung von Wahrnehmung und Wissensvermittlung im „Sponsored Film", Dissertation, Österreichische Akademie der Wissenschaften/ Akademie der bildenden Künste Wien
- Andrea Elisabeth Pfeffer, „Ich habe Ideen, andere haben Einwände." Eine Biografie über Peter Weibel, Diplomarbeit, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Isabella Maria Poier, Landtagswahlkämpfe in der Steiermark 1945 bis 1953. Landtagswahlkämpfe in der Steiermark 1945 bis 1953. Eine historisch-politikwissenschaftliche Analyse anhand von Wahlkampfplakaten, Dissertation, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Maximilian Pürcher, Michael Moser, Diplomarbeit, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Makiko Ruike, City museums in the globalizing world: Representation of metropolitan multiculturalism in Vienna, London and Tokyo, Dissertation, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
- Peter Ruggenthaler, Verfassen der Habilitationsschrift „The Concept of Neutrality in Stalin´s Foreign Policy 1945-53", Universität Graz
- Angelika Rust, ,,O' Canada – Land der Berge". Kanadische Einwanderung in Österreich seit den 1970er Jahren auf Basis von Oral History, Univ. Dipl., Institut für Geschichte, Graz 2012
- Andrea Schreiner, Eine soziologische Untersuchung der rezenten deutschsprachigen Zuwanderung in der Region Kitchener-Waterloo,

Ontario, Kanada (AT), Institut für Soziologie, Universität Graz, Masterarbeit

- Maximilian Spiegel, Politics and American ‚Free Folk' music(s), Diplomarbeit, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
- Patrick Stelzl, „Gefallen für Gott und für Spanien" Der politische Totenkult in der Erinnerungskultur des Franquismus, Diplomarbeit, Institut für Geschichte, Universität Graz
- Andrea Strutz, „Die Österreichische Immigration nach Kanada 1938 bis 1972", Habilitationsprojekt, Institut für Geschichte, Universität Graz

2. Forschungsinhalte und -ergebnisse

2.1 Projekte

2.1.1 Arbeitsbereich Krieg, Kriegsfolgen, Militär

Projekt „Wahrnehmungen und Deutungen des Krieges durch „österreichische" Wehrmacht-Angehörige"

Förderung: Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Österreich sowie Förderungen durch die Kooperationspartner (Univ. Mainz und Essen)

Projektdauer: 2008-2013

Projektleitung: Gerhard Botz

ProjektmitarbeiterInnen: Richard Germann

Kooperationspartner: Prof. Dr. Sönke Neitzel (School of Humanities, University of Glasgow), Prof. Dr. Harald Welzer (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) und Prof. Dr. Michael Matheus (Deutsches Historisches Institut, Rom).

In speziellen britischen und amerikanischen Kriegsgefangenenlagern wurden zwischen 1940 und 1945 tausende Angehörige der Wehrmacht – darunter mehr als hundert österreichischer Provenienz – von westalliierten Nachrichtendiensten systematisch belauscht, und die Gespräche wurden als Abhörprotokolle festgehalten. Mit historisch-qualitativen und -quantifizierenden Methoden werden nun diese protokollierten Äußerungen von „österreichischen“ Wehrmachtsangehörigen analysiert. Auf der Basis dieser bisher nicht systematisch ausgewerteter Massenquellenbestände aus amerikanischen und britischen Archiven sollen neue Erkenntnisse über das zeitgenössische Wissen bei Soldaten während des Zweiten Weltkriegs gewonnen werden; etwa über Kriegserfahrungen, Wissen von KZs und Judenverfolgung, über regionale (österreichische) Identitäten, Mitwirkung an Kriegsverbrechen und Rechtfertigungsstrategien.

Spezifische Forschungsfragen u.a.: Wie haben sich „österreichische“ Angehörige der deutschen Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg selbst wahrgenommen? Sahen Sie sich als österreichische Opfer, die widerwillig zum Kriegsdienst gezwungen werden mussten oder aber verbanden sie mit der Wehrmacht sozialen Aufstieg und gesellschaftliche Anerkennung? Spielte Österreich in ihrem Referenzrahmen (noch) eine Rolle oder war die von der politischen Landkarte verschwundene Erste Republik ein Nonvaleur?

Die Arbeit an diesem vor allem vom FWF finanzierten und in Kooperation mit den deutschen Instituten durchgeführten Projekt wurde von Richard Germann fortgesetzt. Die intensive Kooperation mit den internationalen Projektpartnern ist besonders befruchtend in den Bereichen Datenaustausch, Methodenreflexion und führte zu mehreren gemeinsamen Publikationen respektive Kommunikation von bisherigen Zwischenergebnissen. Seit Juni 2012 ruhte die Projektarbeit aufgrund einer Karen-

zierung des zentralen Mitarbeiters, Richard Germann, und wir erst wieder 2013 fortgesetzt.

Projekt: Die Sprachenfrage in der k.(u.)k. Armee (1868-1914)

Förderung: Ausarbeitung des Antrags bis Mai 2012. Bewilligung eines Hertha Firnberg Stipendiums (FWF) im November 2012.
Projektdauer: ab 2013
Projektleitung: Tamara Scheer
Mitbewerber: Gerhard Botz
Kooperationspartner: Prof. Alan Kramer (Center for War Studies, Trinity College Dublin), Imre Ress (Historisches Institut, Ungarische Akademie der Wissenschaften)

Im Zuge der Heeresreform 1868/69 wurde ein System der Berücksichtung der Sprachenvielfalt innerhalb der multiethnischen k.(u.)k. Armee eingeführt, das – mit wenigen Ausnahmen – bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges Bestand hatte. Damit wurde dem österreichischen Verfassungsprinzip von 1867 Rechnung getragen, das im Verwaltungsleben die Rücksichtnahme auf die einzelnen Sprachen vorsah. Neben der Kommando- und Dienstsprache Deutsch, fand bei einem Anteil einer Sprachgruppe von 20 Prozent in den einzelnen Truppenkörpern (z.B. Regimentern) in der täglichen Kommunikation und Ausbildung diese Verwendung.
Bei Beginn des Ersten Weltkrieges konnte auf eine permanente politische und öffentliche Debatte zur Nationalitäten- und Sprachenfrage zurückgeblickt werden. Inwiefern die Sprachenfrage der k.u.k. Armee in Wechselwirkung mit regionalen und überregionalen politischen Ereignissen stand, wird dieses Projekt untersuchen. Dabei wird auf Thesen zurückgegriffen, wonach die regionalen Ereignisse mehr Einfluss besaßen als die parlamentarischen Debatten in Wien und Budapest.

Die Einführung des Systems weckte Hoffnungen auf eine mögliche Integration und Steigerung des Wir-Gefühls innerhalb der verschiedenen Nationalitäten der Habsburgermonarchie. Obwohl das Projekt auf Konzepte zurückgreift, wie dass Nation und Sprache Konstrukte darstellen, erhielten sie durch die Entscheidungen der militärischen Eliten eine gesellschaftliche und öffentliche Wirklichkeit. In der Armee mussten die einzelnen Nationalitäten normiert werden. Das System dürfte daher letztlich zu einer weiteren Auseinanderentwicklung geführt und einen Beitrag zum laufenden Identifikationsprozess der einzelnen Nationalitäten geliefert haben.

Vor allem aus der Perspektive der Armeeführung, des Generalstabs und der Militärkanzlei Seiner Majestät, sollen Erwartungshaltung, Debatten und Adaptierungen des Systems analysiert werden. Deren Haltung bei Beginn des Ersten Weltkriegs, vor allem ihre Erwartungshaltung gegenüber der Reaktion einzelner Nationalitäten, zeigt jedenfalls einen Einfluss der Sprachenfrage. Das Projekt untersucht, ob die langjährige Erfahrung tatsächlich zur Ausprägung von Bedrohungsszenarien beitrug, wie die Überzeugung, die ungarische Politik lehne jede Gemeinsamkeit ab, und stärkte es etwa die Vermutung der mangelnden Loyalität der Südslawen und Tschechen? Auf der anderen Seite wurden einzelne Nationalitäten, wie muslimische Bosnier und Deutsche, als loyal angesehen. Neben der Heranziehung der Quellenbestände der Militärkanzlei Seiner Majestät und dem Generalstab wird auch die öffentliche Debatte anhand der einflussreichsten deutsch- und ungarischsprachigen militärischen Fachzeitschriften untersucht. Komplementäre Quellen, wie Ego-Dokumente der führenden Persönlichkeiten, sowie Armeevorschriften und deren Neuauflagen sollen Argumente und Überzeugungen deutlich machen.

„Zwangsarbeiter in Österreich 1939–1945. Die Auswertung des Aktenbestandes des ‚Österreichischen Versöhnungsfonds'„

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich

Projektdauer: Oktober 2008 – Dezember 2012

Projektleitung: Stefan Karner

Projektkoordination: Dieter Bacher

Projektmitarbeiter: Barry McLoughlin, Hermann Rafetseder, Heinrich Berger u. a.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden in der Kriegswirtschaft des „Dritten Reiches" mehr als zehn Millionen Ausländer als Arbeitskräfte eingesetzt, auf dem Gebiet des heutigen Österreich war es knapp eine Million. Neben Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen leisteten vor allem zivile Arbeitskräfte Zwangsarbeit, zum Großteil so genannte „Ostarbeiter".

„Ostarbeiter" im Ernteeinsatz, Steiermark, Foto: AdBIK

Um diesen zur Zwangsarbeit eingesetzten Personen eine symbolische Entschädigung für ihre damals erbrachte Arbeit zukommen lassen zu können, wurden von der österreichischen Historikerkommission von 1998 bis 2003 umfangreiche Forschungsarbeiten unternommen, auf deren Basis der 2000 ins Leben gerufene „Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit", kurz „Österreichischen Versöhnungsfonds", Anträge ehemaliger Zwangsarbeiter auf Entschädigung bearbeitete und

Wiedergutmachungszahlungen in die Wege leitete. Im Zuge der Arbeit des Fonds entstand ein Aktenbestand mit Materialien zu mehr als 130.000 Schicksalen ehemaliger Zwangsarbeiter.
Ein erster Teil dieses Bestandes wurde im Rahmen dieses Projektes wissenschaftlich ausgewertet und durch weitere Archivmaterialien wie beispielsweise Unterlagen aus den National Archives in London oder dem Aktenbestand der Abteilung 12U des Österreichischen Innenministeriums aus dem Österreichischen Staatsarchiv in Wien ergänzt.

Im Zuge dieser Auswertung wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Entstehung und Arbeit des „Österreichischen Versöhnungsfonds“
- Strukturanalyse der in Österreich eingesetzten Zwangsarbeiter anhand der Materialien des ÖVF
- In Österreich eingesetzte Zwangsarbeiter aus Frankreich
- Die Integration von nach Kriegsende in Österreich verbliebenen, ausländischen Zwangsarbeitern
- Die Emigration von Betroffenen nach Großbritannien 1945–1955
- Zwangsarbeiter im KZ.

Nach Abschluss der Forschungsarbeiten und der Einbeziehung der Ergebnisse der Konferenz vom Oktober 2011 wurde die Abschlusspublikation mit den Ergebnissen des Forschungsprojektes fertig gestellt. Sie wird voraussichtlich im März 2013 präsentiert. Zudem ist ein Folgeprojekt in Planung, das die Auswertung des Aktenbestandes in Wien fortführen und auch die Aktenmaterialien einiger Partnerorganisationen des ÖVF in die Analyse mit einbeziehen soll.

Projekt „Zwischen Restauration und Aufbruch: Knittelfeld 1945 – 1955“

Förderung: Steiermärkische Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung
Projektdauer: 1.11.2012 bis 31.5-2013
Projektleitung: Helmut Konrad
Projektkoordination: Andrea Strutz
Projektmitarbeiter: Christoph Breser
Kooperationspartner: Technische Universität Graz

Quelle: Steiermärkische Landesregierung (Hg.), Die Steiermark: Land, Leute, Leistung, Graz 1956, S. 411.

Das Projekt untersucht die Diskurse rund um den architektonischen Wiederaufbau in der Steiermark zwischen 1945 und 1955. Es werden speziell die Auswirkungen der Diskurse auf die steirische Baukultur bearbeitet. An den Beispielen von Graz und Knittelfeld werden sowohl soziokulturelle als auch architekturhistorische Entwicklungen erforscht und vor dem Hintergrund des internationalen Kontexts analysiert. Ambivalente Haltungen gegenüber der Erhaltung bzw. Rekonstruktion von zerstörten historischen Architekturen und dem Versuchen der Modernisierung durch Neubauten beschreiben einen für die Steiermark prägenden Prozess, der stark von personalpolitischen Entscheidungen beeinflusst wurde; und zugleich hat der Prozess auch Baukultur des 20. Jahrhunderts entschieden mit geformt. Die Durchleuchtung öffentlicher und politischer Debatten bzw. des Einflusses der Architekturschule an der Technischen Universität Graz und anderer namhafter Architekten ermöglicht eine Über-

sicht über ideologische Einflüsse des gesellschaftlichen Wiederaufbaus nach 1945, welcher sich sichtbar auch in den steirischen Bauprojekten manifestierte. Im Rahmen dieses Projektes werden derartige Tendenzen herausgearbeitet.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit sieht zunächst die Dokumentation und Analyse der nur teilweise öffentlich geführten Debatten vor sowie eine Auswertung von realisierten wichtigen steirischen Bauprojekten in dieser Phase. In einem ersten Schritt werden daher relevante Archive (v.a. Stadt- und Gemeindearchive) nach Aufnahmen, Plänen und Protokolle sowie Kundmachungen in Printmedien gesichtet.

Im Fall von Knittelfeld gestaltet sich die Arbeit wegen der bisher fehlenden wissenschaftlichen Beachtung diffizil, da auch noch grundlegende Recherchen unternommen werden müssen. Die Stadt wurde wegen ihres sehr gut ausgebauten Eisenbahnwesens und einer Eisenbahnwerkstätte zum wichtigen Ziel alliierter Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg, sodass das Areal um den Bahnhof und auch die historische Altstadt zu den am meisten bombardierten Städten in Österreich zählt. Zudem war die Stadtverwaltung traditionell sozialdemokratisch ausgerichtet, was den Diskurs um die Möglichkeit eines ideologisch bedingten Wandels besonders bedeutend macht. Zwischen dem 2. April 1944 und dem 9. Mai 1945 wurden in der Stadt Knittelfeld 157 Gebäude größtenteils und 115 Gebäude vollkommen zerstört; bei diesen Bombenangriffen in Knittelfeld kamen auch 256 Menschen zu Tode Im Rahmen des 2. NEXT-Workshop des Clusters Geschichte am 14. November 2012 in Graz wurde diese Forschungsarbeit vorgestellt und am Beispiel des Rathauses in Knittelfeld hinsichtlich der soziokulturellen und architekturhistorischen Fragestellungen exemplarisch reflektiert. Der Schwerpunkt der Präsentation von Projektmitarbeiter Christoph Breser lag auf den Aspekten von Kontinuitäten und Wandel in baulichen Entscheidungsprozessen, deren sozialpolitischen Hintergründen sowie in

formalarchitektonischen Entwicklungen. Am Beispiel von Bildquellen wurden die Diskurse über den Wiederaufbau des zerbombten Rathauses bzw. eines Neubaus und die Wahrnehmung der Bevölkerung mit den TeilnehmerInnen des Workshops intensiv und gewinnbringend für die wietere Auseinandersetzung mit der Thematik diskutiert.

„Besatzungskinder in Österreich: Eine sozial-, diskurs- und biografiegeschichtliche Analyse“

Förderung: Eigenmittel BIK; Zukunftsfonds der Republik Österreich

Projektdauer: 2011–2014

Projektleitung: Barbara Stelzl-Marx

Kooperationspartner: Verein zur Förderung der Forschung von Folgen nach Konflikten und Kriegen; Universität Graz; Universität Salzburg; Universität Magdeburg u. a.

Herbert Pils suchte mehr als 60 Jahre seinen Vater, einen ehemaligen sowjetischen Besatzungssoldaten in Österreich
Foto: Stelzl-Marx

Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen in ganz Österreich und Deutschland sogenannte „Besatzungskinder“ auf die Welt: als Folge freiwilliger sexueller Beziehungen zwischen einheimischen Frauen und Besatzungsangehörigen, aber auch als Folge von Vergewaltigungen. Sie galten als „Kinder des Feindes“, obwohl die Väter de jure keine Feinde mehr waren, und waren – gemeinsam mit ihren Müttern – meist unterschiedlichen Formen von Diskriminierung ausgesetzt.

Im Rahmen des Projekts soll erstmals ein Überblick über die Situation der Besatzungskinder in den unterschiedlichen

Besatzungszonen Österreichs, ihre Sozialisations- und Lebensbedingungen sowie ihre weiteren Biografien gegeben werden. Die Rolle der österreichischen (Nachkriegs-) Gesellschaft soll dabei ebenso berücksichtigt werden wie jene der (ehemaligen) Besatzungsmächte. Zudem ist geplant, einen Vergleich zu Besatzungskindern in Deutschland zu ziehen. Diese akribische Spurensuche soll dieses vielfach bis heute tabuisierte Thema der Öffentlichkeit zugänglich machen und eine Lücke in der österreichischen Zeitgeschichteforschung schließen.

Projekt „Beyond the Trenches. War Memories of German-speaking Soldiers of the Austro-Hungarian Army on the Eastern Front of the First World War“

Förderung: Fonds für Wissenschaft und Forschung (FWF)

Projektdauer: September 2011 – Februar 2014

Projektleitung: Dr. Wolfram Dornik

ProjektmitarbeiterInnen: Mag. Bernhard Bachinger, Dr. Peter Lieb, Dr. Hannes Leidinger

Kooperationspartner: Dr. Isabelle Brandauer (Innsbruck), Dr. Trvtko Jakovina (Universität Zagreb), Dr. Rudolf Kučera (Tschechische Akademie der Wissenschaften), Dr. Walter Mentzel (Wien), Dr. Verena Moritz (Universität Wien), Ass.-Prof. Dr. Sabine Haring (Universität Graz), Dr. Vasyl Rasevych (Ukrainische Akademie der Wissenschaften), Dr. Martin Schmitz (Universität Augsburg), Mag. Eva Kosa (Andrassy-Universität Budapest), Dr. Piotr Szlanta (DHI Warschau), PD Dr. Lutz Musner (IFK Wien), Dr. Ferenc Pollmann (Budapest), Dr. Klaus Richter (DHI Warschau), Dr. Helmut Rübsam, Dr. Thomas Schneider (Erich Maria Remarqu-Zentrum), Dr. Martin Schmitz, Dr. Elena Senjavskajy (Moskau), Prof. Dr. Evgenij J. Sergeev (Russ. Akademie der Wissenschaften), DDr. Werner Suppanz (Universität Graz)

Im September 2011 startete ein vom Fonds für Wissenschaft und Forschung finanziertes und Dr. Wolfram Dornik geleitetes, dreijähriges Forschungsprojekt (P 23070-G15). Er wird sich darin gemeinsam mit einem internationalen Projektteam den Kriegserfahrungen österreichisch-ungarischer Soldaten und Offizieren an der Ostfront im Vergleich zu anderen Fronten des Ersten Weltkrieges widmen.
Dabei werden besonders schriftliche Erinnerungen von Kriegsteilnehmern (veröffentlicht wie auch unveröffentlicht) analysiert. Darüber hinaus werden auch privates wie auch offiziell erstelltes Foto- und Filmmaterial untersucht.

Im Gegensatz zur Westfront, war die Kriegserfahrung an der Ostfront von der Weite des Raumes und von multi-kulturellen Erfahrungen geprägt. Diese sollten das Osteuropa-Bild der Soldaten wie auch ihrer Heimkehrergesellschaften auch nach 1918 zentral prägen.
Quelle: Anton Holzer, Die andere Front, Abb. 169.

Im März 2012 fand am DHI Warschau der Auftakt--Workshop mit einem Großteil der teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler statt. Dabei wurden insbesondere die beiden Publikationen (Sammelband und Sammelmonografie) zwischen den Autoren akkordiert. Dabei wurden auch noch dringend zu behandelnde Themen diskutiert, und im Anschluss daran Autoren dazu gesucht. Insbesondere die russische Perspektive wurde durch die Dr. Sergeev und Dr. Senjavskajy ergänzt. Bis Ende des Jahres 2012 wurde der Großteil der Beiträge des Sammelbandes von den Autoren abgegeben. Der Band soll bis Mitte des Jahres in gedruckter Form vorgelegt werden können.

„Kulturlandschaften und Identitäten entlang der tschechisch-österreichischen Grenze – 60 Jahre EU“

Förderung: Europäische Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung; Land Niederösterreich; Eigenmittel BIK
Projektdauer: April 2011 – Dezember 2013
Projektleitung: Lisbeth Albrecht, Europa Brücke Raabs
Koordinierung Projektpartner BIK: Philipp Lesiak
ProjektmitarbeiterInnen: Philipp Lesiak, Kateřina Lozoviuková
Kooperationspartner: Europa Brücke Raabs (Leadpartner); Südböhmische Universität České Budějovice; Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Republik Tschechien; Kreis Vysočina

Als Folge der sehr positiven Publikumsresonanz auf die Niederösterreichische Landesausstellung 2009 „Österreich – Tschechien, geteilt – getrennt – vereint“ wurde im Laufe des Jahres 2010 ein EU-Projekt zur nachhaltigen Erforschung des gemeinsamen österreichisch-tschechischen Kulturraumes konzipiert. Ziel des Projektes stellt die Entwicklung und Umsetzung einer breiten Palette von Vermittlungsveranstaltungen zum Thema der gemeinsamen Geschichte Österreichs und Tschechiens dar, wobei das gesamte Gesellschaftsspektrum als Zielgruppe angesprochen werden soll. So erleben etwa im Rahmen von „Tagen an der Grenze“ Schüler von beiden Seiten der Grenze gemeinsame Aktionstage, die zum Beispiel in Form von Oral-History Workshops interaktiv gestaltet werden. Größere Vermittlungsveranstaltungen, die im Rahmen des Projektes durchgeführt werden, sind zum Beispiel die „Junge Uni Waldviertel“ oder internationale Konferenzen zur Präsentation der wissenschaftlichen Projektergebnisse bzw. zur Schaffung von Plattformen für den Austausch der Scientific Community von beiderseits der Grenze, wie etwa im Rahmen der „Österreichisch-tschechischen Historikertage“.

Die Außenstelle Raabs an der Thaya des BIK ist hierbei projektverantwortlich, wobei sie mit vier Partnern aus der Grenzregion kooperiert wie u. a. der Europa Brücke Raabs, der Südböhmischen Universität Budweis, dem Kreisamt der Region Vysočina und der Akademie der Wissenschaften der tschechischen Republik (historisches Institut, Außenstelle Budweis). Das Boltzmann-Institut trägt zum gemeinsamen Projekt mit seiner Forschungsleistung zu den Themen „Eiserner Vorhang“ und „die Rolle der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich im Kalten Krieg“ bei, entwickelt aus den Forschungsergebnissen Vermittlungsveranstaltungen bzw. trägt zu den Veranstaltungen der Projektpartner bei. Im Laufe des Jahres 2012 veranstaltete das Institut hierbei zwei wissenschaftliche Konferenzen in Raabs an der Thaya, unterstützte die „Junge Uni Waldviertel“ mit Vortragenden, neben der Beteiligung an den verschiedensten Aktivitäten der Partner in Südböhmen und der Vysočina. Die Projektergebnisse werden in eine gemeinsame Publikation aller Projektpartner einfließen.

„Die Rolle der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich 1945–1989“

Förderung: Land Niederösterreich; Eigenmittel BIK

Projektdauer: 2011–2013

Projektleitung: Stefan Karner

ProjektmitarbeiterInnen: Kateřina Lozoviuková, Mirjana Söhn, Libor Svoboda, Petr Dvořáček, Philipp Lesiak

Kooperationspartner: Institut zur Erforschung totalitärer Regime Prag; Archiv der Sicherheitsdienste Prag

Zentrale österreichische Drehscheibe zur Erforschung der Tätigkeit der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich während des „Kalten Krieges“ ist die Außenstelle Raabs/Thaya des Ludwig Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgen-Forschung, Graz-Wien-Klagenfurt. Unterstützt von den tschechischen Kolleginnen und Kollegen wurden und werden von hier aus die Identifizierung, Sichtung und Digitalisierung der Österreich-relevanten Akten in den tschechischen Archiven des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes koordiniert. Im Zuge der Kooperation konnten bereits tausende Seiten Aktenmaterial kopiert, systematisiert und teilweise auch bereits ausgewertet werden.

Bei Recherche und Auswertung wurden bzw. werden u.a. folgende Schwerpunkte gesetzt:

- die in Österreich zwischen 1945 und 1989 aktiven tschechoslowakischen Geheimdienststrukturen;
- die strategischen und operativen Ziele sowie Felder der geheimdienstlichen Operationen;
- österreichische Informanten und Mitarbeiter;
- der „Eiserne Vorhang“ als mitunter tödliche Barriere zwischen beiden Staaten;
- Muster der Auswahl, Kontaktaufnahme und Rekrutierung von Geheimdienstmitarbeitern;
- Zuträger, Agenten, Spione – die wissenschaftliche Bearbeitung von Einzelfällen.

Im Rahmen des Projektes wurden neben den Forschungen 2012 auch mehrere projektinterne Workshops sowie die Konferenz „Die Rolle und Operationen der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich 1945-1989“ im März 2012 in der Außenstelle Raabs organisiert und durchgeführt.

„Der steirische Fußball und seine Traditionsvereine in der NS-Zeit 1938-1945“

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Industriellenvereinigung (IV) u. a.
Projektdauer: 2012–2013
Projektleitung: Stefan Karner
Projektkoordination: Walter M. Iber
Projektmitarbeiter: Harald Knoll

Mit dem Projekt soll die Geschichte des steirischen Fußballs und seiner namhaftesten Traditionsvereine – SK Sturm, Grazer AK, Kapfenberger SV (damals Kapfenberger SC) und DSV Alpine (bzw. Leoben, damals Sportverein Donawitz) – in den Jahren 1938-1945 aufgearbeitet werden. Das Vorhaben ist eine Kooperation zwischen dem Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung und dem Steirischen Fußballverband.
Die genannten Vereine können auf eine lange Tradition und auf zahlreiche sportliche Erfolge verweisen. Nach der Bundeshauptstadt Wien kristallisierte sich die Steiermark bereits früh als zweitwichtigstes Zentrum des österreichischen Fußballsports heraus. Schon in den 1930er Jahren bevölkerten die Zuschauer zu Tausenden die Tribünen der steirischen Stadien und Fußballplätze. Bereits damals galten Spieler als Idole, hatten eine gewisse Vorbildwirkung.
Das Forschungsvorhaben versteht sich nicht als rein sporthistorisch-faktengeschichtlich, sondern möchte sich vielmehr den politischen, kulturellen und sozioökonomischen Hintergründen und Folgen von sporthistorischen Strukturen und Ereignissen widmen. Die Forschungen sollen sich indes nicht nur auf die NS-Zeit und ihre unmittelbare Vorgeschichte beschränken, sondern den Bogen bis in die Gegenwart spannen. Es wird der Kontakt zu Fans, Funktionären und Spielern ge-

sucht. Untersucht werden soll, inwieweit und in welcher Gestalt die Zeit des Nationalsozialismus Teil des kollektiven Vereinsgedächtnisses ist.
Die Projektergebnisse werden voraussichtlich als Publikation erscheinen. Die Organisation von Workshops und weiteren Konferenzen wie der am 5. Juni 2012 an der Universität Graz stattgefundenen Konferenz „Fußball, Macht und Diktatur“ ist ebenfalls vorgesehen.

„Jakob Hasslacher und die Hasslacher Unternehmensgruppe: Ökonomische Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert am Beispiel eines Unternehmens der österreichischen Holzindustrie“

Förderung: Hasslacher Holding GmbH

Projektdauer: 2011–2012

Projektleitung: Stefan Karner

Projektkoordination: Walter M. Iber

Projektmitarbeiter: Martin Florian, Juliane Nitsch, Silke Stern

Am Beispiel der Kärntner Unternehmerfamilie Hasslacher – und insbesondere ihres langjährigen Oberhauptes Jakob – werden kriegs- und krisenbedingte Brüche, Kontinuitäten und Netzwerke in der österreichischen Holzindustrie herausgearbeitet: Vom Ende der Monarchie über die politischen Spannungen der Ersten Republik, das „Dritte Reich“ und den Zweiten Weltkrieg bis hinauf in die Nachkriegs- und Besatzungszeit. Thematisiert werden in diesem Kontext nicht zuletzt die Wechselwirkungen zwischen ideologischem und ökonomischem Denken. Der 1901 von Jakob Hasslacher gegründete Betrieb, ein Sägewerk in Feistritz bei Sachsenburg, wuchs über die Jahrzehnte zu einer internationalen Unternehmensgruppe mit rund 900 Mitarbeitern heran. Heute ist die Hasslacher-Gruppe der drittgrößte Konzern in der heimischen Sägeindustrie.

Im Jahr 2012 wurden die Recherchen abgeschlossen und ein Forschungsbericht erstellt. Eine Publikation der wichtigsten Forschungsergebnisse ist in Kooperation mit der Firma Hasslacher in Arbeit.

„Die Firma Miba seit ihrer Entstehung mit einem Ausblick auf die aktuelle Entwicklung. Eine historische Analyse“

Förderung: Miba AG

Projektdauer: 2011–2012

Projektleitung: Stefan Karner

Projektkoordination: Christoph Benedikter

Projektmitarbeiter: -

Anlässlich des 85-jährigen Jubiläums der Miba AG wurde im Rahmen des Forschungsprojektes erstmals die Geschichte des Unternehmens auf wissenschaftlicher Grundlage nachgezeichnet. Die Entwicklung des Unternehmens wird dabei im Kontext u. a. des kurzen Aufschwunges Ende der 1920er-Jahre, den Folgen der Weltwirtschaftskrise (insbesondere für die österreichische Metallbranche) in den 1930ern, der Kriegswirtschaft und Rüstungskonjunktur des „Dritten Reiches“, den schwierigen Bedingungen in den Nachkriegsjahren bis hin zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ 1989 und den Chancen daraus dargestellt. Dadurch entstand eine in die österreichische Wirtschafts- und Zeitgeschichte eingebettete Firmengeschichte, die die Entwicklung des Unternehmens von der 1927 gegründeten Schlosserei bis hin zum heutigen weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Gleitlager, Sinterformteile und Reibbeläge mit über 4000 Mitarbeitern darstellt.

Die Aufarbeitung erfolgte auf Basis umfangreicher Recherchen anhand von Primärquellen, v. a. aus dem Firmenarchiv der Miba sowie Archiven in Gmunden, Linz, Wien und Berlin. Diese wurden ergänzt mittels Informationen aus Geschäftsberichten und Berichten ehemaligen und jetziger

Mitarbeiter des Unternehmens sowie der Familie Mitterbauer, die das Unternehmen vor 85 Jahren gegründet hatte und noch heute führt. Die Projektergebnisse wurden im August 2012 in Form einer Festschrift mit dem Titel „Wachstum in der Bewegung. 85 Jahre Miba“ in deutscher und englischer Sprache publiziert.

„Die Firma Knilli in der NS-Zeit“

Förderung: Fa. Knilli Bekleidungs Ges.m.b.H.
Projektdauer: 2011 – 2013
Projektleitung: Stefan Karner
Projektdurchführung: Dieter Bacher

Hauptgegenstand des in Zusammenarbeit mit der Fa. Knilli durchgeführten Forschungsprojektes sind die Vorgänge rund um die Übernahme des Bekleidungsgeschäftes Spielmann durch Josef Knilli im Jahre 1939. Es wird insbesondere der Frage nachgegangen, in welchem Ausmaß bei der Übernahme von einer „Arisierung“ aufgrund der „jüdischen“ Abstammung von Wilhelm Spielmann gesprochen werden kann.

Um die genauen Umstände der Übernahme klären zu können, ist es allerdings notwendig, einige ergänzende Aspekte ebenfalls einer genaueren Darstellung und Analyse zu unterziehen. Folgende Punkte werden daher ebenfalls in die Untersuchung mit einbezogen:

- „Arisierungen“ in Graz im Überblick
- Die gesetzlichen Grundlagen der „Arisierung“
- Die Geschäftstätigkeit von Wilhelm Spielmann und Josef Knilli bis 1938
- Die weitere Entwicklung des Unternehmens von Josef Knilli in der Krefelderstraße/Annenstraße 34 nach 1938

Da das Thema der „Arisierungen“ in der Steiermark und in Graz bereits Gegenstand bzw. Teil zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen (beispielsweise von Brigitte Bailer-Galanda, Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht und auch Stefan Karner) ist, kann sich die Aufarbeitung dieser Aspekte neben einer guten Quellenbasis auch auf zahlreich vorhandene Fachliteratur stützen.

„Die Geschichte der Vereinigung der Diplomingenieure im Niederösterreichischen Landesdienst“

Förderung: Verein LAUT

Projektdauer: Februar 2011 – Oktober 2012

Projektleitung: Stefan Karner

Projektkoordination: Philipp Lesiak

Projektmitarbeiter: Mark Steininger

Im Jahr 2007 stand die Vereinigung der Diplomingenieure im Niederösterreichischen Landesdienst kurz vor der Selbstauflösung. Im Zuge der Vorbereitung zu einer bereits fest geplanten Auflösungsfeier entdeckte der Obmann die Gründungsurkunde der Vereinigung aus dem Jahr 1932, was zu einer spontanen Rückbesinnung auf die lange und nunmehr wieder als wertvoll empfundene Vereinstradition führte. Um die eigene Geschichte aus dem Schatten des Vergessens zu holen, wurde das BIK mit einem kleinen Forschungs- und Publikationsprojekt beauftragt, im Zuge dessen die einmalige Bedeutung dieser Vereinigung für den Ingenieursstand in Niederösterreich belegt werden konnte, der weit über die vermeintlich beschränkten Rahmen eines Vereins hinausgeht.

2.1.2 Arbeitsbereich Soziale, mediale und kulturelle Gedächtnisse

Projekt „MenschenLeben: Lebensgeschichtliche Interviews in Österreich“

Förderung: Technisches Museum Wien und Privater Förderer
Projektdauer: 1.11.2012 bis 31.12.2014
Projektleitung in Graz: Andrea Strutz
Projektmitarbeiterin: Angelika Rust
Kooperationspartner: Österreichische Mediathek Wien

Das Projekt *MeOscheOLebeO* ist ein dezentral durchgeführtes österreichisches Oral History Projekt unter der Gesamtleitung von em. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Jagschitz, das an der Österreichischen Mediathek in Wien verortet ist. Die im Rahmen des Projektes erstellten Interviews werden im Archiv der Österreichischen Mediathek (Wien) gesichert und in den dortigen Benutzerräumen bzw. über das Internet für die wissenschaftliche Forschung zugänglich macht. Ziel ist es von in Österreich wohnenden Personen (unterschiedlicher Generationen, Herkunft, der regionaler Zugehörigkeit etc.) Einblicke in die Vielfalt der öffentlichen und privaten Lebenswelten im 20. und 21. Jahrhundert zu gewinnen. Der Bogen reicht dabei von Strukturen, Zeittypischem, Brüchen und Kontinuitäten, dem Einfluss der ,,großen“ Politik auf einzelne Lebensverläufe bis zu individuellen Schicksalen. Das Projekt strebt auf der Basis von Audio- und Videointerviews die Schaffung eines Bestandes von rund 1.000 Zeugnissen an, die alle Lebensbereiche der österreichischen Gesellschaft in ihren sozialen, regionalen und kulturellen Ausprägungen umfasst.

Die Kooperation, die mit dem LBI für Gesellschafts- und Kulturgeschichte bereits seit Oktober 2010 besteht, wurde im Berichtsjahr intensiviert. Seit November 2012 verfügt das „Büro Graz“ des Projektes *MeOscheOLebeO* am LBIGKG über eine halbe Stelle, die vom Technischen Museum Wien bis zum Ende des Projektes im Dezember 2014 gefördert wird. Die Stelle wird von Frau Angelika Rust besetzt, die zuvor schon geringfügig als Mitarbeiterin tätig war (Hauptaufgaben sind die Koordination der Interviewtätigkeit in der Region Süd, Schulung und technische Betreuung von InterviewerInnen und die Durchführung von Gesprächen). Allein im Berichtsjahr entstanden im „Büro Graz“ 59 Interviews, insgesamt wurden zwischen Oktober 2010 und Dezember 2012 in Graz bereits 99 Interviews erstellt, Davon wurden fünf Gespräche in die Plattform „Österreich am Wort“ eingespeist, die im Sommer 2012 mit 50 Interviews aus dem Projekt auf der Homepage der Österreichischen Mediathek online ging. Abrufbar unter: http://www.oesterreich-am-wort.at

Das Projekt wurde außerdem im Rahmen der Langen Nacht der Forschung am 27. April 2012 an der Universität Graz durch Frau Angelika Rust und Andrea Strutz einer größeren Öffentlichkeit im Grazer Raum präsentiert, wodurch sowohl potentielle InterviewerInnen als auch GesprächspartnerInnen für das Projekt in der Steiermark gewonnen werden konnten. Um dem großen Interesse an einer Mitarbeit im Projekt gerecht zu werden (Studierende als auch Personen außerhalb des wissenschaftlichen Feldes) fanden 2012 in Graz zwei Schulungen statt. Eine eintägige Einschulung für QuereinsteigerInnen hielt Angelika Rust am 3. März 2012 ab (6 Personen), die zweitätige Hauptschulung fand vom 12. bis 13. Oktober 2012 statt, bei der unter Beteiligung der regionalen BürokoordinatorInnen Wien (Tina Plasil) und Salzburg (Johannes Hofinger) weitere 20 InterviewerInnen in der Durchführung von lebensgeschichtlichen Interviews im Projekt ausgebildet wurden. Außer-

dem wurde aufgrund der ansteigenden Zahl an InterviewerInnen die Zahl der zur Verfügung stehenden digitalen Aufnahmegeräte für Graz verdoppelt.

An den drei Standorten (Wien, Salzburg, Graz) entstanden im Jahr 2012 274 lebensgeschichtliche Interviews (mit einer durchschnittlichen Länge von 3 ½ Stunden pro Gespräch). Die Zahl der seit Beginn (2009 in Wien) insgesamt durchgeführten und am Technischen Museum Wien mit Österreichischer Mediathek archivierten und für die Forschung und Öffentlichkeit zugänglichen Interviews betrug mit 31. Dezember 2012 die stattliche Anzahl von 699 Interviews. Für aktuelle Informationen zum Projekt siehe auch: http://www.menschenleben.at. Im Arbeitsjahr 2013 wird die erfolgreiche Interviewtätigkeit in der Steiermark und in angrenzenden Regionen fortgeführt, ebenso wird es aufgrund der großen Nachfrage weitere Schulungen für InterviewerInnen geben.

„Sponsored Films“ und die Kultur der Modernisierung. Schnittstellen zwischen Ökonomie und Ästhetik im österreichischen Werbe- und Industriefilm“

Förderung: Österreichische Akademie der Wissenschaften

Projektdauer: August 2010 – Juli 2013

ProjektmitarbeiterInnen: Sema Colpan, Lydia Nsiah; Joachim Schätz

Kooperationspartner: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften/Universität Wien (TFM); Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften/ Akademie der bildenden Künste Wien; Institut für Zeitgeschichte/ Universität Wien. Das LBIGuG dient als Host-Institution für das Projekt „Sponsored Films“ im Rahmen des Forschungsprogramms „DOC-team“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird die Debatte über „Sponsored Films“ zum einen durch eine Neuorientierung der internationalen Filmarchive geprägt, die damit auf ein erweitertes Verständnis von cultural heritage reagieren. Zum anderen wird die Auseinandersetzung von einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Filmwissenschaft konturiert, die gegenüber formal-ästhetischen Analysen im dominanten Untersuchungsfeld von Spielfilm und fiktionalem Autorenkino die wissenschaftliche Beschäftigung mit historischen Praktiken und Aufführungskontexten jenseits von Genrekategorien aufwerten will. Für den Werbe- und Industriefilm kristallisiert sich dabei als forschungsleitende Fragestellung diejenige nach dem Konnex von Unternehmensentwicklung und Kommunikationssystemen bzw. Medien heraus: Medien kommt eine Schlüsselstellung für die Koordinierung und Steuerung von rationalisierten Produktions- Distributions- und Konsumtionsprozessen zu. Werbe- und Industriefilme sind ein essentieller Teil moderner Unternehmenspolitik. Ihr Gebrauch reicht von der Aufzeichnung von Arbeitsprozessen als Material arbeitswissenschaftlicher Studien nach innen bis zur Kommunizierung einer Corporate

Identity nach außen. Damit geraten aber, als bislang außer in Einzelstudien noch kaum erforschter Bereich, Rolle und Funktion ästhetischer Innovation als Bestandteil moderner Unternehmensstrategie in den Fokus einer Disziplinen überschreitenden Kulturwissenschaft.

Quelle: Österreichisches Filmmuseum

Die Aufwertung von und das Interesse an Werbe- und Industriefilmen korreliert mit wissenschaftlichen Anstrengungen, zu einer möglichst umfassenden Theorie der gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen im 20. Jahrhundert zu gelangen. Die Filme werden für den Zeitraum 1920-1960 in ihrem Verhältnis zu der sich im selben Zeitraum entfaltenden Massenproduktion und Massenkonsumtion untersucht. Dieser Zeitraum korrespondiert auch dem internationalen Aufschwung einer experimentierfreudigen und universal orientierten Werbe- und Industriefilm-Branche sowie deren Niedergang mit der Ablöse der Kino- durch die Fernsehwerbung. Während über die historische Werbe- und Industriefilmproduktion in Deutschland bereits einige Überblickswerke, Textsammlungen und monographische Studien vorliegen, sind die entsprechenden Bestände in Österreich weitgehend unerschlossen.

Vor dem Hintergrund dieser Forschungslage leistet das Projekt *„SpoOsored Films“ uOd die Kultur der ModerOisieruOg. SchOttstelleO zwischeO ÖkoOomie uOd Ästhetik im österreichischeO Werbe- uOd IOdustriefilm* grundlegende Quellenarbeit. Die eruierten Werbe- und Industriefilme werden im Hinblick auf die ihnen eingeschriebenen Verbindungslinien zwischen ökonomischer Rationalisierung, Filmästhetik

und Praktiken der Wissensproduktion (Werbepsychologie, Marktforschung) untersucht.

Sema Colpan: Corporate Modernity? Der österreichische Werbe- und Industriefilm unter besonderer Berücksichtigung der 1930er bis 1960er Jahre

Im Mittelpunkt der wirtschafts- und kulturhistorisch ausgerichteten Studie von Sema Colpan steht die Frage nach der Bedeutung und Funktion von Werbe- und Industriefilmen innerhalb der Implementierung des tayloristischen Produktionsparadigmas und der Entfaltung des fordistischen Akkumulationsregimes. Neben Erkenntnissen der Industriegeschichte, Forschungen zum Wandel in der Betriebsführung – Stichwort Amerikanismus – und der Konsumgeschichte ist die Regulationstheorie für die Charakterisierung des wechselhaften Verhältnisses zwischen makroökonomischen Entwürfen und dem kleinteiligen Geflecht der Werbe- und Industriefilmbranche grundlegend. Nicht zuletzt deshalb, weil ihre Modelle es gestatten, die strukturelle Neuausrichtung des Akkumulationsregimes auf gesamtgesellschaftlicher Ebene zu denken und somit soziale und kulturelle Regulationsfaktoren mit einzubeziehen.

Die hierfür benötigte Rekonstruktion der Produktions- und Distributionspraktiken ausgewählter Filme verspricht, einen erstmaligen Einblick in den Nexus von Optimierungsbestrebungen im Bereich der Produktion, ihrer Verwissenschaftlichung („scientific management“ und „social engineering“) und ihrer Kommunikationsstrategien zu liefern. Die Untersuchung einzelner Filme auf ihre visuelle Anbindung an Konzeptionen industrieller Moderne ermöglicht, die Konvergenz von Kultur und Ökonomie im Untersuchungszeitraum unter erweiterten Vorzeichen zu erfassen.

Lydia Nsiah: Im Rhythmus der Avantgarde. Technologisierung von Wahrnehmung und Wissensvermittlung im „Sponsored Film“

In der medien- und kunstwissenschaftlichen Forschungsarbeit von Lydia Nsiah stellen die im gemeinsamen Projekt „Sponsored Films“ zusammengetragenen österreichische Werbe- und Industriefilme die Grundlage für eine international vergleichende Analyse der filmästhetischen und wissensstiftenden Relationen zwischen Industrie und Avantgarde dar.

Einerseits werden Erscheinungsformen einer avantgardistischen Filmästhetik im Werbe- und Industriefilm herausgearbeitet und andererseits wird der Fokus insbesondere auf die Übersetzung von avantgardistischen Theorie-Konzepten der Transformation von Lebenswelten ins ephemere Filmbild des „Sponsored Films“ gerichtet. Die Untersuchung folgt der Hypothese, wonach die radikalen ästhetischen Experimente der avantgardistischen Kunst für den zweckorientierten Werbe- und Industriefilm produktiv gemacht werden konnten. Avantgardistische ästhetische Verfahren gaben abstrakten Prozessen im Produktions- und Distributionsbereich Sichtbarkeit und förderten die affektive Wahrnehmung dieser Veränderungen.

Der Begriff des Rhythmus fungiert diesbezüglich als Analyseinstrument. Rhythmus ist formgebendes Verfahren der Filmavantgarde ebenso wie Instrument für die Einübung standardisierter Arbeitsabläufe und suggestives Werbeelement. Methodisch setzt Lydia Nsiah ihre vergleichende Untersuchung von avantgardistischen und konventionellen Werbe- und Industriefilmen somit bei der Verwendung rhythmusgebender Filmtechniken (Animation, Verzerrung, Zerstückelung) an. In Anbetracht ihrer ästhetischen Ausführung im avantgardistischen Auftragsfilm sind sie Ausdrucksmittel der Etablierung einer neuen „Bildsprache“ – mit dem Ziel die menschliche Wahrnehmung an Rationalisierungs- und Abstraktionsprozesse zu gewöhnen und korrespondierende Verhaltensmuster einzuüben. Anhand eines eigens erarbei-

teten Rhythmus-Konzepts werden die dem „Sponsored Film“ inhärenten Schnittstellen zwischen affektiver Ästhetik und ökonomischer Effizienz analytisch ausgewiesen.

Joachim Schätz: Ökonomie im Bild. Rationalisierung und Kontingenz in Werbe- und Industriefilmen

In seiner filmwissenschaftlichen Dissertation untersucht Joachim Schätz ausgewählte Filme entlang des für die industrielle Moderne zentralen Begriffspaares „Rationalisierung“ und „Kontingenz“. Mittels der beiden Schlüsselbegriffe werden Schnittpunkte und Berührungsflächen ausgewiesen und akzentuiert, die sich zwischen den Poetiken der Filme, zeitgenössischen Praktiken und Diskursen der Effizienzsteigerung sowie theoretischen Konzepten von Film als Vermittler von (reflexiver) Moderne herstellen lassen

Projekt „Neugestaltung des Eiserner-Vorhang-Museums in Weitra “

Förderung: Armin Laussegger
Projektdauer: 2011 – 2012
Projektleitung: Stefan Karner
ProjektmitarbeiterInnen: Philipp Lesiak

Das in die Jahre gekommene Museum zum „Eisernen Vorhang“ in Weitra wurde für eine Neueröffnung im Mai 2012 einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen. Vor allem soll ein neuer Schwerpunkt auf den Grenzstreifen zwischen Österreich und der ehemaligen Tschechoslowakei gelegt werden – bislang stand die Innerdeutsche Grenze im Fokus. Die Außenstelle Raabs des LBI für Kriegsfolgen-Forschung stellt hierzu ihre Kompetenz im Bereich der Erforschung der österreichisch-tschechoslowakischen Beziehungen und des „Kalten Krieges“ sowie ihr Know-How aus der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 zur

Verfügung und beteiligt sich bei der Neubearbeitung insbesondere mit folgenden Leistungen:

- Aufnahme der Ausstellungsobjekte „Eisernen Vorhang“ in Weitra;
- Erstellung und Pflege einer Objektdatenbank;
- Recherche und Beschreibung der vorhandenen Objekte;
- Recherche ergänzender Objekte;
- Textierung von Raum-, Bereichs-, und Objekttexten.

Projekt „Like Seen on the Screen. The Media and our Environment“

Förderung: BMWF/ Sparkling Science
Projektdauer: Oktober 2010 – September 2012
Projektleitung: Siegfried Mattl
ProjektmitarbeiterInnen: Karin Fest, Michael Loebenstein, Marie-Noelle Yazpandanah, Ilja Steffelbauer, Christiana Perschon

„Like seen on the Screen – Die Medien und unsere Lebenswelt“ lässt WissenschafterInnen und KünstlerInnen gemeinsam mit SchülerInnen ein innovatives Feld der Geistes- und Kulturwissenschaften bearbeiten. Filmische Dokumente über Wien, insbesondere kaum erforschte Amateurfilme aus dem Österreichischen Filmmuseum, werden in Hinblick auf ihre Aussagekraft über die Vergangenheit befragt, mit anderen historischen Wissensformationen verknüpft und zu intermedialen Darstellungsformen gebracht. Welchen Stellenwert haben private Zeugnisse filmischer Art für die Erzeugung eines Gemeinschafts-Bewusstseins? Wie weit kann die im Film gegebene affektive Auseinandersetzung mit früheren Alltags- und Lebensgewohnheiten zur zukunftsorientierten Reflexion von gemeinschaftlicher Öffentlichkeit fuhren? Im Berichtsjahr 2012 stand vor allem die Durchführung einer von den Schülern unter Beratung der Künstler Gustav Deutsch und Hanna Schimek gestalteten

Ausstellung im Wien Museum „Wien am Screen. Eine filmische Spurensuche von SchülerInnen“ im Vordergrund der Projektarbeiten. Ausgehend von ausgewählten Filmdokumenten ging es um die kritische Reflexion der in den historischen Dokumenten entdeckten Äußerungen von Raumnutzungen, -reglementierungen und –repräsentationen.

Projekt „Sichtung und Aufarbeitung des Filmarchivbestandes Mediawien“

Förderung: Stadt Wien/ MA 7 (im Wege des Vereins für Geschichte der Stadt Wien)

Projektdauer: September 2011 – Ende 2012

Projektleitung: Siegfried Mattl

ProjektmitarbeiterInnen: Jakob Zenzmaier, Christiana Perschon, Michaela Scharf

Kooperationspartner: Verein für Geschichte der Stadt Wien

Das Projekt „Mediawien“ bearbeitet den rund 700 Filme umfassenden Bestand der früheren Filmstelle der Stadt Wien. Die nunmehr im Wiener Stadt- und Landesarchiv befindliche Sammlung umfasst heterogene Materialien und Genres, von 35mm bis zu Amateurformaten und von Dokumentation, found footage, out-takes bis zu Werbespielfilmen. Den kultur-, stadt- und filmhistorisch wertvollen Kernbestand bilden die unter „Bestand Filmsammlung der Stadt Wien“ erfassten Filme, die bis 1908 zurückreichen. Dieser Bestand stellt eine im Vergleich mit anderen europäischen Großstädten einzigartige Sammlung zur visuellen Dokumentation der Stadtentwicklung und des Stadtmarketings dar.

Der Verbund von Gebrauchsfilmen, Dokumentationen und Spielfilmen,

der in diesem Sammlungsbestand vorliegt und aus keinem anderen Filmarchiv bekannt ist, bildet die einmalige Voraussetzung zur systematischen Rekonstruktion des Verhältnisses von Stadt, Medien und Repräsentation. Der derzeitige Stand der wissenschaftlichen Bearbeitung der Filmsammlung erlaubt nur beschränkten Zugang für Forschungszwecke und dokumentarisch-künstlerische Vorhaben. Dem soll durch die Aufarbeitung der Sammlung nach film- wie stadthistorischen und topografischen Kriterien begegnet werden. Die Beschreibung weiterer historischer Kontexte und die begleitende Recherche von Kontextmaterialen gehen gemeinsam mit den analytischen Filmbeschreibungen in eine Datenbank ein. (Das Filmarchiv der media wien ist seit 15.3.2013 online: http://mediawien-film.at)

2.1.3 Arbeitsbereich Demokratiekrisen, Diktaturen, Ethnozide, Holocaust

„NS-Standortpolitik: Wien als „Drehscheibe“ zwischen „Alt-Reich“ und Südosteuropa“

Förderung: Eigenforschung und Kooperation mit Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte (Projekt beim Zukunftsfonds Österreich)
Projektdauer: Jänner 2011 – April 2013
Projektleitung: Siegfried Mattl
ProjektmitarbeiterInnen: Gottfried Pirhofer

Ziel der Studie ist die Herausarbeitung der im Nationalsozialismus von einer Vielzahl von überlokalen und lokalen Akteuren propagierten Standortoptionen für Wien im Netz der „zentralen Orte“ des „Großdeutschen Reichs“. Diese orientierten sich durchwegs an einer Sonderstellung Wiens für die deutsche Durchdringung des südosteuropäischen Raums und der Möglichkeiten, die sich aus diesem Lagepotential für Wirt-

schaftscluster und Dienstleistungsfunktionen ergaben. Die historisch-mythologisch tief verwurzelte Ansicht von Wiens einzigartiger geo-politischer Lage und sein davon ableitbares Potential als „Außenposten“ und „Drehscheibe“ zwischen dem „Altreich“ und Südosteuropa mündete, operationalisiert mithilfe von Walter Christallers Modell der „zentralen Orte“, in Diskurse über einzuschlagende Entwicklungsstrategien, die große Ähnlichkeit mit modernen und postmodernen Argumentationen zu „Standortvorteilen“ aufweisen. Im Berichtszeitraum standen archiv-basierte Studien zu sogenannten "weichen Standortfaktoren im Zen-trum, insbesondere die Aufwertung Wiens als Standort einer exportorien-tierten Modeproduktion, die Aufwertung der Wiener Messe zu einer zentraleuropäischen Drehscheibe, und die Zentralisierung von handels- und wirtschaftspolitischem Wissen in Wien über die Einrichtungen der Südosteuropa-Gesellschaft. Die Rekonstruktion der NS-Bemühungen um eine Neupositionierung Wiens führt zu einer Neubewertung der an-sonsten als „reiner Größenwahn“ des NS-Regimes erscheinenden Optionen und Bemühungen (u.a. unter der Chiffre „Hamburg des Ostens“) fachlich kompetenter Akteure (Bürgermeister Neubacher, DDSG, Rhein-Main-Donauschifffahrtsverband, Wirtschaftskammer, Reichsbahndirektion u.a.) und bildet eine neue Grundlage für die Bewertung der Profilierung Wiens im wirtschafts- und standortpolitischen Konzept des Nationalsozialismus. Im weiteren schließt das Projekt eine gravierende Lücke in der Rekonstruktion der „langen Linie“ der Konzeptionen zur Standortentwicklung Wiens.

Projekt „Sozialstruktur der österreichischen NSDAP-Mitglieder“

Förderung: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank, Österreichische Forschungsgemeinschaft und Eigenforschung (LBIHS), Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn
Projektdauer: seit 2006
Projektleitung: Gerhard Botz
ProjektmitarbeiterInnen: Gerhard Botz, Peter Stadlbauer
Kooperationspartner: Institut für Zeitgeschichte der Univ. Wien

Für die Erklärung der massiven Durchschlagskraft des Nationalsozialismus in Österreich (und dessen Nachwirkungen) ist es notwendig, feine genaue Kenntnis der sozialen Herkunft, der Altersstruktur, der Milieus und der Motive der NSDAP-Mitglieder von besonderer Bedeutung zu erlangen. Dazu sollen auf der Basis unterschiedlicher serieller und massenhafter prozessproduzierter und persönlicher Quellen und eines multimethodischen vor allem quantifizierend und qualitatitiv-analytisch ausgerichteten, aber einheitlichen Arbeitskonzeptes breit empirisch fundierte Aussagen über den österreichischen Nationalsozialismus gemacht werden. Dabei ist auch auf die seit ihrem Entstehen um 1903 sich im Zeitverlauf stark wandelnde Charakteristik der NS-Gefolgschaft und motivationale Dynamik (bis 1945) gesondert einzugehen. Einzelstudien aus dem jungen Feld der „Täterforschung“ werden diese zunächst generalisierend angelegten Untersuchungen ergänzen. Dieses Projektfeld gliedert sich derzeit in vier Teile:

Teilprojekt a: "Der Wandel der Sozialstruktur der österreichischen NSPAP (1903 – 1945)"

Die Grundlage für dieses Projekt sind die von G. Botz seit langem betriebenen und mehrfach von der Alexander von Humboldt-Stiftung unterstützten quantifizierend-sozialhistorischen Forschungen zur Sozialstruktur der österreichischen NSDAP-Mitglieder auf der Basis eines über 5000 "Fälle" umfassenden Samples aus der NSDAP-Hauptkartei im Bundesarchiv Berlin. Erste Ergebnisse der Analyse der sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung der NSDAP-Mitgliedschaft in Österreich und der Motivationen von Österreichern, die in den 1930er Jahren zum Nationalsozialismus übergingen, wurden mehrfach publiziert und sind in den allgemeinen Wissensstand der österreichischen Zeitgeschichte eingegangen. Aber auch die bürokratischen Abläufe der NS-Mitgliedschaftsorganisation und die "Selbstkonstruktion" ihrer Mitgliedschaft können so erschlossen werden, ebenso wie in vielen Einzelfällen das fragliche Verhalten von einzelnen NS-Mitgliedern geklärt werden kann.

Ein quellenkritischer Aufsatz von Gerhard Botz zu den Parteibeitritten zur NSDAP ist in der Festschrift für Lorenz Mikoletzky unter dem Titel " Expansion und Entwicklungskrisen der NSDAP-Mitgliedschaft. Von der sozialen Dynamik zur bürokratischen Selbststeuerung? (1933–1945)" erschienen. Eine Studie über die quantitativ-sozialhistorische Entwicklung des österreichischen Nationalsozialismus, die auf der Grundlage der umfassenden NSDAP-Datenbasis aufbaut, ist in Vorbereitung.

Teilprojekt b: "Eichmanns Chef – Erich Ehrlinger. 'Exzellente' SS-Karriere ohne strafrechtliche Sühne“

Das Projekt thematisiert die politische Laufbahn und strafrechtliche Verfolgung des ehemaligen SS-Oberführers Erich Ehrlinger, der als Chef von Adolf Eichmann im SD-Hauptamt die nationalsozialistische Verfol-

gungs- und Vernichtungspolitik des NS-Regimes maßgeblich mitgeprägt und im Verband der Einsatzgruppen vor Ort in die Tat umgesetzt hat. Ziel ist es, die Erkenntnisse der historischen Forschung zu einem der maßgeblichen „Exekutoren der ‚Endlösung' der nationalsozialistischen Besatzungs- und Vernichtungspolitik im Baltikum, der Ukraine und Weißrussland zu erweitern und die bislang nur ansatzweise erforschte strafrechtliche Verfolgung Ehrlingers nach 1945 eingehend zu beleuchten. Insbesondere soll diese im Gesamtkontext der deutschen Nachkriegsjustizgeschichte gegen NS-Täter verortet werden.

Ehrlingers Biographie erscheint in einem zweifachen Sinn paradigmatisch: Zum einen spiegelt sie die Weltanschauung und das Selbstverständnis einer bestimmten – vornehmlich jungen, akademisch gebildeten – NS-Führungselite wider, einer „politischen Generation", die das 20. Jahrhundert so nachhaltig geprägt hat wie kaum eine andere. Zum anderen können Ehrlingers berufliche, insbesondere aber seine politische Karriere als SA- und SS-Führer ebenso wie sein weiteres Leben nach 1945 und seine strafrechtliche Verfolgung stellvertretend für andere hohe SS-Führer und den Umgang der BRD-Nachkriegsjustiz mit diesen NS-Tätern stehen. Die Arbeit gliedert sich daher in zwei große Teile: Der erste beschäftigt sich mit dem „Werden" eines Täters, der von der historischen Forschung zuletzt als ein Vertreter „kämpfender Verwaltung" nach den Vorstellungen Reinhard Heydrichs und als „Weltanschauungstäter" beschrieben wurde . Der zweite Teil behandelt die strafrechtliche Verfolgung Ehrlingers nach 1945, der trotz mehrerer Strafverfahren in den 1950er und 1960er Jahren 2004 im Alter von 94 Jahren in Karlsruhe starb, ohne jemals rechtskräftig verurteilt worden zu sein.

Projekt „Sozialstruktur der sozialdemokratischen und kommunistischen Anhaltehäftlinge (1933–1938)“

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich (Nr. P10-0714)

Projektdauer: 2010–2012

Projektleitung: Kurt Bauer

ProjektmitarbeiterInnen: Kurt Bauer

Kooperationspartner: NN

Die Sozialstruktur der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) und der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ) der Zwischenkriegszeit ist ein Desiderat der österreichischen Zeitgeschichtsforschung. Handelte es sich bei diesen Parteien tatsächlich um „Arbeiterparteien“? Welche Gruppen von Arbeiter/-innen waren über-, welche unterrepräsentiert? Wie war die soziale Zusammensetzung der Parteieliten? Welchen sozialen Schichten/Milieus entstammten die illegalen Aktivist/-innen der Jahre 1933/34 bis 1938? Wie waren die Unterschiede in der sozial-strukturellen Zusammensetzung im Vergleich zur NSDAP?

Das an die im Rahmen des NS-Sozialstrukturprojekts durchgeführte Erhebung und Auswertung der nationalsozialistischen Anhaltehäftlinge anknüpfende Projekt konnte Anfang 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse sollen in rund zwei Jahren in einer Monografie veröffentlich werden.

Linoldruck von Alois Junker in Wöllersdorf.
Quelle: Fotografie aufgenommen im „Waschsalon" des Karl-Marx-Hof (http://dasrotewien-waschsalon.at/in/) von Kurt Bauer.

Einige Ergebnisse

Insgesamt wurden biografische Daten von 3127 linken Anhaltehäftlingen erfasst und ausgewertet. Aufgrund der Besonderheit des ausgewerteten Quellenbestandes ist anzunehmen, dass für zahlreiche Personen, die in Anhaltung genommen wurden, keine auszuwertenden Akten überliefert sind. Ich gehe daher davon aus, dass vom Dollfuß-Schuschnigg-Regime zwischen 1933 und 1938 schätzungsweise rund 12.000 bis 14.000 Personen in Anhaltung genommen wurden. Ungefähr drei Viertel der Anhaltehäftlinge waren Anhänger der NSDAP, rund ein Viertel Anhänger der beiden linken Parteien SDAP und KPÖ. Unter den Linken betrug der Anteil der Sozialdemokraten rund 63% und derjenige der Kommunisten rund 37%. Die Radikalisierung des linken Widerstandes gegen den Ständestaat kommt in dieser Verteilung deutlich zum Ausdruck.

Die Ergebnisse der Altersauswertung bestätigen die Ergebnisse anderen ähnlicher Untersuchungen: Die totalitären Parteien der Nationalsozialisten und Kommunisten waren durchwegs „jung". Die Sozialdemo-

kratie hingegen – als eines der bereits in den 1880er/1890er Jahren ausgeformten drei „Lager“ der österreichischen Politik – zeigt sich als wesentlich „älter“ und damit im Grunde längst etabliert.

Altersdurchschnitt der männlichen Anhaltehäftlinge

	Schnitt in Jahren
Nationalsozialisten	28,95
Sozialdemokraten	36,35
Kommunisten	28,32
männliche österr. Gesamtbevölkerung 1934	32,10

Die Erhebung der durchschnittlichen Anhaltedauer ergibt, dass Nationalsozialisten keineswegs bevorzugt wurden. Immerhin wurden Nationalsozialisten im Schnitt 3,50 Monate angehalten, Linke hingegen nur 2,75 Monate (Sozialdemokraten 2,25 Monate, Kommunisten 3,00 Monate).
Die linken Anhaltehäftlinge stammten zu 84% aus Wien und Niederösterreich, während in diesen beiden Bundesländern nur rund 50% der Gesamtbevölkerung Österreichs lebten. Bei den NS-Anhaltehäftlingen dominierten hingegen die südlichen Bundesländer Steiermark und Kärnten. Wenn man die soziale Herkunft der Anhaltehäftlinge zugrunde legt, so sind die beiden linken Parteien SDAP und die KPÖ in den 1930er Jahren als Klassenparteien älteren Zuschnitts zu charakterisieren. Das Gros der linken Anhaltehäftlinge stammte aus der Industriearbeiterschaft und waren in klassischen Arbeiterbezirken wie Wiener Neustadt, Floridsdorf, Steyr, Bruck an der Leitha, Simmering, Favoriten etc. beheimatet. Die NSDAP hingegen kann als Volkspartei neuen Stils bezeichnet werden – als totalitäre Volkspartei wohlgemerkt. Sie war vor allem in Mischgebieten mit starken deutschnationalen Traditionen stark, in denen die beiden großen Lagerparteien der Christlichsozialen und

Sozialdemokraten in der Regel unter ihrem jeweiligen gesamtösterreichischen Durchschnitt lagen

Projekt: „Arenen des Neubeginns und der Beharrung 1933, 1938 und 1945. Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich im Vergleich: Teil Österreich“

Förderung: Eigenforschung (LBIHS und BIK), DFG-Projektantrag in Vorbereitung

Projektdauer: 2010 -

Projektleitung: Gerhard Botz

Projektmitarbeiter: Christian Klösch

Kooperationspartner: Günther Heydemann (Hannah Arendt-Institut, Dresden), Detlef Schmiechen-Ackermann (Univ. Hannover), Stefan Karner (BIK)

Das Projekt zielt auf eine vergleichende Analyse von politischen Umbrüchen auf lokaler Ebene in Niedersachsen (Westdeutschland), Sachsen (Ostdeutschland) und Österreich. Dabei sollen bei der Analyse der (politischen) Karrieren zentrale Wirkungszusammenhänge folgender Ebenen beachtet werden: Stadt-Land, Konflikte zwischen Gesellschaft und Politik, sowie Medien. Der Untersuchungszeitraum reicht etwa von den 1920er bis zu den 1960er Jahren mit besonderem Augenmerk auf den Systembrüchen 1933, 1938 und 1945.

Einreichung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), und zwar im Rahmen der zwischen der DFG und ihren Partnerorganisationen FWF und SNF vereinbarten D-A-CH-Zusammenarbeit zur Förderung der Durchführung grenzüberschreitender Forschungsprojekte. Die Einreichung soll in Form eines Paketantrages erfolgen, in dem insgesamt rund zehn Einzelprojekte (lt. DFG-Terminologie „Sachbeihilfen“) gebündelt werden. Projektdauer: vorerst drei Jahre; eine Verlängerung und ein

„Upgrading“ des Gemeinschaftsprojektes zu einer „Forschergruppe“ ist möglich.

Projekt „Transnationale Oral History-Forschung zum Konzentrationslager Mauthausen – mit mehreren Teilprojekten“

Ausgehend von 850 Audio- (und Video-)Interviews, die unter Leitung von Gerhard Botz und gefördert vom Bundesministerium für Inneres mit Überlebenden des Lagerkomplexes Mauthausen im Rahmen des vom DÖW (Wolfgang Neugebauer und Christine Schindler) und IKF (Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr) getragenen "Mauthausen Survivors Research Project" (MSDP) 2001 bis 2003 in 16 verschiedenen Sprachen in Europa, den USA und Israel geführt und im Mauthausen-Archiv des BMI gespeichert wurden, zentriert sich die Beforschung dieses einmaligen Quellenbestandes um drei Schwerpunkte.

Allgemeine Desinfektion am 21. Juni 1941 im KZ Mauthausen
Quelle: La Déportaition, Paris 1947

Teilprojekt a: "Mauthausen überleben und erinnern (Mauthausen Survivors Research Project – MSRP)"

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Nationalfonds der Republik Österreich u.a.

Projektdauer: 2007–2013

Projektleitung: Gerhard Botz

ProjektmitarbeiterInnen: Heinrich Berger, Eva Brücker, Melanie Dejnega, Regina Fritz, Alexander Prenninger

Kooperationspartner: Bundesministerium für Inneres, Dr. Helga Amesberger und Dr. Brigitte Halbmayr, Institut für Konfliktforschung, Wien; Mag. Katrin Auer, Athen; Mauthausen-Archiv, Abt. IV/7, Bundesministerium für Inneres, Wien; Dr. Viviana Frenkel und Dr. Doris Felsen-Escojido, Liaison for Italy of the Shoah Foundation Institute for Visual History and Education, Mailand; Dr. Piotr Filipkowski und Dr. Katarzyna Madón-Mitzner, Fundacja Ośrodka KARTA, Warschau; Prof. Dr. Anne-Marie Granet-Abisset, UFR, Sciences Humaines, Université Pierre Mendès France, Grenoble; M.A. Imke Hansen, Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg; Merethe Aagaard Jensen, Univ. of Southern Denmark,Odensee; Kobi Kabalek, M.A., University of Virginia, Charlottesville (VA); Mag. Hana Klamkova, Karlsunivesität Prag; Prof. Dr. Selma Leydesdorff, Belle van Zuylen Institute, Faculty of Humanities, University of Amsterdam; ao. Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau, Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg; PD Dr. Alexander von Plato, Institut für Geschichte und Biographie, Fernuniversität Hagen; Dr. Božo Repe, Philosophical Faculty, Univ. of Ljubljana; Prof. Dr. Irina Sherbakova, Memorial Moscow; Mgr. Michal Šimůnek , Institute of Contemporary History, Czech Academy of Science, Prag; Dr. Júlia Vajda, Dept. of Sociology, Faculty of Social Sciences, Eötvös Loránd University Budapest; em. Prof. Dr. Mercedes Vilanova, Dept. of Contemporary History, Univ. of Barcelona; Dr. Barbara N. Wiesinger, Institut für Neuere Geschichte Serbiens, Belgrad.

In dem multimethodisch angelegten Projekt werden spezifisch historische mit sozialwissen-schaftlichen Methoden (vor allem Oral History und lebensgeschichtlichen sowie statistischen Analyseverfahren) bzw. Erklärungsansätzen kombiniert. Inhaltlich fokussiert es vor allem auf die individuellen Lebensverläufe der Überlebenden und auf deren Erinnerungs- und Erzählweisen. Die Arbeiten am 1. Fragenkomplex "Wege nach Mauthausen", d.h. wie, aus welchen Gründen, auf welchen Wegen, zu welcher Zeit und unter welchen Umständen die Häftlinge in das Lagerkomplex Mauthausen gerieten, sind bereits weit fortgeschritten. Die einzelnen Beiträge der internationalen KooperationspartnerInnen zu den zeitlich und regional stark unterschiedlichen "Wegen nach Mauthausen" von den ersten Häftlingsgruppen in über die Häftlinge aus den verschiedenen besetzten Ländern im Laufe der Ausdehnung des NS-Machtbereichs und der Wege der Häftlinge der letzten Kriegsjahre, bis zu Untersuchungen zu "Übergreifende Deportationserfahrungen" wurden im Berichtsjahr lektoriert und überarbeitet.

Die Arbeit am 2. Fragenkomplex "Leben und Überleben im Lager Mauthausen" wird parallel dazu weiter vorangetrieben wobei untersucht wird, wie diese Menschen innerhalb des Lagersystems Mauthausen in Interaktion miteinander und mit der SS lebten und überlebten. Im Projekt wird auch auf die Erfahrungen der Überlebenden nach ihrer Befreiung und Rückkehr bzw. Emigration in den jeweils unterschiedlichen Kontexten eingegangen.
Derzeit wird die Publikation von drei Bänden beim Böhlau-Verlag vorbereitet.

Teilprojekt b: "Unterworfen-Sein und Überlebens-Handeln in der Ausnahmegesellschaft des KZ Mauthausen"

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Projektdauer: 2012-2013

Projektleitung: Gerhard Botz

Projektbearbeiter: Alexander Prenninger (Salzburg)

Das Projekt sondiert bisher nicht geklärte Bedingungen des (Zusammen-)Lebens im NS-Konzentrationslagersystem am Beispiel Mauthausens und seiner Nebenlager. Im Vordergrund der Analyse steht die Lagergesellschaft als „Extremfall des Sozialen“ und das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen den Gefangenen als Individuen, zwischen verschiedenen Häftlingsgruppen, aber auch zwischen Häftlingen, Bewachern und Außenstehenden (z.B. Zivilarbeitern, Umgebungsbevölkerung). Auf die (häufig vorkommende) Fluidität von „Opfern“, „Tätern“, Mittätern“ und „Zusehern“ sowie deren Wechselwirkungen wird besonderes Augenmerk gelegt. Das Projekt untersucht auch, welchen Einfluss die unterschiedlichen Funktionen des KZ-Komplexes Mauthausen – Internierung, Ausbeutung, Vernichtung – auf das Leben der Häftlinge hatten. Als zentrale Quellenbasis für diese Analysen dienen die ca. 860 Interviews des „Mauthausen Survivors Documentation Project“ (MSDP).

Das Projekt konzentriert sich auf zwei Themenkomplexe: 1) Welche Funktion(en) die nationalsozialistischen Konzentrationslager innerhalb des nationalsozialistischen Terrorsystems zu welcher Zeit besaßen, d.h. welchem Zweck die Lager letztlich dienten bzw. dienen sollten, ist in der Forschung nach wie vor umstritten und bedarf weiterer Klärung. Einigkeit herrscht darüber, dass während der Zeit ihres Bestehens mehrmals ein Funktionswandel eingetreten ist, der von externen Faktoren wie dem

Kriegsverlauf oder der Arbeitsmarktentwicklung bestimmt wurde. Dies kann auch durch die Vorarbeiten zu den konkreten Erfahrungen der MSDP-Überlebenden bestätigt werden. Als Arbeitshypothese für dieses Projekt gehen wir von drei wesentlichen Funktionen aus, die zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlicher Ausprägung das Leben der Häftlinge bestimmten. Die Deportation nach Mauthausen diente zum ersten der politisch und rassenhygienisch motivierten präventiven Internierung von tatsächlichen und potentiellen Gegnern des NS-Regimes, zweitens der Ausbeutung der Arbeitskraft der Häftlinge und drittens der Vernichtung bestimmter Gruppen. Im Projekt soll daher genauer untersucht werden, welchen Einfluss diese Funktionen auf die konkreten Erfahrungen der Überlebenden hatten.

2) Die Multifunktionalität eines KZ-Systems wie Mauthausen bestimmte auch die Möglichkeiten und Grenzen auf dieses und in diesem System zu reagieren und Handlungen zu setzen, die ihr alltägliches Leben im Lager erleichtern bzw. sichern sollten. Betrachtet man „Mauthausen“ auch als einen komplexen gesellschaftlichen Extremfall, so öffnet sich ein ganz anderer Blick auf das Lager. Anstelle einer in der Forschung häufig noch immer dominanten Sichtweise eines geschlossenen Systems von Unterdrückern und Unterdrückten, letztlich aktiven Tätern und passiven Opfern tritt eine Fokussierung auf die vielfältigen und oft ambivalenten sozialen Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren dieser Lagergesellschaft. Aufbauend auf Vorarbeiten des MSRP sollen in diesem Projekt Fragen untersucht und vertieft werden, die die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns innerhalb dieses durch bestimmte typologische, räumliche und zeitliche Faktoren beeinflussten Sozialsystems ausloten, und die Beziehungen zwischen verschiedenen Gruppen innerhalb der Lagergesellschaft aber auch darüber hinaus analysieren.

Projekt: Vom Zwangsarbeiter zum Österreicher. Suche nach Zeitzeugen

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich

Projektdauer: 2012

Projektdurchführung: Melanie Dejnega

Kooperationspartner: Bielefeld Graduate School in History and Sociology, Universität Bielefeld, Deutschland

Im Rahmen des Projekts begibt sich die Projektbearbeiterin auf die Suche nach Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die während des Zweiten Weltkriegs aus den von Deutschland besetzten Gebieten zur Zwangsarbeit in die „Ostmark“ verschleppt wurden und sich nach ihrer Befreiung dazu entschlossen haben, in Österreich ihren neuen Lebensmittelpunkt zu errichten. Was waren ihre Beweggründe, in Österreich zu bleiben? Welches Verhältnis hatten sie in den folgenden Jahrzehnten zur österreichischen Bevölkerung, aber auch zu anderen Zugewanderten? Welche Rolle spielte die Erfahrung, verschleppt und zur Zwangsarbeit gezwungen worden zu sein, für ihren Integrationsverlauf in Österreich? Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird zu potentiellen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern Kontakt aufgenommen und geklärt, ob sie dazu bereit wären, ihre Erfahrungen im Rahmen lebensgeschichtlicher Interviews zu erzählen. Auf Basis der Ergebnisse ist ein weiterführendes Forschungsprojekt geplant.

Projekt: Ablaufrekonstruktion und Sozialgeschichte des Justizpalastbrandes am 15. Juli 1927 in Wien

Förderung: Eigenforschung (LBIHS und GB), u.a.

Projektdauer: laufend

Projektleitung: Gerhard Botz

ProjektmitarbeiterInnen: Gerhard Botz und Heinrich Berger; Regina Fritz und Alexander Salzmann

Demonstranten beobachten den brennenden Justizpalast am 15. Juli 1927
Quelle: Foto, Hillinger

Als ein zentrales Krisenereignis in der Demokratie der österreichischen Zwischenkriegszeit gelten die blutig niedergeschlagenen Unruhen am 15. Juli 1927 in Wien. G. Botz verfolgte seit vielen Jahren im Mai und Juli (wie bereits in den Jahren davor) das langfristige Projekt weiter, mittels der Schlagschatten an Gebäuden auf zeitgenössischen Fotographien eine genaue zeitliche Bestimmung der bildlich festgehaltenen Vorgänge vorzunehmen, was jeweils nur an wenigen Tagen im Jahr, an denen der

Sonnenstand der selbe wie am 15. Juli ist. erfolgen kann. Die Befunde zu mehreren hundert Fotos sind in eine Bilddatenbank des LBIHS eingefügt. Dadurch wird es möglich sein, das Agieren der Polizei und der Demonstranten beim Justizpalastbrand zu rekonstruieren und genaue Ablaufsfolgen und Eskalationsstufen bei der Entstehung und Niederwerfung der Unruhen zu entwickeln. Gerhard Botz wurde dabei durch Regina Fritz und Alexander Salzmann sowie durch Studierende der Universität Wien unterstützt. Die Befunde, die auch eine bildbasierte sozialgeschichtliche Analyse zulassen werden, ergänzen und korrigieren die bekannten schriftlichen Quellen und werden in der geplanten historischen Darstellung mit ereignis-, sozial- und strukturgeschichtlichen Ansätzen kombiniert werden. Im Berichtsjahr wurden auch allgemeine Überlegungen zur sozial-ökonomischen Gewaltgenese und -funktion im Rahmen des Themas von Gewalt in der Politik in der österreichischen Zwischenkriegszeit entwickelt

„Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“

Projektdauer: 2012–2014
Projektleitung: Stefan Karner
Projektkoordination: Peter Ruggenthaler
ProjektmitarbeiterInnen: Harald Knoll, Silke Stern u. a.
Kooperationspartner: Archiv für Zeitgeschichte der Russischen Föderation (RGANI); Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation (RAN); Harvard University; Center for Austrian Studies der Universität in New Orleans u. a.

Das Projekt „Das Ende einer Epoche. Der Kreml und Osteuropa 1989/91“ widmet sich dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Ostblocks. Hierzu werden vom Russischen Staatsarchiv für Zeitgeschichte (RGANI) erstmals sämtliche zur Verfügung stehenden die

Thematik betreffenden ZK-Unterlagen für den Zeitraum 1989 bis 1991 zugänglich gemacht. Ein ergänzendes Bild werden die Archive der mittelost- und osteuropäischen Staaten ermöglichen. Das Vorhaben ist ein auf drei Jahre angelegtes Kooperationsprojekt mit vielen Forschungsinstitutionen und wird von der Österreichisch-Russischen Historikerkommission unterstützt. Ein weites Forschungsnetzwerk international renommierter Historiker zur Erforschung des Kalten Krieges bildet die weitere Basis des Forschungsvorhabens.

Als Resultat der geplanten wissenschaftlichen Zusammenarbeit sollen bis zum Jahre 2014 zum 25. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer kommentierte Quelleneditionen in deutscher und russischer Sprache sowie drei Bände mit wissenschaftlichen Beiträgen in englischer Sprache erstellt werden. Die Publikationen folgen dem Muster der am Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung Graz-Wien erstellten Bände über den „Wiener Gipfel 1961. Kennedy und Chruščev“, „Prager Frühling 1968“ oder die „Rote Armee in Österreich 1945-55“. Die Quelleneditionen werden die wichtigsten Beschlüsse und sonstige Entscheidungen der sowjetischen Staatsspitze bzw. der Warschauer-Pakt-Staaten beinhalten, ebenso Materialien der ZK-Abteilungen zu den Parteitagen der KPdSU, Beschlüsse des Präsidiums des ZK der KPdSU, Beschlüsse des Sekretariats des ZK der KPdSU, Dokumente des Apparates (Abteilungen) des ZK der KPdSU, um Dokumente des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) und des Warschauer Paktes sowie Unterlagen der Plenen des ZK.

Ergänzt wird die Edition durch die wichtigsten Dokumente der US-Administration, der britischen, französischen und der beiden deutschen Regierungen. Die Beitragsbände umfassen Analysen auf der Basis intensiven Wissensaustausches und der neuen Quellen innerhalb eines großen Forschungsnetzwerkes. Die Beitragsbände werden eine breite Palette an Themen umfassen und wissenschaftliche Aufsätze inter-

national renommierter Historiker aus Europa, den USA und Russland beinhalten. Diese werden in der Harvard Cold War Book Series (Serienherausgeber: Mark Kramer) publiziert.

„Sowjetische Besatzung Österreichs, Ungarns und Rumäniens 1944/45-1949 in Dokumenten. Ein Vergleich“

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Österreichisches Kulturforum Budapest

Projektdauer: 2010–2012

Projektleitung: Stefan Karner

Projektkoordination: Peter Ruggenthaler

ProjektmitarbeiterInnen: Dieter Bacher, Magdolna Baráth, Csaba Békés, László Borhi, Walter Iber, Harald Knoll, László Ritter, Tamás Stark, Barbara Stelzl-Marx, Otmar Trasca u.a.

Kooperationspartner: Cold War Research Center der Corvinus Universität Budapest; Indiana University; Universität Cluj-Napoca

Ziel des österreichisch-ungarisch-rumänischen Forschungsprojektes ist die Herausgabe eines englischsprachigen Dokumentenbandes mit einleitender Analyse und vergleichender Darstellung des sowjetischen Vorgehens in Österreich, Ungarn und Rumänien nach 1944/45. Der Band umfasst das Kriegsende 1945 sowie die ersten Jahre des Frühen Kalten Krieges – bis zur entscheidenden Phase der Konsolidierung des Ostblocks (Machtübernahme der Kommunisten in Ungarn und Rumänien 1948 und die Ausrufung von "Volksrepubliken). In Österreich ist der Abbruch der Staatsvertragsverhandlungen 1949 durch die Sowjetunion als Zäsur vor der beginnenden "Eiszeit" des Kalten Krieges anzusetzen.

Dem Dokumentenband liegt die Durchführung einer vom Österreichischen Kulturforum in Budapest organisierten Tagung im Juni 2010 in Budapest zugrunde, auf der die Methoden der sowjetischen Politik in

Ungarn und Österreich zu verschiedenen Themenfeldern wie Politik, Wirtschaft, Kriegsgefangenschaft, Spionage und Rote Armee verglichen wurden. Da auch in der "westlichen" Historiographie nach wie vor Mythen ("Der Aufbau und die Konsolidierung des Ostblocks waren eine Antwort auf den Marshall-Plan der USA"), die ihre Wurzeln in der sowjetischen Propaganda finden, verbreitet werden, stellen sich die Herausgeber des Dokumentenbandes zum Ziel, Schlüsseldokumente zu den entscheidenden Phasen der sowjetischen Besatzung und Politik zu publizieren, die bisher allgemein verbreitete Erklärungsmuster revidieren. Das Projekt wurde 2012 abgeschlossen. Zur Zeit wird die Drucklegung des Buchmanuskripts vorbereitet.

„Der Wiener Gipfel 1961: Kennedy – Chruschtschow“

Förderung: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Stadt Wien, Niederösterreichische Landesregierung, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten u. a.
Projektdauer: 2008–2012
Projektleitung: Stefan Karner
Projektkoordination: Barbara Stelzl-Marx
ProjektmitarbeiterInnen: Harald Knoll, Peter Ruggenthaler u. a.
Kooperationspartner: Institut für Allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation (RAN); Archiv für Zeitgeschichte der Russischen Föderation (RGANI); Center for Austrian Studies der Universität in New Orleans; Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin, Harvard University u. a.

Anfang Juni 1961 sollte der Kalte Krieg eine Atempause einlegen. Die beiden mächtigsten Männer der Welt, John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow, trafen sich zum Gipfel in Wien. Doch die Hoffnungen trogen. Binnen Monaten war der Kalte Krieg ganz heiß: In Berlin ließ

Chruschtschow die Mauer bauen. Und im Jahr darauf schickte er Raketen nach Kuba, um die USA direkt zu bedrohen.

Nikita Chruschtschow und John F. Kennedy bei ihren Unterredungen in Wien, 3.–4. Juni 1961

Auf der Basis von internationalen Archivdokumenten beleuchtet das mehrjährige Forschungsprojekt die Vorgeschichte, Inhalte und weitreichenden Konsequenzen des Wiener Gipfels 1961. Im Jahr 2012 wurde eine englischsprachige Publikation vorbereitet, die an der Harvard-University erscheinen soll.

2.1.4 Arbeitsbereich Migration, Integration, Erinnerung
Projekt: Jüdisches Wien vor und während der Shoah

Förderung: Eigenforschung (LBIHS)

Projektdauer: laufend

Projektleiter und -bearbeiter: Heinrich Berger

In diesem Forschungsprojekt werden migrationstheoretische Vorgaben in der praktischen Analyse der vielfältigen Entwicklungen im jüdischen und im nichtjüdischen Teil der Bewohnerschaft eines ausgewählten Stadtteils von Wien vor der Shoah mikrohistorisch untersucht. Dabei wird sichtbar, dass Wien für viele jüdische Familien nur eine Zwischenstation auf ihrem Weg aus östlichen Teilen der Habsburgermonarchie Richtung

Westen war, und wie kurz die Phase der Niederlassung in Wien für einen großen Teil dauerte. Auch integrationspolitische Schlussfolgerungen für die gegenwärtige Situation können daraus gewonnen werden.
Ein Artikel zu "Sozialgeschichte Wiener Juden. Eine mikroanalytische Annäherung anhand eines kleinen Hauserblocks in der Leopoldstadt", in: Wladimir Fischer u. Gerhard Meißl, Hg, »Brückenschläge« / »Bridging the Divide«. Synergien von Kultur- und Sozialgeschichte in der Wiener Stadtgeschichte vor dem I. Weltkrieg ist in Druckvorbereitung.

Projekt „Austrian Immigration to Canada, 1938 – 1972“

Förderung: Eigenforschung (LBIGK) unter Einwerbung von Projektmitteln und Reisekosten
Projektdauer: 2010-2014
Projektleitung und -durchführung: Andrea Strutz
Kooperationspartner: Zentrum für Kanadastudien der Universität Graz, Centrum für jüdische Studien der Universität Graz; Siegfried Mattl LBIGUG; Lynne Taylor, University of Waterloo; Helga Thorson, University of Victoria, BC

Die Forschungen über die österreichische Einwanderung in Kanada im 20. Jahrhundert am LBIGKG tragen dazu bei, die Kenntnisse über die transatlantische österreichische Migration speziell ab 1938 zu vertiefen; dieser Themenbereich und besonders die Zeitspanne ab 1938 stellen in der österreichischen historischen Migrationsforschung noch ein Desiderat dar. Dieses soll mittels eines holistischen inhaltlichen Ansatzes und einer integrativen Betrachtung unterschiedlicher Formen von Migrationsprozessen wie Vertreibung und Fluchtmigrationen bzw. Arbeitsmigrationen entscheidend verringert werden. Auch liefert das Projekt speziell durch seinen methodischen Ansatz (Oral History und qualitative

Forschung) einen wertvollen Beitrag zum international immer stärker rezipierten Forschungsbereich „Migration und Gedächtnis“.
Leitende Fragestellungen der Analyse sind einerseits die (staatlichen) Rahmenbedingungen für deine Auswanderung nach Kanada – diese determinieren die Möglichkeiten von Individuen ja entscheidend, andererseits stehen individuelle Erfahrungen im Migrationsprozess bzw. bei der Integration in die kanadische Gesellschaft im Mittelpunkt. Hierbei liegt der Fokus auf der Veränderung von Identitätskonstruktionen durch die Erfahrung einer transnationalen Wanderung, auf Geschlechterdifferenzen, der Frage von Zugehörigkeit („belonging“), dem Umgang mit den kulturellen (österreichischen) Wurzeln im Aufnahmeland, der deutschen Sprache sowie der Frage der Transmission von Erinnerungen an und kulturellen Facetten aus dem Geburtsland an nachgeborene Generationen im multikulturellen Kanada. Im Arbeitsjahr 2012 wurden Interviews, die bei Forschungssaufenthalten 2010 und 2011 in Kanada aufgenommen worden waren (41 Interviews bislang – 18 mit jüdischen Verfolgten, 19 mit AuswanderInnen aus den 1950er und 1960er Jahren, 2 mit Nachkommen jüdischer Flüchtlinge, 2 mit Rückkehrern), weiter transkribiert und inhaltlich aufgeschlossen, um sie hinsichtlich leitender Forschungsfragen zu analysieren. Zusätzlich wurden weitere autobiographische Zeugnisse und Egodokumente von InterviewpartnerInnen (z.B. Tagebücher, autobiographische Berichte) wie auch archivalische Quellen (aus österreichischen und kanadischen Archiven) weiter ausgewertet. Die Erkenntnisse aus dieser Beschäftigung konnte Andrea Strutz im Berichtsjahr bei insgesamt 12 Konferenzen präsentieren. Zentral für den inhaltlichen Austausch als auch die nationale und internationale Vernetzung im Feld waren: Die Konferenz “Beyond camps and forced labour: current international research on survivors of Nazi persecution” am Imperial War Museum London; eine Einladung des Zentrums für Kanadastudien an der Universität Wien (Institut für

Amerikanistik) zur Fachtagung interdisziplinäre Kanadistik Vortrag: Längsschnitt über „Arbeit, Landerwerb, Zuflucht: Aspekte der österreichischen Zuwanderung nach Kanada“); die Teilnahme an der alle zwei Jahre in Ottawa stattfindenden Tagung des Dachverbandes der weltweiten Kanadazentren (ICCS) in der Sektion des Historikers und Migrationsexperten Dirk Hoerder (Vortrag: “The effects of the cultural capital in careers of Austrian Jewish refugees in post-1945 Canada”). Gemeinsam mit Albert Lichtblau (Universität Salzburg) und Michael John (Universität Salzburg) organisierte sie im Rahmen der 17. Internationalen Oral History Conference (IOHA) in Buenos Aires, Argentinien ein Panel über österreichische jüdische Flüchtlinge und ihre divergenten Integrationserfahrungen in Shanghai, Kolumbien, Argentinien und Kanada unter spezieller Berücksichtigung der aktuellen methodischen Zugänge und ihrer Herausforderungen in der Oral History. Im November 2012 nahm sie an der 37. Jahrestagung der amerikanischen Social Science History Association (SSHC) teil und referierte über Geschlechterdifferenzen bei österreichischen ArbeitsmigrantInnen in Kanada, und auf Einladung von Frau Prof. Helga Thorson von der Universität Victoria in Britisch Kolumbien nahm Andrea Strutz am „Joint graduate seminar on the Holocaust“ teil (Department of Germanic and Slavic languages and the Department of History) und hielt im Rahmen dieses Seminars am 8. November einen der beiden Hauptvorträge mit dem Titel „Expelled from Austria 1938, deported to Canada 1940: Memories and Narratives of Austrian Jewish Refugees“). Das Cité nationale de l’histoire de l’immigration (CNHI) in Paris hielt vom 22. bis 25. November die international besetzte Konferenz „Memories of migrations and historical time“ ab, zu der Andrea Strutz einen Beitrag über Fluchtmigrationen, Narrative und Erinnerungen beisteuerte. Zudem erschienen im Berichtsjahr zur Thematik vier Publikationen, darunter der Sammelband „Nach Amerika, nämlich! Jüdische Migrationen in die

Amerikas im 19. und 20. Jahrhundert“, den Andrea Strutz gemeinsam mit Ulla Kriebernegg, Roberta Maierhofer (Center for the Studies of the Americas, Universität Graz und Gerald Lamprecht (Centrum für jüdische Studien der Universität Graz) beim deutschen Wallstein Verlag herausgab; ein weiterer Aufsatz („Sie kamen als ‚enemy aliens‘. Kanadas verschlossene Grenzen für jüdische Flüchtlinge“) erschien im Sammelband „Zonen der Begrenzung“ im Transkript Verlag.

Der im Dezember 2011 eingebrachte hochkompetitive Antrag zur Förderung des Projektes beim FWF um eine Elise-Richter-Position, um das Habilitationsprojekt zielgerecht vorantreiben zu können, wurde leider nicht genehmigt; von den bei diesem Termin österreichweit ausgeschriebenen sechs Stellen wurde nur eine einzige im Bereich der Geistes-, Sozial-, und Kulturwissenschaften vergeben. Das Projekt wird trotz dieser Enttäuschung mit großem Einsatz weiterbetrieben, um eine Habilitation zu erreichen. Es ist geplant 2013 die Aufbereitung und Analyse der mündlichen Quellen abzuschließen und die letzten noch fehlenden relevanten Archivbestände am National Archives CJCCC (Montreal) zu sichten und aufzubereiten, um eine konzise und umfassende historische Analyse über die österreichischen Zuwanderung in Kanada während des Nationalsozialismus und in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg verfassen zu können.

2.1.5 Arbeitsbereich Historische, kultur-, und sozialwissenschaftliche Methoden und Theorien

Projekt „Historisch-sozialwissenschaftliche Methoden und exemplarische Studien“

Förderung: Eigenforschung und jeweils wechselnde Förderer

Projektdauer: seit 1982

Projektleitung: Gerhard Botz und Josef Ehmer

ProjektmitarbeiterInnen: Heinrich Berger

Kooperationspartner: Peter Becker (Wien), Gabriella Hauch (Wien), Tim Kirk (Newcastle), Stein Ugelvik Larsen (Bergen), Sheilagh Ogilvie (Cambridge), Irina Scherbakova (Moskau), Alexander von Plato (Hagen) und Susan Zimmermann (Budapest)

Im Berichtsjahr wurde der Sammelband von Alexander Mejstrik, Thomas Hübel und Sigrid Wadauer, "Die Krise des Sozialstaats und die Intellektuellen. Sozialwissenschaftliche Perspektiven aus Frankreich", eine Zusammenfassung einer Vortragsserie zu aktuellen Themen der französischen Sozialwissenschaft, die die Krise von Erwerbsarbeit und Sozialstaat reflektieren, als Band 34 der Studien zur Historischen Sozialwissenschaft herausgegeben.

Gleichzeitig wurde der Band von Cornelius Lehnguth, "Waldheim und die Folgen. Der parteipolitische Umgang mit dem Nationalsozialismus in Österreich" als Band 35 der Studien zur Historischen Sozialwissenschaft für den Druck vorbereitet. 1986/88 wurde Österreich vom Skandal um die Verstrickungen des Bundespräsidenten Kurt Waldheim in den Nationalsozialismus erschüttert. Bis dahin hatte die Zweite Republik eine Mitverantwortung für Holocaust und Kriegsgräuel zurückgewiesen und damit jeden Anspruch der Opfer erfolgreich abgewehrt. Infolge internationaler Kritik und inländischer Proteste begann eine bis heute

andauernde Auseinandersetzung um die Neubewertung der NS-Vergangenheit. Dabei wurde darüber debattiert, wie weit die Mitverantwortung reiche und welche Formen des Gedenkens, aber auch der Entschädigung gegenüber den Opfern angemessen wären. Erstmals untersucht Cornelius Lehnguth die Kontroversen zwischen den im Nationalrat vertretenen Parteien, deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Auswirkungen. Dabei zeigt er, dass es auch um Generationenkonflikte ging, denn es spielte eine große Rolle, wie Parteienvertreter den Nationalsozialismus und eventuelle eigene Verstrickungen wahrnahmen und bewerteten. Lehnguths Fazit bleibt ambivalent: In der Frage, wie weit die österreichische Verantwortung für die Verbrechen des Nationalsozialismus geht, herrsche bis heute keine Einigkeit.

„Ephemere Filme: Nationalsozialismus in Österreich“

Förderung: Zukunftsfonds der Republik Österreich, Eigenmittel der Kooperationspartner
Projektdauer: August 2011 – Juli 2013
Projektleitung: Ingo Zechner, Michael Loebenstein
Beratung: Siegfried Mattl
ProjektmitarbeiterInnen: Ingo Zechner, Michael Loebenstein, Georg Kö; Paolo Caneppele,
Oliver Hanley, Adelheid Heftberger, Matteo Lepore, Adriana Noviello, Raoul Schmidt (ÖFM); Raye Farr, Leslie Swift, Lindsay Zarwell (USHMM)
Kooperationspartner: Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft (LBIGuG), Österreichisches Filmmuseum (ÖFM), United States Holocaust Memorial Museum (USHMM)

Mit dem Projekt betreten die Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) und das Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft (LBIGuG) nicht nur in technischer, sondern auch in organisatorischer Hinsicht Neuland: Projektträger sind die beiden Projektleiter als Individualeinreicher, die LBG und das LBIGuG fungieren als Kooperationspartner.

Anonymer Filmamateur, Wien 1938
Quelle: Österreichisches Filmmuseum

Das Österreichische Filmmuseum (ÖFM) und das United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) besitzen einzigartige Sammlungen ‚ephemerer' Filme zum Nationalsozialismus in Österreich: Amateurfilme, und andere vernachlässigte Filmdokumente, die den Aufstieg der NSDAP ab 1932, den „Anschluss" Österreichs im März 1938 und die Kriegsjahre dokumentieren. Ein eigener Sammlungsschwerpunkt ist den raren privaten Filmdokumenten jüdischen Alltagslebens vor dem Holocaust gewidmet. Bei den meisten Filmen handelt es sich um Unikate, sie sind zum Teil von akutem Verfall bedroht. Aus konservatorischen Gründen sind sie für die Öffentlichkeit nicht oder nur eingeschränkt zugänglich, auch für Forschungs- und Vermittlungsarbeiten können sie nur eingeschränkt genutzt werden. Das Projekt verfolgt drei unmittelbare und zwei mittelbare Ziele: Die unmittelbaren Ziele sind eine systematische *Sicherung*, *Erschließung* und *Auswertung* dieser Filme. Nach Abschluss des Projekts sollen rund 50 Filme unterschiedlicher Länge in digitaler und analoger Form für Forschungs- und Bildungs-

zwecke in Wien und Washington D.C. zur Verfügung stehen: konservatorisch gesichert, wissenschaftlich erschlossen und ausgewertet. Eine innovative Webapplikation wird die Filme und die Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei strebt das Projekt zugleich die Entwicklung und Erprobung neuer digitaler Technologien und einen neuen Standard metadatenbasierter Filmannotation an. Mittelbare Ziele des Projekts sind der Einsatz dieser Filme und der Forschungsergebnisse in der *Vermittlungsarbeit* sowie die *Akquisition* weiterer Filme. Mit seinen wissenschaftlichen und pädagogischen Zielen versteht sich das Projekt als ein Beitrag zur visuellen Geschichte des Nationalsozialismus – mit dem Potential, diese Geschichte nicht nur zu ergänzen, sondern durch den spezifischen Charakter ‚ephemerer' Filme zu korrigieren. Es baut auf langjährigen Kooperationen zwischen den Projektpartnern und Projektleitern auf – mit dem Ziel, diese insbesondere zwischen Wien und Washington D.C. weiter zu vertiefen.

Das LBIGuG hat bereits in der Vergangenheit Pionierarbeit im wissenschaftlichen und pädagogischen Umgang mit ‚ephemeren' Filmen geleistet. Mit seinen Forschungsschwerpunkten Visual History, Urban Studies und Cultural Studies war und ist es Trägerorganisation mehrerer thematisch verwandter Projekte („Film.Stadt.Wien", „Archäologie des Amateurfilms", „Sponsored Films"), aus denen sich für das Projekt und für das LBIGuG zahlreiche Synergien (technologische Innovationen, Know-how der beteiligten ForscherInnen, Datenbanken, Archivmaterial, Austausch von Forschungsergebnissen) ergeben. Die LBG und das LBIGuG stellen dem assoziierten Projekt ihre administrative, räumliche und technische Infrastruktur zur Verfügung.

„Archäologie des Amateurfilms. Ausgrabungen zur visuellen Kultur der Moderne“

Förderung: FWF

Projektdauer: Februar 2011 – Juni 2013

Projektleitung: Siegfried Mattl

ProjektmitarbeiterInnen: Karin Fest, Vrääth Öhner, Carina Lesky, Ingo Zechner, Christiana Perschon

Anonymer Filmamateur, Wien – Stadt meiner Träume, 1959
Quelle: Österreichisches Filmmuseum

Das Forschungsprojekt zur Archäologie des Amateurfilms versteht sich als Erschließungs- und Analyseprojekt, das ein von der internationalen film- und kulturwissenschaftlichen Forschung bisher kaum zur Kenntnis genommenes Feld filmischer Ausdrucksweisen und – Praktiken – den Amateurfilm – zum ersten Mal in systematischer Weise historisch untersucht. Dafür steht uns ein rund 7.000 Rollen Amateurfilm umfassender,

grob vorstrukturierter Bestand des Österreichischen Filmmuseums zur Verfügung, der für die Grundlagenforschung in besonderem Maße geeignet erscheint, weil er mit Bezug auf das verwendete Filmmaterial, den Entstehungszeitraum, die Adressierung des Publikums sowie die „Autorenschaft“ äußerst vielfältige filmische Dokumente enthält: Diese reichen von seltenen frühen Amateurspielfilmen und einer Sammlung von Amateurfilmen mit dem Schwerpunkt Zwanziger- und Dreißigerjahre über biographisch rekonstruierbare Familienfilme bis zu einem im Kontext Amateurfilm einzigartigen filmischen Nachlass (Sammlung Apfeltaler, rund 150 Rollen, darunter Familienfilme, Gebrauchsfilme, Aktualitäten); von komplex konstruierten Kulturfilmen bis zu einem umfassenden Sonderbestand an Flohmarktfunden höchst unterschiedlicher Provenienz (Sammlung Arash, ca. 1930 bis 1980). Ziel des Forschungsprojekts ist es, die im Bestand überlieferten Themenstellungen, Motivkomplexe und ästhetischen Formen in ihrer gegebenen Heterogenität historisch zu rekonstruieren und sie mit jenen kulturellen Praktiken in Beziehung zu setzten, deren Resultat und Ausdruck sie sind. Auf diese Weise kommt das Projekt zwei Forderungen nach, die in der rezenten Theoriebildung zum Amateurfilm wiederholt geäußert wurden: Zum einen der Forderung, die Untersuchung der kulturellen Praktiken des Amateurfilms vom Familienfilm auf die Produktionen so genannter ambitionierter Amateure auszuweiten; zum anderen, dies mit Blick auf die historische Entwicklung der ästhetischen Formen zu tun, und zwar um feststellen zu können, welche Einflussfaktoren – technologische Entwicklungen, sozialgeschichtliche Aspekte und intermediale Referenzen – ihrer beider Genese bestimmen. Nicht zuletzt geht es der Untersuchung also darum, die Fülle an faktischen, historischen, sozialen und materialen Informationen über die visuelle Kultur der Moderne freizulegen, die der Amateurfilm enthält, dazu das methodische und analytische Instrumentarium zu entwickeln sowie auf einer empirischen Basis zu erweitern und die Infor-

mationen der wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen.

Projekt "Kontexte und Perspektiven Historischer Sozialwissenschaft"

Förderung: Eigenforschung

Projektdauer: 2012-2013

Projektleitung: Gerhard Botz

ProjektmitarbeiterInnen: Gudrun Exner, Heinrich Berger

Nachdem die seit den 1960er Jahren entwickelte „Historische Sozialwissenschaft“ in den 1970er Jahren auch in der deutschsprachigen Sozialgeschichte Eingang gefunden hatte, gründete Gerhard Botz im Jahr 1982 das LBI für Historische Sozialwissenschaft, das das Ziel verfolgte, innovative sozial-, kultur- und geschichtswissenschaftliche Programme, Methoden und Konzepte zur Erklärung und Beschreibung historischer Phänomene zu etablieren.

Historie wird dabei nicht einfach mit "Deskription" der Vergangenheit gleichgesetzt. Probleme der Zeit- und Gegenwartsgeschichte finden in der Institutsarbeit zentrale Beachtung. Insgesamt zeichnen sich die Forschungsarbeiten des LBIHS durch Multiperspektivität, Methodenvielfalt, theoretische Offenheit und eine disziplinenübergreifende Orientierung aus.

Anlässlich des 30 jährigen Bestandes des LBIHS wurde eine Reflexion über Kontexte und Perspektiven Historischer Sozialwissenschaft vorgenommen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit ist die Aufarbeitung des Bestandes im Universitätsarchiv Wien „Vorlass Gerhard Botz, Salzburger postgraduale Methodenkurse (1978-1993)“. Diese waren von Gerhard Botz geleitete internationale Methodenkurse für Historiker, in denen quantifizierende (aber auch qualitative) Methoden der Analyse historischer Quellen mit Hilfe von statistischen Verfahren, Oral History

und bildanalytischer Verfahren vermittelt wurden. Sie wurden von rund 600 TeilnehmerInnen besucht und von ca. 85 KursleiterInnen betreut und trugen maßgeblich dazu bei, die damals noch neuen Verfahren im Fachbereich Geschichte in Österreich und international zu etablieren.

Eine umfangreiche Publikation zu Rückblick und Wirkung der Tätigkeit des Ludwig Boltzmann Instituts für Historische Sozialwissenschaft (30 Jahre LBIHS) in der Reihe „Wiener Studien zur Zeitgeschichte“ ist in Vorbereitung. Ein Artikel von Gudrun Exner zum Thema „Organisation und Inhalte der Salzburger postgradualen Methodenkurse 1978 bis 1993“ (ca. 25 Seiten) liegt in Manuskriptform vor. Darüber hinaus entstanden Working-Papers von Gudrun Exner zur "Statistik der Lehrenden der Salzburger postgradualen Methodenkurse 1978 bis 1993" (ca. 35 Seiten) und zur "Teilnehmerstatistik der Salzburger postgradualen Methodenkurse 1978 bis 1993" (ca. 35 Seiten).

Am Freitag, 30. November 2012 fand am Universitätscampus Wien das Symposium Kontexte und Perspektiven Historischer Sozialwissenschaft in Österreich statt.

Es sprachen Gerhard Botz zu "Methodeninnovation, Forschung und Pluralismus im LBIHS", Manfred Thaller (Univ. Köln) über „Eine bessere Geschichtsschreibung? Über Computeranwendung und formale Verfahren und die Veränderung der Geschichtswissenschaft", Christian Fleck (Univ. Graz) über "Geschichte und Soziologie – Überlegungen über eine interdisziplinäre Bereicherung", Georg Schmid (St.Oradoux-près-Crocq) über "Geschichtsverständnis zwischen Realgeschichte und Bedeutungskonstruktion. Mögliche Beiträge der Semiotik/Semiologie" und Michael Pammer (Univ. Linz) über "Die 'Studien zur Historischen Sozialwissenschaft' Eine historisch-sozialwissenschaftliche Übung" und diskutierten daran anschließend unter dem Vorsitz von Josef Ehmer (Univ. Wien) über Perspektiven Historischer Sozialwissenschaft.

Am 17. Dezember 2012 fand das Symposium "Gesellschaftspolitisches Engagement und wissenschaftliches Ethos", eine Gedenkveranstaltung aus Anlass des 25. Todesjahres von Karl R. Stadler und Eduard März, gemeinsam mit dem Inst. für Zeitgeschichte der Universität Wien und dem Karl Renner Institut, Wien, in der Alten Kapelle des Universitätscampus in Wien statt.

Nach einer Einleitung von Gerhard Botz sprachen Helmut Konrad zu "Karl R. Stadler, der Historiker der Geschichte der Arbeiterbewegung", Helene Maimann zu "Karl R. Stadler, der Türöffner", Erich Fröschl zu "Karl R. Stadler, der Gründungsrektor des Karl-Renner-Instituts", Christian Stifter zu "Karl R. Stadler, der Erwachsenenbildner", Ferdinand Lacina zu "Eduard März, der Wirtschaftswissenschafter", Günther Chaloupek zu "Eduard März im Think-Tank der Arbeiterkammer" und Fritz Weber zu "Eduard März, der Wirtschaftshistoriker"

Projekt "Räume extremer Gewalt im Europa des 20. Jahrhunderts"

Förderung: BMWF, Stadt Wien
Projektdauer: 2010-2013
Projektleitung: Gerhard Botz
ProjektmitarbeiterInnen: Eva Brücker
Kooperationspartner: Muriel Blaive (LBI-EHP), Stefan Karner (BIK), Helmut Konrad (LBIGuK), Thomas Lindenberger (Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam), Siegfried Mattl (LBIGuG), Dieter Pohl (Uni Klagenfurt)

Die ersten 50 Jahre seit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs gelten als eine Periode extremer Gewalt (E. Hobsbawm), dagegen die Jahrzehnte danach, in denen physische Gewalt weithin als delegitimiert erschien, als „friedlich“. Dies gilt allerdings nur in einem begrenzten Ausmaß für Europa, und nicht für viele außereuropäische Regionen bis in die Gegenwart. Gewalt kann daher auch als ein menschliches Potenzial betrachtet werden, das immer und überall – wenngleich in unterschiedlicher Form und Intensität – auftreten kann. Diese Problemstellung liegt dieser interdisziplinären Tagung zugrunde, die erstmals in vergleichenden Perspektiven solche Gewaltphänomene in ihren jeweiligen „Politik-Arenen“ (A. Lüdtke) zu vermessen sucht.

Exemplarisch wird ein Bogen vom Ersten Weltkrieg, über die Deportationen in und die Binnen-geschichte von Lagern und Gefängnissen im Nationalsozialismus und Stalinismus bis hin zu gewaltsamen Auseinandersetzungen um die Entkolonialisierung, die auch europäischen Boden er-reichten, gespannt. Entwicklung und Veränderung von Gewalthandeln, -erfahrung und -wahrnehmung, der zugrunde liegenden historisch-anthropologischen Strukturen und den dadurch geschaffenen räumlichen Zusammenhängen sind ebenso Themen wie spezifische Mikroräume, die ihrerseits besondere Gewalthandlungen und Gewalterfahrungen bedingt haben. Die Publikation des Sammelbandes ist in Vorbereitung.

2.2 Publikationen und Berichte

- **Publikationen**

Die von Barbara Stelzl-Marx (BIK) verfasste Habilitationsschrift erschien 2012 mit zwei Auflagen unter dem Titel **„Stalins Soldaten in Österreich“** beim Böhlau-Verlag. Die Arbeit wurde mit dem Josef-Krainer-Würdigungs-Preis 2012 für Zeitgeschichte und dem Jubiläumspreis des Böhlau-Verlages 2012 ausgezeichnet.

Der 2012 bei Böhlau erschienene Sammelband **„NS-Herrschaft in der Steiermark“** (hrsg. von Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht und Ursula Mindler) verdeutlicht die wissenschaftliche Präsenz des Clusters Geschichte im Feld der österreichischen Zeitgeschichte, denn in der Publikation wirkten gleich vier Mitglieder von drei Instituten im Cluster Geschichte mit. Das sind Kurt Bauer (LBIHS), Helmut Konrad (LBIGKG), Peter Ruggenthaler (BIK) und Andrea Strutz (LBIGKG).

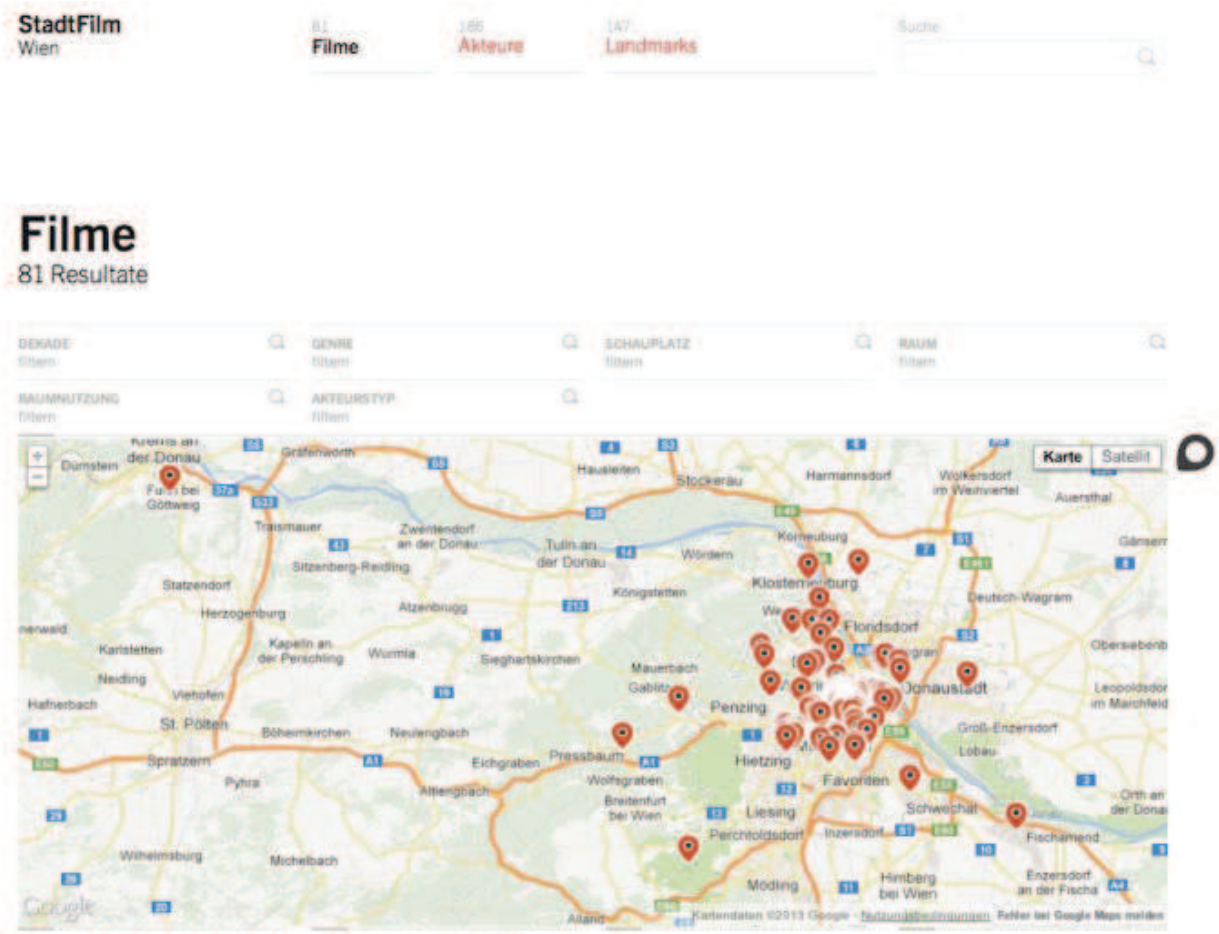
Gemeinsam mit Ulla Kriebernegg, Gerald Lamprecht und Roberta Maierhofer zeichnet Andrea Strutz für den Sammelband **„Nach Amerika nämlich!“** Jüdische Migrationen in die Amerikas im 19. und 20. Jahrhundert“ verantwortlich, der nun 2012 im bekannten Wallstein Verlag (Deutschland) erschienen ist.

Gemeinsam mit Mitgliedern des Forschungsnetzwerks BTWH (Berkeley-Tübingen-Harvard-Wien) hat Karin Fest den Sammelband **„Hans Richters Rhythmus 21. Schlüsselfilm der Moderne“** herausgegeben. MitarbeiterInnen des LBIGuGs haben Beiträge in diesem Band verfasst. "Rhythmus 21" ist der Titel eines drei Minuten kurzen ungegenständlichen Films von Hans Richter aus dem Jahre 1921. Eine kultur-

wissenschaftliche Analyse jedoch analysiert die zunächst verborgenen Verknüpfungen des Films ins kulturelle Feld. Der Band ist 2012 beim Verlag Köngishausen & Neumann erschienen.

- **Datenbank**

Neue Wege wurden im Cluster mit der Website **www.stadtfilm-wien.at** eingeschlagen. Die Website, die aus einem gemeinsamen Projekt mit dem Österreichischen Filmmuseum und den Künstlern D&S (Gustav Deutsch&Hanna Schimek) hervorgegangen ist, bietet eine mehrdimensionale Wissensplattform für die Stadt- und Filmgeschichte an.



Screenshot der Datenbank www.stadtfilm-wien.at

2.3 Teilnahme an Konferenzen, Tagungen, Workshops

Dieter Bacher (BIK)

- Teilnahme an der 16. Arbeitstagung Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS) an der Universität Graz, 30. November 2012.
- Vortrag „Integration of former foreign forced labourers in Austria after 1945: motives – socialisation – administration" im Rahmen der Konferenz "Beyond Camps and Forced Labour. Current International Research on Survivors of Nazi Persecution", Imperial War Museum, London, 4.–6. Jänner 2012.
- Vortrag „Westalliierte Geheimdienstquellen zur Aktivität der tschechoslowakischen Dienste in Österreich" im Rahmen der Konferenz „Die tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich 1945-1989", Raabs an der Thaya, 8.–9. März 2012.
- Vortrag „ A Struggle for Influence and a Key Position. Actions of the Czechoslovakian Intelligence in Austria and American and British Counterintelligence Operations Against Them at the Dawn of the Cold War, 1948–1955", gemeinsam mit Philipp Lesiak, im Rahmen der Konferenz "Need to Know II. Lessons learned?" an der University of Southern Denmark, Odense, 16.–17. Oktober 2012.
- Gastvortrag „Nachrichtendienste im Österreich der Besatzungszeit" im Rahmen der Lehrveranstaltung „Zur Geschichte des Kalten Krieges" an der Universität Graz, 9. November 2012.
- Referat zum Thema „Die Sicherung des Wandels. Die Änderung der Strukturen und Zielsetzungen alliierter Geheimdienste rund um das Kriegsende 1945" im Rahmen des 2. NEXT-Workshops des Clusters Geschichte der LBG „‚Österreichische Wendejahre' im 20. Jahrhundert 1918 – 1938 – 1945 – 1955 – 1989. Brüche und Kontinuitäten anhand ausgewählter Quellen", Graz, 14. November 2012.
- Vortrag „Vom Politflüchtling zum Wirtschaftsspion? Befragungen tschechoslowakischer Flüchtlinge durch den britischen Nachrichtendienst in Österreich" im Rahmen der Konferenz „Wirtschaft entlang der tschechisch-österreichischen Grenze. 5. Österreichisch-tschechische Historikertage", Raabs an der Thaya, 6.–7. Dezember 2012.

Kurt Bauer (LBIHS)

- Referat: „Kontinuitäten trotz Brüchen. 1945 in nationalsozialistischen Lebenserzählungen von ‚Unpolitischen'" auf der Tagung „Epochenbrüche im ‚kurzen' 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91), an der Universität Graz, 15./16. November 2012.
- Gespräch mit dem Autor Franzobel über sein Stück „Der junge Hitler", Literarisches Quartier "Alte Schmiede", Wien, 3. Oktober 2012.
- Referat: „Kalkulierte Eskalation. Antisemitische Ausschreitungen an den Wiener Universitäten und Hochschulen in den frühen 1930er-Jahren" am Workshop „Alma mater antisemitica. Akademisches Milieu, Juden und Antisemitismus an den Universitäten Europas zwischen 1918 und 1939", veranstaltet vom Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) an der Akademie der bildenden Künste, Wien 15./16. Juni 2012.
- Vortrag: „Die Sozialstruktur der sozialdemokratischen und kommunistischen Häftlinge der österreichischen Anhaltelager (1933–1938)" in der Reihe „Werkstattgespräche" des Zukunftsfonds der Republik Österreich, Diplomatische Akademie, Wien, am 15. Mai 2012.

Christoph Benedikter (BIK)

- Vortrag „Gerechtigkeitsaspekte des Bergkarabach-Konflikts: eine Bestandsaufnahme" im Rahmen der internationalen Konferenz „Friedensbemühungen um Bergkarabach. Zur Rolle der Gerechtigkeitsfrage für die Konfliktlösung", 23.–27. November 2012, Arnoldshain bei Frankfurt a. M.

Gerhard Botz (LBIHS)

- Diskussionsteilnahme: "Rechtsextreme am Ball?", Club II, ORF, FS 2, 25. Jan. 2012.
- Vortrag: „Zeitgeschichtsforschung in Österreich nach 1989" Ringvorlesung an der Karlsuniversität Prag, im Österreichischen Kulturforum, Prag, 9. März 2012.
- Podiumsdiskussion: "Antisemitismus in Studentenverbindungen" mit Michael Wilim, Kartellsenior MKV, Univ. Doz. Hartmann, CV, Andreas

Peham, DÖW u.a. in der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, 20. März 2012

- Vortrag: „Verwunschenes Erbe“ (NS-Zeit, Holocaust und historisches Erinnern) beim Kremser Kamingespräch in der Reihe "Allerlei Erbschaften" mit Andrea Eckert, im Haus der Regionen, Krems a. d. D., 13. Juni 2012.
- Einleitung: "Ein Schicksalstag der Ersten Republik: Aus Anlass des 85. Jahrestages des Justizpalastbrands: historische und politische Analysen", Diskussion mit Norbert Leser und Martin Haidinger, Radiokulturhaus Wien am 14. Juni 2012, gesendet über ORF Ö1 am 17. September 2012.
- Vortrag: "Introduction: Corporatism and Neo Corporatism. A Tentative Outline", Panel 1644 – "Corporatist States" and Ideas in Europe and Latin America: Counter- and Pro-Mobilisation, Catholicism and Transfer (Austria, Portugal, Brazil and Argentina in the 1930s and 40s), 54th International Congress of Americanists "Building Dialogues in the Americas", Universität Wien, 15. Juli, 2012
- Vortrag: "Die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich (Der 'Anschluss' im März 1938)", Münchner Volkshochschule Gasteig, München, 15. Oktober 2012.
- Vortrag: "Ein langer Weg vom 'Opfer' zum 'Mit-Täter'. Erinnerungspolitik in der Nach-NS-Geschichte Österreichs" auf dem Kongress "Krieg, Besatzung, Widerstand, Bürgerkrieg" des Goethe-Instituts Athen, 8. November 2012.
- Vortrag: "Methodeninnovation, Forschung und Pluralismus im LBIHS" Festveranstaltung aus Anlass der dreißigjährigen Tätigkeit des LBIHS: Kontexte und Perspektiven Historischer Sozialwissenschaft in Österreich, Universität Wien, 30. November 2012.
- Einleitungsvortrag: am Symposium "Gesellschaftspolitisches Engagement und wissenschaftliches Ethos", eine Gedenkveranstaltung aus Anlass des 25. Todesjahres von Karl R. Stadler und Eduard März, gemeinsam mit dem Inst. für Zeitgeschichte der Universität Wien und dem Karl Renner Institut, Universität Wien, 17. Dezember 2012.

Christoph Breser (LBIGKG)

- Vortrag „Architektonische Rekonstruktion als Baukunst? Über das Wiederfinden von historischen Wirklichkeiten in Südosteuropa“, im Rahmen der Konferenz „Cultural memory and the arts in/on Southeast Europe“, Universität Graz 24.-25. Mai 2012
- Vortrag, „Denkmalpflege und Partizipation: Konfliktpotenziale im Ringen um eine kollektive Identität“, Interdisziplinäre Tagung „Konflikt, Streit, Dissens: Störfall Kunst“, Schweizer Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zü rich, 8.-9. November 2012
- Vortrag „Architektonische Rekonstruktion oder Neubau: Das Rathaus in Knittelfeld nach 1945“ im Rahmen des Workshops NEXT des Clusters Geschichte der LBG „Österreichische Wendejahre im 20. Jahrhundert: 1918 – 1938 – 1945 – 1955 – 1989 – Brüche und Kontinuitäten“, Universität Graz, 14. November 2012

Sema Colpan (LBIGuG)

- 5. ÖAW-Graduiertenkonferenz DOC-team, Vortrag "Sponsored Films" und die Kultur der Modernisierung. Schnittstellen zwischen Ökonomie und Ästhetik im österreichischen Werbe- und Industriefilm Wien, 26.01.2012
- Vortrag „Shaping Industrial Modernity: Austrian Sponsored Films between 1920 and 1960“ (gem.m. Lydia Nsiah), European Social Science History Conference, Glasgow, 11.-14.04.2012
- Vortrag (gem.m. Lydia Nsiah) „Expanding Animation: Advertising Films Between Economic and Artistic Practices/ Exploring Advertising“, Konferenz „Exploring Advertising“, Stockholm, 3.-5. 05. 2012
- Vortrag „Instruieren und informieren. Der Filmdienst des Wirtschaftsförderungsinstituts und seine regulative Funktion“, Workshop „Kulturen des Ökonomischen“, Wien, 14.-15.06.2012

Melanie Dejnega (LBIHS)

- Konferenz „Vom ‚Verschwinden‘ der deutschsprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941-1955, Bad Radkersburg, 21.-23. März 2012.

- “Culture, Society and Memory: The Challenges of Historical and Sociological Research on Russia, Germany and the US”; 3rd Interdisciplinary Workshop of the Bielefeld Graduate School in History and Sociology, the Department of History/University of Notre Dame, the Center of European and German Studies/Bielefeld University and St. Petersburg State University and the European University at St. Petersburg, Bielefeld University, 12.-14. Mai 2012.
- Vortrag: „Post-war Immigrants in Austria. Identity and Belonging in Life Story Interviews“ auf der internationalen Konferenz: “Beyond Camps and Forced Labour”, Imperial War Museum London, 4.-6. Jänner 2012.
- Vortrag: „Flüchtlinge, Vertriebene, Befreite. Identifikation und Zugehörigkeitsgefühle von Nachkriegsimmigranten in Österreich“ auf der Internationalen und interdisziplinären Sommerakademie „Migration und Integration in europäischen Gesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts“, Herder-Institut Marburg, 19.-25. August 2012.
- Vortrag: „Heimatgefühle? Identifikation und Zugehörigkeit in Lebensgeschichten von Displaced Persons und anderen Flüchtlingen“ im Interdisciplinary Colloquium der Bielefeld Graduate School in History and Sociology, Universität Bielefeld, 25. Oktober 2012.
- Moderation: „Kontexte und Perspektiven historischer Sozialwissenschaft in Österreich“, Festveranstaltung anlässlich der 30jährigen Tätigkeit des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft, Universität Wien am 30. November 2012.

Wolfram Dornik (BIK)

- Redaktionssitzung der Herausgeber der Bände der Reihe „Russia´s Great War and Revolution“, 9.–14. Juli, Madison/WI.
- Teilnahme am Workshop „Die Rolle der Biographie und der Status biographischer Quellen“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft, 25. September, Wien.
- Vortrag „Odessa statt Afrika? Osteuropa als österreichisch-ungarischer Sehnsuchtsraum während und nach dem Ersten Weltkrieg“ im Rahmen der Konferenz „‚Ich erklär dir den Krieg‘. Anlässe und Ausreden für bewaffnete Konflikte von der Antike bis zur Gegenwart“, Uni-

versität Graz, 9.–11. Mai 2012.

- Vortrag „Die Napoleonischen Kriege als Propagandamittel im Ersten Weltkrieg“ im Rahmen der Konferenz „1812. Napoleons Krieg und seine Folgen für Russland und Österreich sowie für die Neugestaltung Europas“, Russisches Kulturinstitut Wien, 26. Juni 2012.
- Vortrag „Das Museum im Tabor 2015: erste Überlegungen zur Neukonzeption“ im Rahmen des Symposions „Heimatmuseum 2015? Aktuelle Herausforderungen und Ansprüche zur Konzeption von Regionalmuseen“, Museum im Tabor Feldbach, 27.–29. September 2012.

Karin Fest (LBIGuG)

- Zeitgeschichtetage 2012, JKU Linz: Vortrag im Panel „On the Road“: Darstellungen des Reisens und Nischen subjektiver Erfahrung“; Vortrag: „Visual Pleasures: Narrative Transformationen von Reiseerfahrung im Amateurfilm“ am 5. 10. 2012.
- Key Lecture bei der Screen-Conference 2012, Glasgow „Film Archeology – At the Interface of Archives and Research“ Vortrag gemeinsam mit Siegfried Mattl, am 30.6.2012.
- Vortrag bei ESSHC – Europan Social Science History Conference, Glasgow, Vortragstitel: „Accredited and Contested Images in Amateur Films“ gemeinsam mit Marie-Noelle Yazdanpanah am 12.4.2012.
- Teilnahme am 6. Nachwuchskolloquium des Internationalen Bremer Symposiums zum Film; Vortragstitel: „Stadt – Film – Archäologie. Ephemere Filme im Museum“, am 20.01.2012.
- Filmvermittlung im Österreichischen Filmmuseum, Programmreihe „Schule im Kino“, Lecture „Von den Lumières bis YouTube. Wien in unbekannten Filmdokumenten“, gemeinsam mit Marie-Noelle Yazdanpanah am 17. Jänner 2012 sowie am 24. Mai 2012
- Vermittlungsveranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Wien am Screen“, Screening im Wien Museum und im Österreichischen Filmmuseum mit Amateurfilmen als Schwerpunktthema, im April 2012.
- „Schmalfilmspuren. Mit Amateuren durch die Stadt“, Urbanize! Internationales Festival für urbane Erkundungen 2012
- Programmgestaltung, Kuratierung und Moderation der Veranstaltung

„Schmalfilmspuren. Mit Amateuren durch die Stadt“ im Österreichischen Filmmuseum, gem. mit Carina Lesky (13.10.2012)

Regina Fritz (LBIHS)

- Vortrag: "Die Pariser Friedensverhandlungen und die politische Konfrontation mit der Ermordung der ungarischen Juden", auf der 2. Simon Wiesenthal Conference "Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmordes an Jüdinnen und Juden", in Wien, 29. November-1. Dezember 2012.
- Vortrag: "Deutsches Vorbild oder Eigeninitiative? Die ungarische „Judenforschung“ im transnationalen Kontext" am 8. Österreichischer Zeitgeschichtetag in Linz, 3.-5. Oktober 2012.
- Vortrag: "Dealing with the Holocaust in Postwar Hungary 1945/46" auf der Konferenz “Beyond Camps and forced labour: current international research on survivors of Nazi persecution” im Imperial War Museum, London, 4.-6. Januar 2012.

Richard Germann (LBIHS)

- Vortrag: „Die Erkennungsmarkenverzeichnisse der Wehrmachtauskunftsstelle (Berlin) und ihre Bedeutung in der Geschichtswissenschaft“ am Landesarchiv Berlin, am 29. Oktober 2012.
- Vortrag: "'Österreicher' als »Fremde« in der Wehrmacht? Kriegswahrnehmung und Nachkriegsdeutung", Universität Osnabrück, 22. September 2012.
- Radiointerview gegeben am 16. April 2012; Leitung: Elke Kellner, Ö1: Salzburger Nachtstudio, 9. Mai 2012.
- Vortrag: „Österreicher in der Wehrmacht. Neue Forschungsansätze“, Heeresgeschichtliche Museum Wien, 13. März 2012.

Walter Iber (BIK)

- Vortrag „Grazer Fußball im Zweiten Weltkrieg. Die Traditionsvereine SK Sturm und GAK 1939–1945. Europäischer Fußball im Zweiten Weltkrieg“, gemeinsam mit Harald Knoll, im Rahmen der Internationalen sporthistorischen Konferenz in der Schwabenakademie Irsee,

Deutschland. 3.–5. Februar 2012.

- Moderation des Panels „‚…in der Nähe der gewerbsmäßigen Prostitution‘? Die Debatte um Professionalismus und das Amateurideal im mittel- und ostmitteleuropäischen Fußballsport in der Zwischenkriegszeit“ am Zeitgeschichtetag in Linz, 4. Oktober 2012.
- Vortrag „Provinziell und metropolistisch. Der steirische Fußball und seine Traditionsvereine 1938-1945“ am Zeitgeschichtetag in Linz, 4. Oktober 2012.
- Vortrag „Die Vollendung christlicher Politik? Der Heilige Stuhl und seine Haltung zum ‚Ständestaat‘“, gem. mit Andreas Gottsmann, im Rahmen der internationalen Konferenz „Römische Kirchenleitung im Schatten der Diktatoren. Pius XI., Österreich und die ‚kleinen katholischen Nationen‘ Europas“, Wien, 23. November 2012.
- Vortrag "Rohstoffe an der Grenze. Zur Rolle von Erdöl und Erdgas in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen" im Rahmen der Konferenz „Wirtschaft entlang der tschechisch-österreichischen Grenze. 5. Österreichisch-tschechische Historikertage“, Raabs an der Thaya, 6.–7. Dezember 2012.

Stefan Karner (BIK)

- Historikergespräch anlässlich des 20. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Republik Österreich und der Republik Slowenien, Mestni muzej, Ljubljana, 17. Jänner 2012.
- Vortrag „20 Jahre Forschungen in russischen Archiven“, Rotary Club Linz-Süd, 6. März 2012.
- Begrüßung der Teilnehmer der internationalen wissenschaftlichen Tagung „Die Tätigkeiten der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich in den Jahren 1945-1989“, Raabs an der Thaya, 8.–9. März 2012.
- Moderation im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Tagung „Die Tätigkeiten der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich in den Jahren 1945-1989“ zum Thema „Tätigkeit der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich“, Raabs an der Thaya, 8.–9. März 2012.
- Begrüßungsworte bei der Tagung „Vom ‚Verschwinden‘ der deutsch-

sprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941-1955“, Bad Radkersburg, 21.–22. März 2012.

- Abendvortrag „Die deutschsprachige Minderheit in Slowenien 1938-2011“ im Rahmen der Konferenz „Vom ‚Verschwinden‘ der deutschsprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941-1955“ Bad Radkersburg, 21.–22. März 2012.
- Vortrag „Prager Frühling 1968“ beim „Inner Wheel“ Club, Graz, 29. März 2012.
- Vortrag „Margarethe Ottillinger und Joachim Gauck, sen., Einzelschicksale in den Fängen der sowjetischen Justiz 1945-1955“ beim St. Johanns Club, Wien, 11. April 2012.
- Vortrag „Der historischen Wahrheit auf der Spur“ im Rahmen der Serie „In der Wahrheit leben, denn sie ist uns zumutbar“ des Katholischen Bildungshauses Sodalitas, Tainach, 17. April 2012.
- Vortrag „Styria Judenrein – The Holocaust in the Austrian province“ im Rahmen der Konferenz „It is possible to say no“ des Holocaust Dokumentationszentrum Budapest, 15. Mai 2012.
- Moderation der Podiumsdiskussion „Frage der Perspektive und Grenzen einer gemeinsamen Erinnerung“ im Rahmen der Konferenz „Erinnerung an Diktatur und Krieg. Brennpunkte des kulturellen Gedächtnisses zwischen Russland und Deutschland seit 1945“ am Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), 24.–25. Mai 2012.
- Moderation des Panels „Perestrojka damals und heute“ im Rahmen der Konferenz „1987: Der Ostblock vor dem Zusammenbruch“, Berlin, 31. Mai 2012.
- Moderation der Abschlussdiskussion im Rahmen der Konferenz „1987: Der Ostblock vor dem Zusammenbruch“, Berlin, 2. Juni 2012.
- Eröffnung der Konferenz „Fußball, Macht und Diktatur. Streiflichter auf den Stand der historischen Forschung“, Universität Graz, 5. Juni 2012.
- Moderation des Festkolloquiums zu Ehren von Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer, Universität Graz, 13. Juni 2012.
- Begrüßung und Eröffnung der internationalen Konferenz „1812: Napoleons Krieg. Die Folgen für Russland, Österreich und die Neugestaltung Europas“, Russisches Kulturinstitut Wien, 26. Juni 2012.
- Moderation des Panels „Politische Fragen und Folgen“ im Rahmen der

internationalen Konferenz „1812: Napoleons Krieg. Die Folgen für Russland, Österreich und die Neugestaltung Europas“, Russisches Kulturinstitut Wien, 26. Juni 2012.

- Eröffnung der internationalen Konferenz „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989-1991“, Andrássy-Universität Budapest, 18.–19. September 2012.
- Vortrag „Das Ende der Planwirtschaft“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989-1991“, Andrássy-Universität Budapest, 18.–19. September 2012.
- Moderation des „Runden Tisches mit Zeitzeugen“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Besatzungskinder in Österreich und Deutschland“, Diplomatische Akademie Wien, 27. September 2012.
- Vortrag „Die Steiermark 1918–1945“ im Rahmen der Historikertagung des Pädagogischen Instituts des Landes Steiermark, Bildungshaus Schloß Retzhof, 8. November 2012.
- Einführungsvortrag im Rahmen der Konferenz „Auf den Spuren Wallenbergs“, Diplomatische Akademie Wien, 14. November 2012.
- Moderation des Panels „Die Spuren Wallenbergs in Schweden und in Budapest“ im Rahmen der Konferenz „Auf den Spuren Wallenbergs“, Diplomatische Akademie Wien, 14. November 2012.
- Vortrag „Einzelschicksale von Deportierten im Vergleich“ im Rahmen der Konferenz „Auf den Spuren Wallenbergs“, Diplomatische Akademie Wien, 14. November 2012.
- Moderation der Podiumsdiskussion „Die Wahrheit wird gefunden werden. Und sie wird sein wie ein Denkmal, haltbarer als Marmor“ “ im Rahmen der Konferenz „Auf den Spuren Wallenbergs“, Diplomatische Akademie Wien, 14. November 2012.
- Begrüßung und Eröffnung der Konferenz des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft „Epochenbrüche im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91)“, Universität Graz, 15.–16. November 2012.
- Moderation des Panels „1989/91 – Der Zusammenbruch der Sowjetunion“ im Rahmen der Konferenz des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft „Epochenbrüche im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91)“, Universität Graz, 15.–16. November 2012.

Harald Knoll (BIK)

- Teilnahme an der 16. Arbeitstagung Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS) an der Universität Graz, 30. November 2012.
- Vortrag „Grazer Fußball im Zweiten Weltkrieg. Die Traditionsvereine SK Sturm und GAK 1939–1945. Europäischer Fußball im Zweiten Weltkrieg“, gemeinsam mit Walter Iber, im Rahmen der Internationalen sporthistorischen Konferenz in der Schwabenakademie Irsee, Deutschland. 3.–5. Februar 2012.
- Vortrag „Der Steirische Fußball und seine Traditionsvereine in der NS-Zeit 1938-1945“ im Rahmen der Konferenz „Fußball, Macht und Diktatur. Streiflichter auf den Stand der historischen Forschung“ an der Karl-Franzens Universität Graz, 5. Juni 2012.
- Vortrag „Österreich und der Jugoslawien-Krieg“ im Rahmen der Internationale Konferenz. Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989-1991. Budapest, Ungarn.18.–19. September 2012.

Helmut Konrad (LBIGKG)

- Diskutant bei den Europagesprächen am Juridicum: „Deregulierter Bildungsmarkt in Europa – Laufkundschaft oder echte Akademikerausbildung?“, Universität Wien, 28. März 2012
- Buchpräsentation „Terror und Geschichte“ (zweiter Band der Reihe des Clusters Geschichte bei Böhlau), Institut für Geschichte, Universität Graz , 25. April 2012 (gemeinsam mit Andrea Strutz)
- Diskutant bei der Podiumsdiskussion „Von Wahrheitsansprüchen verschiedener Wissenschaftsdiskurse“, Ausseer Gespräche, Bad Aussee, 28. Juni 2012.
- Panelleitung und Chair „Gedächtnis und Dokumentation“, 3. – 6. Oktober 2012, 9. Österreichischer Zeitgeschichtetag „grenzenlos“, Universität Linz, 4. Oktober 2012
- Leitung und Chair der Sektion „Zeitgeschichte und Geschichte Arbeiterbewegung“, Österreichischer Historikertag 2012, Donauuniversität Krems, 27. September 2012

- Panelmoderation im Rahmen der Clustertagung „Epochenbrüche im „kurzen“ 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91)“, Universität Graz, 15. November 2011.
- Vortrag „Routes into Abyss“ am Department of History der Waterloo University, Ontario, Kanada, 20. September 2012
- Vortrag „Karl R. Stadler, der Historiker der Geschichte der Arbeiterbewegung“, Gedenkveranstaltung aus Anlass des 25. Todesjahres von Karl R. Stadler und Eduard März (Veranstaltung des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft), Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, 17. Dezember 2012.

Philipp Lesiak (BIK)

- Vortrag „Ziele, Opfer und Methoden – die Tätigkeit der tschechoslowakischen Dienste in Österreich während des ‚Kalten Krieges‘“ im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Tagung „Die Tätigkeit der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich in den Jahren 1945-1989“, Raabs an der Thaya, 9. März 2012.
- Vortrag „Zauber der Vergangenheit trotz Krise – Mitteleuropa in der Moderne“ als Rahmenprogramm zur Ausstellung „Die totgeschwiegene Moderne“ in der Stadtgalerie Jihlava, Jilava, 30. Mai 2012.
- Vortrag „Der Einfluss der „Umwelt“ auf die historische Entwicklung“ im Rahmen der „Jungen Uni Waldviertel 2012“, Raabs an der Thaya, 7. August 2012.
- Einleitungsvortrag zum „Tag an der Grenze – Oral History“, Raabs an der Thaya, 21. September 2012.
- Vortrag „Tschechoslowakische Geheimdienstaktivitäten in Österreich 1989 bis 1991“ im Rahmen der Jahrestagung der German Studies Association Milwaukee, 5. Oktober 2012.

Katerina Lozoviuková (BIK)

- Vortrag „Der Eiserne Vorhang als militärische Grenzlinie aus der Sicht Österreichs“, im Rahmen der ETZ-Konferenz zum Thema „Revitalisierung von tschechoslowakischen Bunkern aus der Zeit des Kalten Krieges“, 2. März 2012, Bratislava.
- Vortrag „Schmuggler, Agenten, Flüchtlinge: Tragödien am ‚Eisernen

Vorhang'" im Rahmen der wissenschaftlichen Konferenz „Die tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich 1945-1989", Raabs an der Thaya, 8.–9. März 2012.

- Vortrag „Die Rolle des tschechoslowakischen Geheimdienstes in Österreich" in Lieberec, 17. Mai 2012.

Siegfried Mattl (LBIGuG)

- Vortrag „Von der Stadtgeschichte zu den Urban Studies", Ringvorlesung „Themen, Theorien und Konrtoversen der Zeitgeschichte", Institut für Zeitgeschichte Universität Wien, 14.1.2012
- Ausstellungsführung „Besetzt! Kampf um Freiräume seit den 1970er Jahren", Wienmuseum, 22.4.2012
- Screening und Vortrag zu „Stadtfilm Wien", Wienmuseum, 3.5.2012
- Vortrag und Screening „Der Anschluss 1938 in Amateuraufnahmen (gem. mit Ingo Zechner), Österreichisches Filmmuseum, Reihe „Schule im Kino", 6.6.2012
- Podiumsgespräch zu Ruth Beckermanns „Homemad(e)), SYNEMA, Admiralkino Wien, 13.6.2012
- Präsentation der Forschungsprojekte des LBIGuG zur Filmgeschichte (gem.m. Karin Fest) auf der „Screen"-Konferenz 2012, Glasgow, 28.-30.6.2012
- Vorlesungsreihe Seminar „Radical democratic experiments in the Interwar period", Universität Sao Paulo, Rechtswissenschaftliche Fakultät, 11. – 25.9.2012
- Vortrag „Red Vienna", Universität Fortaleza, 18.11.2012
- Vortrag „Austromarxismus", Universität Sao Paulo, Philosophische Fakultät, 26.9.2012
- Teilnahme und Panelleitung („Die Grenzen des Digitalen: Audiovisuelle Medien und zietgeschichtliche Forschung"), Österreichische Zeitgeschichtetage, Linz, 3.-5.10.2012
- Co-Organisation Filmprogramm und Gespräche zu „Die Stadt filmen – von unten", Österreichisches Filmmuseum, Festival „Urbanize !", Wien, 11.-14. 10.2012
- Podiumsdiskussion, Volkstheater Wien, zur Neuauflage von „Felix

Dörmann: Jazz“ und „Robert Neumann: Hochstaplernovelle“, 11.10.2012

- Teilnahme workshop „Jews, Women, Empire“, Wien, Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, 15.10.2012
- Moderation des Panels „1945“im Rahmen der Konferenz des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft „Epochenbrüche im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91)“, Universität Graz, 15.–16. November 2012.
- Vortrag, Universität Bremen, „Counter-Stories: Ephemere Filme, Geschichte, Memory, Bremen, 6.11.2012
- Podiumsgespräch Volkskundemuseum Wien: Wozu Weihnachten, 25.11.2012
- Laudatio, Preisverleihung Stiftungspreis Pro Civitate (Jochen Guckes), Rathaus Wien, 29.11.2012
- Moderation Panel „Das Verbrechen visualisieren: Die Macht der Repräsentation“, Simon Wiesenthal Konferenz 2012, Wien, 29.11. – 1.12.2012
- Vortrag „Die Geschichte, der Film und ihr gemeinsamer Vorraum: Eine spannungsreiche Beziehung“, workshop „Universität und ihre Zeitgeschichte“, Universität Wien, 14.12.2012
- Kommentar zu „Swastyka i Szubienica“, 17.12. 2012, Juridicum Wien, Veranstaltungsreihe „Nachkriegsjustiz“

Lydia Nsiah (LBI GuG)

- (Gemeinsam mit Sema Colpan, Joachim Schätz) "Sponsored Films" und die Kultur der Modernisierung. Schnittstellen zwischen Ökonomie und Ästhetik im österreichischen Werbe- und Industriefilm/ 5. ÖAW-Graduiertenkonferenz DOC-team/ Akademie der Wissenschaften, Wien, 26.01.2012
- (Gemeinsam mit Sema Colpan) Shaping Industrial Modernity: Austrian Sponsored Films between 1920 and 1960/ European Social Science History Conference/ University of Glasgow/ Glasgow, 11.-14.04.2012
- (Gemeinsam mit Sema Colpan) Expanding Animation: Advertising Films Between Economic and Artistic Practices/ Exploring Advertising Conference, Stockholm University/ Stockholm, 04.05.2012

- Unifying Rhythm in Animation: Len Lye's Avant-gardistic Advertising Film The Birth of the Robot/ New University of Lisbon & University of Coimbra/ Lissabon, 21.06.2012

Sandra Paweronschitz (LBIHS)

- Vortrag: "Zeitungen der NS-Zeit für ein breites Publikum: 'Nach-Richten' in Österreich und 'Zeitungszeugen' in Deutschland", Konferenz "Zwischen Verbot und öffentlicher Auseinandersetzung: NS—Propaganda im 21. Jahrhundert", Veranstalter: Didaktik der Gesellschaftswissenschaften RWTH Aachen; Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen;
  Internationales Zeitungsmuseum Aachen, in Wien am 29. November 2012 (http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=20279).

Alexander Prenninger (LBIHS)

- Vortrag: "'Laboratories of Modernity'? A Re-Evaluation of Early Concentration Camp Analysis from the 1940s and 1950s", am 4th International Conference "Beyond Camps and Forced Labour", London, Jänner 2012.
- Vortrag: "Aus der Praxis: Das Mauthausen Survivors Documentation Project (MSDP)", Schulung im Rahmen des Projekts MenschenLeben der Österreichen Mediathek am Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Salzburg, 22. November 2012.

Peter Ruggenthaler (BIK)

- Vortrag "Austria in the Soviet politics in the era of Khrushchev" im Rahmen der Tagung "Polish-Soviet relations in the years 1953-1964", Institute of National Remembrance , Warschau 25.–27. April 2012.
- Vortrag "Experiences and plans of Boltzmann Institute related to its cooperation with Russian archives" im Rahmen der Tagung: "Polish-Soviet relations in the years 1953-1964", Institute of National Remembrance , Warschau 25.–27. April 2012.
- Vortrag „Die KPdSU und die osteuropäischen kommunistischen Parteien 1987". im Rahmen der Konferenz „1987: Der Ostblock vor dem Zusammenbruch", Berlin, 31. Mai –2. Juni 2012.

- Gastvortrag „Stalin, Soviet Foreign Policy, and the Concept of Neutrality“ an der Harvard University, USA, 2. Oktober 2012.
- Vortrag “Österreich und der Fall des Eisernen Vorhangs in den Akten der KPdSU” im Rahmen der Tagung der German Studies Association, Milwaukee, 5. Oktober 2012.
- Vortrag „Das Ende der Brežnev-Doktrin“ im Rahmen der Konferenz „Epochenbrüche im „kurzen“ 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91)“, Graz, 15. November 2012.

Angelika Rust (LBIGKG)

- Vortrag ,,Organisation und Ablauf im Projekt MenschenLeben“, InterviewerInnen-Schulung MenschenLeben, Institut für Geschichte, Universität Graz, 12.-13. Oktober 2012
- Vorträge ,,Rechteerklärungen der InterviewpartnerInnen“; ,,Durchführung von lebensgeschichtlichen Interviews mit Hörbeispielen Teil 1 und 2“ sowie ,,Einführung in die technische Ausrüstung“ und „Gestaltung des Inhaltsblatts“, QuereinsteigerInnenschulung MenschenLeben, Institut für Geschichte, Universität Graz, 3. März 2012

Tamara Scheer (LBIHS)

- Vortrag: "Die Haltung des Offizierskorps gegenüber der Nationalitätenfrage der Donaumonarchie: Eine Auswirkung der Arbeitsmigration in der k.u.k. Armee? Das späte Habsburger-Imperium als Migrationsystem", Auswanderung, Einwanderung und Binnenmigration in komparativer Perspektive, Universität Tübingen, Dezember 2012.
- Vortrag: "Das k.u.k. Kriegsüberwachungsamt und die Friedensfrage im Ersten Weltkrieg", Konferenz „Krieg und Frieden. 100 Jahre Ausserordentlicher Kongress ‚Gegen den Krieg’ der Sozialistischen Internationale von 1912 in Basel und die Frage des Friedens heute“, Universität Basel, November 2012.
- Vortrag: "Die Regimentssprachen der k.u.k. Armee als Beispiel für eine Institutionalisierung von Sprachenvielfalt (1867-1914)?", Tagung „Sprache, Gesellschaft und Nation: Institutionalisierung und Alltagspraxis“, Collegium Carolinum, Bad Wiesee, November 2012.
- Vortrag: "Why can the Conflicts in the Balkans (1912-1918) be called

an Ethnicized Warfare?, Konferenz „Homogenizing South-Eastern Europe. Balkan Wars, Ethnic Cleansing and Postwar Ethnic Engineering since 1912“, Universität Wien (Wien, November 2012).

- Vortrag: "Österreich-Ungarns Militärärzte und die Sprachenfrage in der k.u.k. Armee", 1. Netzwerktreffen Universität Regensburg „Sozialfürsorge und Gesundheit in Ost- und Südosteuropa im langen 20. Jahrhundert“, Regensburg, Oktober 2012.
- Vortrag: "The First Balkan War from the perspective of Habsburg Empire’s German speaking public sphere", Konferenz “The Balkan Wars 1912/13: New Views and interpretations”, Universität Belgrad, Oktober 2012.
- Vortrag: "Die österreichische Kolonie im Sandžak von Novi Pazar (1879-1908): Alltagsraum zwischen Politik, Eigeninteresse und Kulturkonflikten", 26. Österreichischer Historikertag in Krems, September 2012.
- Vortrag: "A reason to break international law? Habsburg’s Occupation policy towards Balkan Muslims during World War One", Konferenz “The Ottoman Empire and World War I”, University of Utah and University of Sarajevo, Mai 2012.
- Vortrag: "More than just Prejudices and Resentments? Habsburg Ruling Elites and ‘their’ Serbs on the Eve of the First World War", Workshop "Empire Interrupted: Habsburg Politics and Culture on the Eve of the First World War”, New York University, Prag, März 2012.
- Vortrag: "Die k.u.k. Armee am Balkan (1879-1918), Österreichische Gesellschaft für Heereskunde, Wien, Juni 2012.
- Vortrag: "Österreich-Ungarn, das Kriegsüberwachungsamt und der Ausnahmezustand während des Ersten Weltkriegs", Offiziersgesellschaft Wien, April 2012.

Barbara Stelzl-Marx (BIK)

- Vortrag „Children of Occupation in Austria“, im Rahmen des Workshops „Children Born of War“, Wolfson College, Cambridge, 13. April 2012.
- Vortrag „Kriegsfolgen-Forschung“ im Rahmen der Ringvorlesung „Zeitgeschichtsforschung in Österreich nach 1989“ des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien und des Instituts für internationale

Studien der Universität Prag. Österreichisches Kulturforum Prag, 27. April 2012.

- Moderation des Panels „Staatsbesuche mit Folgen“ im Rahmen der internationalen Konferenz „1987: Der Ostblock vor dem Zusammenbruch“. Stiftung Berliner Mauer, Berlin, 1. Juni 2012.
- Moderation des Panels „Österreich(er) in humanitärer Mission? Die supranationale Ebene im Kalten Krieg“ im Rahmen des internationalen Workshops „Österreich ein Akteur im Kalten Krieg? Analysen und Perzeptionen im internationalen Kontext 1955 bis 1991.“ am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, 21. September 2012.
- Gruß- und Schlussworte im Rahmen der internationalen Konferenz „Besatzungskinder in Österreich und Deutschland“, Diplomatische Akademie Wien, 27. September 2012.
- Vortrag „Sowjetische Besatzungskinder in Österreich“, im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Konferenz „Besatzungskinder in Österreich und Deutschland“, Diplomatische Akademie Wien, 27. September 2012.
- Vortrag „Zeithistorische Forschungskooperationen zwischen Österreich und Russland“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Unser Partner Russland“ der Steiermärkische Landesregierung, Graz, 2. Oktober 2012.
- Moderation des Schlussvortrags von David Reynolds, Cambridge University, „Endings und Beginnings in the ‚Short‘ 20th Century“ im Rahmen der Cluster- Konferenz „Epochenbrüche im ‚kurzen‘ 20. Jahrhundert (1917/18 – 1945 – 1989/91)“ an der Universität Graz, 16. November 2012.
- Grußworte für die Österreichische UNESCO-Kommission bei der European Youth Award Gala. Graz, 24. November 2012.
- Vortrag „Besatzungskinder in Österreich“ im Rahmen des Jour fix des Österreichischen Instituts für Familienforschung der Universität Wien, 12. Dezember 2012.
- Vortrag „Occupation Children in Austria“, im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Konferenz „War Children in the Post-war: A West-East perspective on child policies, child experiences and war childhood remembrance cultures in Europe since 1945“ an der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien, 14. Dezember 2012.

Andrea Strutz (LBIGKG)

- Buchpräsentation „Terror und Geschichte“ (zweiter Band der Reihe des Clusters Geschichte), Institut für Geschichte, Universität Graz , 25. April 2012 (gemeinsam mit Helmut Konrad) Panelleitung „Grenzenlose Möglichkeiten. Die unterschiedlichen Facetten der Arbeitsmigration nach und aus Österreich in den letzten 60 Jahren“, 9. Österreichischer Zeitgeschichtetag „grenzenlos“, Universität Linz, 3. Oktober 2012
- Buchpräsentation „Nach Amerika, nämlich! Jüdische Migrationen in die Amerikas im 19. und 20. Jahrhundert“, Buchhandlung Moser, Graz, 17. November 2012 (gem. mit Ulla Kriebernegg, Roberta Maierhofer, Gerald Lamprecht)
- Vortrag “A long and winding road to Canada: Austrian Jewish refugees and their contributions to Canadian modernization” bei der Konferenz, “Beyond camps and forced labour: current international research on survivors of Nazi persecution. Fourth international multidisciplinary conference, Imperial War Museum, London, 5. Jänner 2012
- Vortrag „ Saskatchewan, Manitoba, Alberta: Die österreichische Immigration nach Kanada von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg unter spezieller Berücksichtigung jüdischer MigrantInnen“, Ringvorlesung „Canadian Issues – Enjeux Canadiens“, SS 2012) am Institut für Romanistik, Universität Graz, 23. März 2012
- Vortrag „Arbeit, Landerwerb, Zuflucht: Aspekte der österreichischen Zuwanderung nach Kanada“, Fachtagung interdisziplinäre Kanadistik: Migration nach und Integration in Kanada – ein Modell für Österreich? Migration to and Integration in Canada – A model for Austria? Le Canada – terre d’immigration et d’intégration: un modèle pour l’Autriche, Zentrum für Kanadastudien/Institut für Anglistik, Universität Wien, 5. Mai 2012
- Vortrag “The effects of the cultural capital in careers of Austrian Jewish refugees in post-1945 Canada”, ICCS Biennial Conference “Cultural Changes of Migration in Canada”, Ottawa University, Kanada, 23. Mai 2012
- Vortrag “Hesitant Admittance: Diverse Immigration Experiences of Austrian Jewish Refugees in Canada, Beitrag (Presenter), International Oral History Conference, XVIII IOHA: “The Challenges of Oral History in the 21st Century:Diversity, Inequality and Identity Construction”, 5. September 2012, Buenos Aires, Argentinien

- Vortrag „Transatlantische (Arbeits-)Migrationen. Über die österreichische Zuwanderung in Kanada nach dem Zweiten Weltkrieg“, 26. Österreichischer Historikertag – Landesarchiv Niederösterreich, Donauuniversität Krems, 7. September 2012
- Vortrag „Computer, Transistorradio, Verkehrsleitsysteme: Beiträge zur Modernisierung Kanadas von aus Österreich vertriebenen jüdischen Flüchtlingen“, 9. Österreichischer Zeitgeschichtetag „grenzenlos“, Universität Linz, 4. Oktober 2012
- Vortrag „Zur Praxis der Oral- und Video History: Überlegungen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von qualitativen Interviews“, InterviewerInnen-Schulung im Projekt MenschenLeben. Lebensgeschichtliche Interviews in Österreich, Institut für Geschichte, Universität Graz, 13.Oktober 2012
- Vortrag “Path to progress? Experience and memories of female and male Austrian post-1945 labour migrants in Canada”, 37th Annual Conference der Social Science History Association (SSHC): “Histories of Capitalism”, Vancouver, Kanada, 3. November 2012
- Vortrag “They came as ‘enemy aliens’: Internment experiences, memories and subsequent lives of Austrian Jewish refugees in Canada”, Keynote lecture für das Joint graduate seminar on the Holocaust at the Department of Germanic and Slavic languages and the Department of History at the University of Victoria, University of Victoria, British Columbia, Kanada, 8. November 2012.
- Vortrag „Expelled from Austria 1938, deported to Canada 1940: Memories and Narratives of Austrian Jewish Refugees“, Konferenz „Memories of migrations and historical time“, Cité nationale de l’histoire de l’immigration (CNHI, National Centre for the History of Immigration), Paris, Frankreich, 22. November 2012.
- Vortrag “Ernestine Tahedl: Austrian born artist and her contributions to contemporary Canadian art”, Tagung “Transcultural Perspectives – Perspectives transculturelles”, Insitut für Romanistik, Universität Graz, 8. Dezember 2012.

Ingo Zechner (LBIGuG)

- Vortrag: „Ephemere Filme: Nationalsozialismus in Österreich“, Reihe „Werkstattgespräche“ des Zukunftsfonds der Republik Österreich, Diplomatische Akademie, Wien, 13.3.2012.
- Vortrag gem. m. Georg Kö: „Dynamic Film Annotation: Ephemeral Documents Digitally Preserved“, High-Tech Heritage Conference „How Are Digital Technologies Changing Our Views of the Past?“, University of Massachusetts, Amherst, 4.5.2012.
- Vortrag: „Ökonomie und Magie“, BTWH-Jahrestagung 2012 „The Dark Side of Modernity (1920-1930)“, University of Iceland, Reykjavik, 17.5.2012.
- Vortrag gem. m. Siegfried Mattl: „Der ‚Anschluss’ 1938 in Amateuraufnahmen“, Reihe „Schule im Kino“, Österreichisches Filmmuseum, Wien, 6.6.2012.
- Vortrag gem. m. Georg Kö: „Ephemere Filme“, Lehrveranstaltung „Film Curatorship“, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien, Österreichisches Filmmuseum, Wien, 14.6.2012.
- Vortrag unter Beteiligung von Georg Kö: „Digitale Annotation von Filmen: Eine neue transmediale Technologie“, Zeitgeschichtetag 2012 „grenzenlos“, JKU – Johannes Kepler Universität, Linz, 4.10.2012.
- Vortrag gem. m. Georg Kö: „Forschen mit Amateurfilmen“, Home Movie Day 2012, Wienbibliothek im Rathaus, Wien, 20.10.2012.
- Vortrag: „Ein Blick hinter die Kulissen des NS-Regimes: Seltene Filmdokumente zeigen die Zeit des Nationalsozialismus in Österreich“, Reihe „Science“, Volkshochschule Hietzing / Bezirksmuseum Hietzing, Wien, 7.11.2012.

3. Sonstiges

3.1 Ausrichtung von Konferenzen, Workshops, Vorträgen

In Fortsetzung der regelmäßigen internationalen Konferenzen des Clusters stellte die **Clustertagung** das zentrale Ereignis der gemeinsamen Aktivitäten der Institute dar. Diese trug dieses Mal den Titel „**Epochenbrüche im ‚kurzen' 20. Jahrhundert**". Ein Thema, das nahezu jeden Forschungsbereich der Institute des Clusters betrifft: Seit seiner Gründung 2005 beschäftigt sich der Cluster Geschichte mit der Erforschung und Vermittlung der europäischen Geschichte mit dem Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert. Die beiden Weltkriege, die Krisen der Demokratien und die unterschiedlichen Formen von Diktaturen (Faschismus, Autoritarismus, Kommunismus), Holocaust, Genozide und massenhafte Verfolgung von ethnischen, religiösen, sozialen und politischen Gruppen gelten als zentrale Ereignisse im 20. Jahrhundert. Davon werden im heutigen Europa nicht nur wesentliche struktur- und mentalitätsgeschichtliche Muster, sondern bis nahe an die Gegenwart auch vielfältige individuelle und kollektive Erinnerungen, kulturelle Gedächtnisproduktionen, Vergangenheitspolitiken und nationale Identitäten geprägt.

Leiter und Mitarbeiter der Cluster-Institute sowie externe Referenten diskutierten auf der Konferenz anhand der Jahre 1918, 1945 und 1989/91, ob bei diesen exemplarisch ausgewählten „Wegpunkten" der gesamteuropäischen Zeitgeschichte von „Wendejahren" gesprochen werden kann, besonders im Hinblick auf die Frage, ob diese Jahre im politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Sinne oder auch in der Erinnerungskultur klare Brüche bedeuteten oder ob nicht auch gewisse Kontinuitäten feststellbar seien. Im Zuge der eingehenden Analysen zeigte sich, dass in keinem der genannten Jahre in kaum einem Bereich klar von einem „völligen Bruch" gesprochen werden kann, sondern bei

jeder „Zäsur“ auch immer eine Reihe von „Kontinuitäten“ mit zu berücksichtigen sind.

Im Vorfeld der Clusterkonferenz fand auch der **2. NEXT-Workshop des Clusters Geschichte der LBG** zum Thema „„Österreichische Wendejahre“ im 20. Jahrhundert 1918 – 1938 – 1945 – 1955 – 1989. Brüche und Kontinuitäten anhand ausgewählter Quellen“ statt. Dieser stand thematisch ganz im Zeichen der an den darauffolgenden Tagen stattfindenden Cluster-Konferenz. Der Workshop, der mit Unterstützung des Instituts für Wirtschafts- Sozial- und Unternehmensgeschichte an der Universität Graz stattfand, hatte zum Ziel, im Vorfeld der Tagung der „jungen Generation“ der Institute des Clusters eine Plattform für Präsentationen zu den „Wenden“ des 20. Jahrhunderts aus ihren Arbeitsbereichen zu bieten und in der anschließenden Diskussion Aspekte dieses Themas näher zu erläutern. Am Workshop nahmen 5 Jungwissenschaftler der Cluster-Institute teil und präsentierten eine große Bandbreite an Themen – von der Erinnerungskultur von „Brüchen“ und Zäsuren im öffentlichen Raum über Strategieänderungen alliierter Nachrichtendienste in Österreich rund um das Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 bis hin zur Erinnerungskultur an „Bruchjahre“ im Film.
Dabei bewährte sich abermals die dieser Workshop-Reihe zugrunde liegende Methodik, diese Veranstaltung ohne Publikum abzuhalten und sich auf Basis kurzer Präsentationen vor allem auf die Diskussion zwischen den Workshopteilnehmern zu konzentrieren. Auch wenn die einzelnen Präsentationen thematisch seit breit gefächert waren, erbrachte die jeweils folgende Diskussion für jeden Teilnehmer zahlreiche neue Ansätze und Forschungsfragen, die sich aus dem thematischen „Blick von außen“ ergaben. Ein Synergieeffekt, der lediglich durch eine solche Veranstaltungsform erbracht werden kann. Es wurde daher von allen Teilnehmern des Workshops abschließend die Hoffnung geäußert, dass

diese Veranstaltungsreihe innerhalb des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft fortgeführt wird.
Von den vielfältigen Tätigkeiten der einzelnen Institute sind hervorzuheben die Konzeption und Organisation des Workshops „Film und Digitale Technologien. Produktion, Annotation, Publikation, Österreichisches Filmmuseum, **Georg Kö, Ingo Zechner** (LBIGuG), Wien, 2.10.2012, der sich mit dem Potential digitalisierter Quellen für Wissenschaftsplattformen und deren technologische Voraussetzungen befasst hat.

Darüber hinaus organisierten MitarbeiterInnen des Clusters mehrere Panels im Rahmen der Österreichischen Zeitgeschichtetag 2012 in Linz. So unter an derem die Panels **„Gedächtnis und Dokumentation“** und **„Die Grenzen des Digitalen“**.

Zwei Tagungen zum Projekt „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“ (BIK)

Ein Panel auf der Konferenz in Budapest. V.l.n.r.: Prof. Dr. Mark Kramer (Harvard University), Dr. Michail Prozumenščikov (Russisches Staatsarchiv für Zeitgeschichte), Prof. Dr. Hermann Wentker (Institut für Zeitgeschichte, München-Berlin), Prof. Dr. Stefan Karner (BIK).

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“ veranstaltete das Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung mehrere Treffen des internationalen Forschungsnetzwerkes. Im Rahmen dieser wurden zwei Tagungen veranstaltet.
Die erste fand von 30, Mai bis 2. Juni 2012 in Berlin statt und widmete sich dem Thema „1987: Der Ostblock vor dem Zusammenbruch“. Sie wurde in Kooperation mit der Gedenkstätte Berliner Mauer, dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst und dem Institut für Zeitgeschichte in

München abgehalten. Wissenschaftlier aus Deutschland, Österreich und wieteren sieben Ländern diskutierten zu den Anzeichen und Vorboten des Falls der Berliner Mauer.

Ein Netzwerktreffen in engerem Rahmen fand in Milwaukee statt. V.l.n.r.: Prof. Dr. Günter Bischof (University of New Orleans), Dr. Peter Ruggenthaler (BIK), Prof. Dr. Thomas Wegener Friis (University of Southern Denmark), Prof. Dr. Mark Kramer (Harvard University), Prof. Dr. Manfred Wilke (BIK, Berlin)

Die in Budapest abgehaltene Veranstaltung mit dem Titel „1987: Der Ostblock vor dem Zusammenbruch" wurde in Kooperation mit dem Österreichischen Kulturforum und der Corvinus-Universität an der Andrassý-Universität durchgeführt. Historiker aus Ungarn, Österreich, Russland, Polen, Bulgarien, Dänemark und den USA legten eine Zwischenbilanz ihrer Forschungen dar.

Zudem trafen sich einige Forscher des Projektes auf der Jahrestagung der German Studies Association im Oktober in Milwaukee (USA), auf der erste Forschungsergebnisse präsentiert wurden. Ein weiteres Netzwerktreffen fand an der Harvard University statt. Einzelne Zwischenergebnisse dieser Netzwerktreffen wurden auch im Rahmen eines Panels auf der Clusterkonferenz „Epochenbrüche im ‚kurzen' 20. Jahrhundert" in Graz im November 2012 präsentiert

Internationale Konferenz „Besatzungskinder in Österreich und Deutschland“ (BIK)

Am Donnerstag, dem 27. September 2012, fand in der Diplomatischen Akademie in Wien erstmals eine Konferenz zum Thema "Besatzungskinder in Österreich und Deutschland" statt. Internationale Experten analysierten die Lebensbedingungen und Biographien von Kindern alliierter Besatzungssoldaten mit einheimischen Frauen. Die Konferenz stieß mit rund 180 Teilnehmern auf großes Interesse.

V.l.n.r. Gesandte Elisabeth Bertagnoli (Diplomatische Akademie), Doz. Barbara Stelzl-Marx (BIK), Mag. Claudia Lingner (LBG), Prof. Jan Rydel (Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität), Prof. Herwig Hösele (Zukunftsfonds der Republik Österreich)

Internationale Konferenz „Fußball, Macht und Diktatur“ (BIK)

Das Podium bei der Schlussdiskussion. V. l. n. r.: Dr. Walter M. Iber (BIK), Christian Jauk (Präsident SK Sturm Graz), Univ.-Ass. Dr. Johannes Giessauf (Universität Graz), Dr. Wolfgang Bartosch (Präsident des Steirischen Fußballverbandes)

An der Universität Graz fand am 5. Juni 2012 die Tagung "Fußball, Macht und Diktatur. Streiflichter auf den Stand der historischen Forschung" statt, eine gemeinsame Veranstaltung des Institutes für Geschichte der Universität Graz und des Ludwig Boltzmann-Institutes für Kriegsfolgen-Forschung. Eine Reihe von Referenten und Diskutanten spannte in Referaten und einer Schlussdiskussion den Bogen von der Antike bis in die Gegenwart. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf der NS-Geschichte verschiedener österreichischer, insbesondere steirischer Sportvereine. Die Tagungsbeiträge werden 2013 in Form eines Sammelbandes publiziert werden.

Internationale Konferenz „1812: Napoleons Krieg“ (BIK)

Am 26. Juni 2012 fand am Russischen Kulturinstitut in Wien die Konferenz "1812: Napoleons Krieg. Die Folgen für Russland, Österreich und die Neugestaltung Europas" statt. Die Konferenz wurde von der Botschaft der Russischen Föderation und dem Russischen Kulturinstitut in Wien in wissenschaftlicher Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung, dem Institut für allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichisch-Russischen Historikerkommission veranstaltet.

Internationale Konferenz „Auf den Spuren Wallenbergs“ (BIK)

Am 14. November 2012 fand an der Diplomatischen Akademie in Wien die in Kooperation mit der Diplomatischen Akademie, der Botschaft des Staates Israel, der Schwedischen Botschaft und der Botschaft von Ungarn veranstaltete internationale Konferenz Auf den Spuren Wallenbergs“ statt. Anlässlich des 100. Geburtstages von Raoul Wallenberg diskutierten Experten zum Thema zur Person Raoul Wallenberg, seinen Rettungsaktionen für ungarische Juden und seinem bisher kaum erforschtem Schicksal nach 1945.

Foto: DA/Ernst Weingartner.

Weitere Konferenzen und Veranstaltungen

(LBIHS):

- Gerhard Botz (LBIHS) und Antonio Costa Pinto (Univ. Lissabon): Panel 1644 – "Corporatist States" and Ideas in Europe and Latin America: Counter- and Pro-Mobilisation, Catholicism and Transfer (Austria, Portugal, Brazil and Argentina in the 1930s and 40s), 54th International Congress of Americanists "Building Dialogues in the Americas", Universität Wien, 15. – 19. Juli 2012.
- Gerhard Botz (LBIHS) und Heinrich Berger (LBIHS): Symposium „Kontexte und Perspektiven historischer Sozialwissenschaft in Österreich“, Festveranstaltung anlässlich der 30jährigen Tätigkeit des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft, Alte Kapelle des Universitätscampus Wien am 30. November 2012.
- Gerhard Botz (LBIHS) und Heinrich Berger (LBIHS): Symposium "Gesellschaftspolitisches Engagement und wissenschaftliches Ethos", Gedenkveranstaltung aus Anlass des 25. Todesjahres von Karl R. Stadler und Eduard März, gemeinsam mit dem Inst. für Zeitgeschichte der Universität Wien und dem Karl Renner Institut, Wien, in der Alten Kapelle des Universitätscampus Wien am 17. Dezember 2012.
- Regina Fritz [Idee und inhaltliche Konzeption, gemeinsam mit Béla Rásky]: 2. Simon Wiesenthal Conference – Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmords an Jüdinnen und Juden, Wien, 29. November – 1. Dezember 2012
- Regina Fritz [Inhaltliche Konzeption, gemeinsam mit Susanne Heim und Grzegorz Rossolinski-Liebe]: Alma mater antisemitica. Akademisches Milieu, Juden und Antisemitismus an den Universitäten Europas zwischen 1918 und 1939, Akademie der Bildenden Künste Wien, 15.–16. Juni 2012

(BIK):

- Workshop: „Kriegserfahrung an der Ostfront des Ersten Weltkrieges im Vergleich“, in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut Warschau, 1. März 2012.
- Konferenz „Die Rolle und Operationen der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich 1945-1989“, in Kooperation mit dem Institut zur Erforschung totalitärer Regime Prag und dem Archiv der

Sicherheitsdienste Prag-Kanitz, Raabs an der Thaya, 8. und 9. März 2012.

- Konferenz: „Erster Weltkrieg im Vergleich / Comparing World War One“, in Kooperation mit dem Österreichischen Staatsarchiv, dem Institut für Geschichte der Universität Wien und dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien, 14.-16. März 2012.
- Konferenz „Vom ‚Verschwinden‘ der deutschsprachigen Minderheiten“, in Kooperation mit der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Bad Radkersburg, 21.-23. März 2012.
- Präsentation „Forschen für den Kalten Krieg“ in Kooperation mit dem Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung 2012“, 27. April 2012.
- Konferenz: „‘Ich erklär dir den Krieg‘ Anlässe und Ausreden für bewaffnete Konflikte von der Antike bis zur Gegenwart“ an der Universität Graz, 9.-11. Mai 2012.
- Konferenz: „Heimatmuseum 2015?“ im Museum im Tabor, Feldbach, 27.-29. September 2012.
- Konferenz „5. Österreichisch-Tschechische Historikertage 2012“, in Kooperation mit der Waldviertel-Akademie, Raabs an der Thaya, 6. -7. Dezember 2012.

(LBIGuG):

- Urbanize! Internationales Festival für urbane Erkundungen 2012, Filmschwerpunkt Die Stadt bauen – von unten!“ gem. m. dem Österreichischen Filmmuseum und der Zeitschrift „dérive“ (11.10.- 14.10. 2012)

3.2 Lehrtätigkeit von MitarbeiterInnen

Heinrich Berger (LBIHS)

Kurs "Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken – Juden in Wien – Migration, Integration, Verfolgung, Genozid" an der Universität Wien im SoSe 2012.

Heinrich Berger (LBIHS)

Kurs "Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde – Juden in Österreich – Migration, Integration, Verfolgung, Genozid" an der Universität Wien im WiSe 2012/2013.

Gerhard Botz (LBIHS) und Richard Germann (LBIHS)

Seminar Vertiefung 1: "Fragestellungen und Themen der Zeitgeschichte – Wehrmachts- und Waffen-SS-Angehörige im Zweiten Weltkrieg: Teilnahme, Erinnerung und Rechtfertigungsstrategien" an der Universität Wien im SoSe 2012.

Gerhard Botz (LBIHS) und Peter Dusek

BA Modul 2 – Seminar "'Opfer'-/'Täter'-Familiengeschichten" an der Universität Wien im WiSe 2012/2013.

Karin Fest (LBIGuG)

- Vorlesung „Ephemere Filme als historische Quelle“, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien (gem. m. Siegfried Mattl), WS 2011/2012
- Forschungsseminar „Forschen mit ephemeren Filmen“,Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien (gem. m. Siegfried Mattl), SS 2012

Regina Fritz (LBIHS)

Kurs "Quellen, Methoden und Theorien der Zeitgeschichte – Die Ermordung der europäischen Juden. Quellen zur Geschichte und Erinnerung" an der Universität Wien im WiSe 2011/2012.

Helmut Konrad (LBIGKG)

- Fächerübergreifendes Doktoratskolloquium, 2 st. DQ, Institut für Geschichte, Universität Graz, SS 2012
- Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, 2 st., Privatissimum, Institut für Geschichte, Universität Graz SS 2012
- Gastlehre zu Themen des Ersten Weltkriegs am Department of History der Yale University, team teaching mit Prof. Jay Winter, 8. bis 25. September 2012
- Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, 2 st., PV, WS 2012/13
- Grundprobleme der Zeitgeschichte, 2 st., Vorlesung (Fakultätsweites Basismodul), Seminar für Zeitgeschichte, Institut für Geschichte, Universität Graz, WS 2012/13

Siegfried Mattl (LBIGuG)

- Einführung in die Kulturwissenschaften, Seminar, Universität für Musik und Darstellende Kunst, Institut für kulturelles Management, SS 2012 und WS 2012
- Vorlesung „Ephemere Filme als historische Quelle“, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien (gem. m. Karin Fest), WS 2011/2012
- Forschungsseminar „Forschen mit ephemeren Filmen“,Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien (gem. m. Karin Fest), SS 2012

Alexander Prenninger (LBIHS)

World War II and Central Europa, Universität Salzburg/American Institute for Foreig Study, SoSe 2012.

Alexander Prenninger (LBIHS)

International Conflicts and Conflict Resolution, Universität Salzburg/American Institute for Foreign Study, WiSe 2012.

Peter Ruggenthaler (BIK)

Gemeinsam mit Barbara Stelzl-Marx, Der Kalte Krieg. 2-st Übung. Universität Graz. WS 2012/13.

Barbara Stelzl-Marx (BIK)

- Gemeinsam mit Peter Ruggenthaler, Der Kalte Krieg. 2-st Übung. Universität Graz. WS 2012/13.
- Gemeinsam mit Karin Schmidlechner, Krieg und Besatzung aus der Geschlechterperspektive. 2-st. Seminar. Universität Graz. WS 2011/12.

Andrea Strutz (LBIGKG)

- Theorie und Praxis der Video History, 2 st. Seminar für Zeitgeschichte, Institut für Geschichte, Universität Graz, WS 2011/12
- Theorie und Praxis der Video History, 2 st. Seminar für Zeitgeschichte, Institut für Geschichte, Universität Graz, SS 2012
- Ringvorlesung „Canadian Issues – Enjeux Canadiens“ am Institut für Romanistik der Universität Graz, Einladung zum Gastvortrag über die österreichische Zuwanderung nach Kanada vor dem ersten Weltkrieg im Rahmen der Sommersemester 2012
- Theorie und Praxis der Video History, 2 st. Seminar für Zeitgeschichte, Institut für Geschichte, Universität Graz, WS 2012/13
- Fächerübergreifendes DoktorandInnenkolloquium, 2.st., Institut für Geschichte, Universität Graz (Teilnahme an der Lehrveranstaltung als Mitglied des Doktoratsprogramms Migration-Diversität-Globale Gesellschaften).

3.3 Einladungen in Arbeitsgruppen bzw. Gremien und Ehrungen

Gerhard Botz (LBIHS)

- Vizepräsident des "Internationalen Forums Mauthausen", Bundesministerium für Inneres, Österreich (seit 2004)
- Mitglied des Herausgeberbeirats bzw. -gremiums von "BIOS – Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen", Hagen (seit 1988)

- Mitglied des Herausgeberbeirats "Historia, Anthropología y Fuentes Orales", Barcelona (seit 1988)
- Beirat der Zeitschrift "Historical Social Research – Historische Sozialforschung", Köln (seit 1978)
- Mitglied und Gutachter der Akkreditierungskommission von AQAS e.V. zum Master-Studiengang "Holocaust Communication and Tolerance" des Touro College, Berlin (2008-)
- Mitglied des Kuratoriums des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW), Österreich (seit 1978)
- Gutachter im Verfahren gegen Mitglieder der "Nationalen Volkspartei" wegen NS-Wiederbetätigung, beim Landesgericht Linz (2011-12)

Richard Germann (LBIHS)

- Mitglied des Arbeitskreises Militärgeschichte an der Universität Bern
- Rechnungsprüfer des Vereins "Alumni/-ae der ÖAW-Stipendienprogramme"

Stefan Karner (BIK)

- 19.1.2012: Päpstlicher Orden „Komtur des Ordens vom Heiligen Gregor d. Gr.“ (Commendatore)
- 11.5.2012: Bürger der Stadt Graz

Helmut Konrad (LBIGKG)

- Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz (seit 1.1.0.2011)
- Vorsitzender des Appeals Court der ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education)
- Vorsitzender im Appeals Committee des Kosovo
- Mitglied des Aufsichtsrates am Landesmuseum Joanneum, Graz
- Mitglied des International Advisory Boards of the Hungarian Accreditation Committee (HAC)
- Vizepräsident des Vereines für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien Kurator am Landesmuseum Joanneum, Graz
- Kuratoriumsmitglied des DÖW, Wien

Alexander Prenninger (LBIHS)

- Mitglied des Kuratoriums der International Conference of Labour and Social History, Linz-Wien
- Mitglied des "Netzwerks Salzkammergut für Wissenstransfer und regionale Impulse", Plattform für Wissenstransfer zu Entscheidungsträgern in der Region Salzkammergut (Salzburg/Bad Goisern)

Tamara Scheer (LBIHS)

- Forschungsnetzwerk "Sozialfürsorge und Gesundheit in Ost- und Südosteuropa im langen 20. Jahrhundert" an der Universität Regensburg (finanziert von der DFG)

Barbara Stelzl-Marx (BIK)

- 19.3.2012: Verleihung des Josef Krainer-Würdigungspreises 2012 für den Bereich Zeitgeschichte, Auszeichnung der Habilitation
- 14.12.2012: Verleihung des Jubiläums-Preises des Böhlau-Verlages Wien für die Monografie „Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945–1955“. (Wien – München 2012)

Andrea Strutz (LBIGKG)

- Chair des Oral History and Life Story Networks der European Social Science History Conference, Leitungsgremium (seit 2012)
- Sprecherin des Beirats des Friedensbüros der Stadt Graz und Vertretung des Beirats im Vorstand des Friedensbüros
- Mitglied des Beirates für das Projekt „Menschenleben. Lebensgeschichtliche Interviews in Österreich“ am Technischen Museum Wien mit Österreichischen Mediathek
- Mitglied des Doktoratsprogramms (Forschung/Lehre): Migration – Diversität – Globalisierung (seit März 2012)
- Mitglied des Kulturwissenschaftlichen Habilitationsforums "Diskurse und Episteme" an der Universität Graz
- Mitglied von Forschungsgesellschaften u.a. Gesellschaft für Kanadastudien (GKS) oder der Internationalen Oral History Association (IOHA)

4. Ausblick

In den kommenden Jahren werden thematisch die Bereiche Erster Weltkrieg/Kriegsfolgen/Gedächtnisdiskurs, „Gewalt und Raum“, Lagersystem in totalitären Systemen, „Kalter Krieg“, „Zerfall der Sowjetunion“ sowie Migration und Erinnerungskulturen im Mittelpunkt der im **Cluster Geschichte** entwickelten Projekte stehen. Methodisch und die Forschungsprojekte durchdringend wird vor allem die Weiterentwicklung der qualitativen und quantitativen Arbeitsmethoden unter Berücksichtigung der Auswirkungen von *digital humanities* für Forschung und Dissemination angestrebt.

Der Schwerpunkt des **BIK** liegt 2013 auf der Durchführung des internationalen Forschungsprojektes „Das Ende einer Epoche: Der Kreml und Osteuropa 1989/91“, in dessen Rahmen zahlreiche Veranstaltungen wie etwa eine Konferenz in Warschau im Mai 2013 oder an der Harvard University im November 2013 geplant sind. Daneben werden die aktuellen Forschungsschwerpunkte fortgesetzt, insbesondere zum 1. Weltkrieg, zu den Zwangsarbeitern während der NS-Zeit, den Besatzungskindern in Österreich, zur Spionage im Kalten Krieg und zum Thema Sport und Politik. Ende Oktober führt das BIK je eine Konferenz in Kooperation mit der Österreichischen Botschaft Moskau bzw. der Botschaft der Russischen Föderation in Wien zum Thema "70 Jahre Moskauer Deklaration" durch. Zudem begeht das BIK vom 6. bis zum 8. Juni 2013 sein 20-jähriges Jubiläum mit einem internationalen Kolloquium im Rahmen des Clusters Geschichte und einem anschließenden Festakt. Parallel dazu soll das Treffen der Österreichisch-Russischen Historikerkommission in Graz stattfinden.

Den Schwerpunkt der aktuellen Arbeit des **LBIHS** bildet wie bisher die Gewaltforschung. Neben der Herausgabe des Tagungsbandes "Räume extremer Gewalt im Europa des 20. Jahrhunderts" (Cluster-Tagung 2012), Böhlau Verlag Wien gemeinsam mit den anderen Institutsleitern ist die Untersuchung Politischer Gewaltereignisse und -akteure in Österreich seit 1918 (Feb. 1934, Gewalt in der Ersten Republik) durch Gerhard Botz und Kurt Bauer geplant.

Die KZ-Forschungen werden mit der Herausgabe der 3 Bände "Mauthausen erleben und erinnern", zuerst Bd. I "Wege nach Mauthausen" (Böhlau Verlag, Wien); gefolgt von Bd. 2 und 3; Vorbereitung Bd. 4 (autobiografische Dokumente): Gerhard Botz, Heinrich Berger, Melanie Dejnega, Regina Fritz, Alexander Prenninger fortgesetzt. Das Projekt "Handeln in extremen Verfolgungssituationen (Antrag FWF) durch Eva Brücker befindet sich derzeit in Begutachtung. Alexander Prenninger untersucht Funktionshäftlinge und Todesmärsche und Regina Fritz analysiert Alltag in ungarischen Ghettos und Geschichtspolitiken im Transnationalen Kontext. Weiters ist von Richard Germann und Gerhard Botz ein Projekt zu Ökonomie und Repressionsmaßnahmen von militärischen Verwaltungsregimen geplant. Gerhard Botz setzt seine Forschung zum Nationalsozialismus (Wien 1938/39, NSDAP-Sozialstruktur, Illegale Nazis, Der Anteil von "Österreichern" am Funktionieren der NS-Politik 1938 bis 1945) fort. Einen neuen Schwerpunkt bildet die Untersuchung der Sprachenfrage in der k.(u.)k. Armee (1868-1914) auf Basis eines Hertha Firnberg Stipendiums von Tamara Scheer.Der Forschungsbereich Migration und Integration wird durch die Untersuchung 'Volksdeutscher' Flüchtlinge und Vertriebene und ihre Integration in Österreich durch Melanie Dejnega und durch die Analyse Jüdischer MigrantInnen in Wien durch Heinrich Berger fortgesetzt.

Am **LBIGKG** werden die zentralen Arbeitsschwerpunkte fortgeführt bzw. erweitert. Die Forschungen zum Ersten Weltkrieg, eine hochaktuelle Thematik (vgl. Gedenkjahr 2014), werden einerseits hinsichtlich des Gedächtnisdiskurses und den Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg intensiviert, andererseits wird die historische Analyse der sozialen, politischen und kulturellen Folgen des Krieges für Österreich/Europa durch Projektarbeiten und Publikationen weiter vertieft. Über Vorbedingungen des Ersten Weltkriegs, besonders hinsichtlich der technologischen Modernisierung im ausgehenden 19. Jahrhundert ist zudem ein mehrmonatiges interdisziplinäres Drittmittelprojekt geplant. Im Projekt MenschenLeben wird die Interviewtätigkeit in der Steiermark bzw. in angrenzenden Regionen Tätigkeiten durch die erweiterte Kooperation mit dem Technischen Museum Wien 2013 ausgebaut, ebenso wird es aufgrund der großen Nachfrage auch 2013 Schulungen für InterviewerInnen geben.

Das zweite große Forschungsfeld – die historische Migrationsforschung – wird am Beispiel der österreichischen Immigration in Kanada weiter verdichtet, besonders in Hinsicht auf den international boomenden Forschungsstrang „Migration und Gedächtnis“. Die Methodenkompetenz am LBI in qualitativen Forschungsmethoden wie der Oral History führte 2012 zu einem intensiven Austausch zwischen Andrea Strutz mit der Universität Edmonton hinsichtlich der Archivierung und Auswertung der am Wirth Institute vorhandenen mündlichen Zeugnisse von ÖsterreicherInnen in Kanada. Es ist geplant im Laufe des Jahres 2013 auszuloten, ob und in welcher Form daraus ein drittmittelfinanziertes Forschungsprojekt entwickelt werden könnte. Ebenso wird die Publikationstätigkeit zur Migrationsthematik intensiv fortgesetzt, in Zusammenarbeit mit Monica Tempian von der Universität Wellington, Neuseeland, wird eine Arbeit über überlebende jüdische Kinder und Jugendliche und ihr Weiterleben nach 1945 entstehen, mit Meri Frotscher-

Kramer von der brasilianischen Universidade Estadual do Oeste do Paraná ist ein Dossier über ethische und methodische Fragen in der Oral History in Planung. Im Bereich der Clusterzusammenarbeit und der Weiterentwicklung der qualitativen und quantitativen Arbeitsmethoden wird besonders die Forcierung der Zusammenarbeit im Bereich der „Digital Humanities“ angestrebt, um in diesem gänzlich neuen Feld der Kulturwissenschaft die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen im Cluster zu erhöhen bzw. weiter zu stärken.

Das **LBIGuG** wird seinen Forschungsschwerpunkt zur visuellen Kulturgeschichte, zur Bildproduktion im Nationalsozialismus, sowie zur Stadt- und Mediengeschichte fortsetzen. 2013 wird auch die gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien betrieben Website zur Filmsammlung Media Wien online gehen. Eine gemeinsame Projekteinreichung mit dem Institute of Software Technology and Interactive Systems/ TU Wien zum Thema „Public Spaces“ zielt auf die Stärkung von Kompetenzen im Bereich der digitalen Humanwissenschaften und wird neue methodische Verfahren (wie text-mining) erproben.

5. Publikationsverzeichnis

5.1. Wissenschaftliche Buchreihen

- Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann, Wien – Köln – Weimar
- Studien zur Historischen Sozialwissenschaft im Campus-Verlag: Frankfurt / M. – New York, herausgegeben von **Gerhard Botz** und Josef Ehmer (Wien), gemeinsam mit Peter Becker (Linz), Gabriella Hauch (Linz), Tim Kirk (Newcastle), Stein Ugelvik Larsen (Bergen), Sheilagh Ogilvie (Cambridge), Irina Scherbakova (Moskau), Alexander von Plato (Hagen) und Susan Zimmermann (Budapest), Seit 1982, 34 Bde.
- Wiener Studien zur Zeitgeschichte, herausgegeben von **Gerhard Botz,** Thomas Lindenberger, Edith Saurer (†) und Bertold Unfried, Lit Verlag Münster – Berlin – Wien – Zürich, seit 2010, 4 Bde.

5.2 Monographien

- **Melanie Dejnega**, Rückkehr in die Außenwelt. Öffentliche Anerkennung und Selbstbilder Mauthausen-Überlebender in Österreich (Wiener Studien zur Zeitgeschichte, Band 4, hg. v. **Gerhard Botz**, Thomas Lindenberger, Edith Saurer und Berthold Unfried), Münster-Wien-Berlin-Zürich: LIT Verlag 2012, 185 S.
- **Regina Fritz**, Nach Krieg und Judenmord. Ungarns Geschichtspolitik seit 1944, Wallstein, Göttingen 2012 (= Diktaturen und ihre Überwindung im 20. und 21. Jahrhundert 7), 364 S.
- **Stefan Karner, Christoph Benedikter**, Wachstum in der Bewegung. 85 Jahre MIBA. Laakirchen 2012, 219 S.
- **Stefan Karner,** Steiermark. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Innsbruck – Wien 2012, 231 S.
- Manfred Schenekl**,** Naschmarkt an der Wien, Ein Stadtraum zwischen Tradition, Abbruch und Modernisierung (Wiener Studien zur Zeitgeschichte, Band 5, hg. v. **Gerhard Botz**, Thomas Lindenberger, Edith Saurer (†) und Berthold Unfried), Wien-Münster 2012, 308.

- **Barbara Stelzl-Marx**, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945-1955, Wien – München 2012, 867 S.
- **Barbara Stelzl-Marx**, Das Lager Graz-Liebenau in der NS-Zeit. Zwangsarbeiter – Todesmärsche – Nachkriegsjustiz, Graz 2012, 96 S.
- **Manfred Wilke**, Michael Kubina, Wilhelm Mensing, Stasi. Ministerium für Staatssicherheit. Seoul 2012. (in koreanischer Sprache).

In Druckvorbereitung:

Gerhard Botz, Nationalsozialismus in Wien. Machtübernahme, Herrschaftssicherung, Radikalisierung 1938/39, Wien, überarbeitete und erweiterte Neuauflage 2013, ca. 790 S.

5.3 Sammelbände

- **Wolfram Dornik**, Rudolf Grasmug (Hg.), Möglichkeiten / Abhängigkeiten. Die Südoststeiermark im Wandel, Begleitband zur Sonderausstellung im Museum im Tabor, Bd. 10: Schriften aus dem „Museum im Tabor“ Feldbach, Feldbach – Graz 2012, 203 S.
- **Karin Fest**, Karin / Bareither, Christoph / Beals, Kurt / Cowan, Michael / Debryden, Paul /Müller-Richter, Klaus / Nemec, Birgit (Hg.) (2012) : Hans Richter: Rhythmus 21. Ein Schlüsselfilm der Moderne, Würzburg.
- **Stefan Karner,** Wirtschaft & Geschichte & Politik. Festschrift Gerald Schöpfer. Graz 2012, 351 S.
- **Helmut Konrad**, **Gerhard Botz**, **Stefan Karner**, **Siegfried Mattl** (Hg.), Terror und Geschichte. Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft, Bd. 2. Wien – Köln – Wiemar 2012, 265 S.
- Landesakademikerinnen Umwelt Technik (Hg.), **Philipp Lesiak**, Mark Steininger (Red.), Die Geschichte der LandesAkademikerInnen Umwelt Technik Niederösterreich., St. Pölten 2012, 63 S.
- Alexander Mejstrik, Thomas Hübel und Sigrid Wadauer, Hg., Die Krise des Sozialstaats und die Intellektuellen. Sozialwissenschaftliche Per-

spektiven aus Frankreich (Studien zur Historischen Sozialwissenschaft, Bd. 34, hg von **Gerhard Botz**, Josef Ehmer, Peter Becker, Gabriella Hauch, Tim Kirk, Stein Ugelvik Larsen, Sheilagh Ogilvie, Irina Scherbakova, Alexander von Plato und Susan Zimmermann), Frankfurt-New York 2012, 173.

- Gerald Schöpfer, **Barbara Stelzl-Marx** (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, 688 S.
- **Andrea Strutz**, Ulla Kriebernegg, Gerald Lamprecht, Roberta Maierhofer (Hg.), „Nach Amerika nämlich!" Jüdische Migrationen in die Amerikas im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen: Wallstein Verlag 2012, 359 S.

in Druckvorbereitung

- **Dieter Bacher**, Stefan Karner (Hg.), Zwangsarbeiter in Österreich 1939-1945 und ihr Nachkriegsschicksal. Ergebnisse der Auswertung des Aktenbestandes des „Österreichischen Versöhnungsfonds". Ein Zwischenbericht. Graz 2013, 352 S. (erscheint Ende März 2013).
- **Gerhard Botz, Helmut Konrad, Stefan Karner, Siegfried Mattl** (Hg.) Räume der Gewalt (= Schriftenreihe des Clusters Geschichte 3), Wien – Köln – Weimar 2013.

5.4 Peer-Review Beiträge in Sammelbänden

- **Dieter Bacher,** Philipp Lesiak, Kateřina Lozoviuková, Wissen ist (ökonomische) Macht. Aspekte der Wirtschaftsspionage in Österreich während der ersten Hälfte des Kalten Krieges 1945–1969, in: Gerald Schöpfer, Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, S. 419–436.
- **Kurt Bauer**, „Wahre Volksgemeinschaft". Zur Gemeinschaftsutopie des öster¬reichischen Ständestaates, in: Detlef Schmiechen-Ackermann, Hg., „Volksgemeinschaft": Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich"? Zwischenbilanz einer kontroversen Debatte (= Nationalsozialistische

„Volksgemeinschaft“. Studien zu Konstruktion, gesellschaftlicher Wirkungsmacht und Erinnerung, Bd. 1), Paderborn u. a. 2012, 361–365.

- **Kurt Bauer**, „Heut’ ist da zahlende Tag“. Der nationalsozialistische Juliputsch 1934 in der Steiermark – das Beispiel St. Gallen, in: Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Ursula Mindler, Hg., NS-Herrschaft in der Steiermark. Positionen und Diskurse, Wien, Köln, Weimar 2012, 43–61.
- **Gerhard Botz**, Rückkehr von Krieg und physischer Gewalt in die Geschichte? Anmerkungen zu Räumen extremer Gewalt in Europa im 20. Jahrhundert, in: Barbara Stelzl-Marx und Gerald Schöpfer, Hg., Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Stefan Karner zum 60. Geburtstag, Graz 2012,, 321-332.
- **Gerhard Botz**, Resuming Life after the Nazi Tsunami of 1942, in: Renate S. Meissner (on behalf of the National Fund), Hg., Lives Remembered. Life Stories of Victims of National Socialism , Wien 2012, 13-25.
- **Gerhard Botz**, Weiterleben nach dem nationalsozialistischen Tsunami von 1942, in: Renate S. Meissner (im Auftrag des Nationalfonds), Hg., Erinnerungen. Lebensgeschichten von Opfern des Nationalsozialismus, Wien 2012, 13-25.
- **Gerhard Botz**, Friedrich Heers Österreich- und Europa-Identitäten. Zur Ideengeschichte der langen Dreißigerjahre Österreichs (1933-1983), in: Francesco Saverio Festa, Erich Fröschl, Tommaso La Rocca, Luigi Parente, Giusi Zanas, Hg., Das Österreich der dreißiger Jahre und seine Stellung in Europa. Materialien der internationalen Tagung in Neapel, Salerno und Taurasi (5. – 8. Juni 2007), Frankfurt, M., Wien [u.a.], 27-62.
- **Gerhard Botz**, Simon Wiesenthals Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte des österreichischen Nationalsozialismus. Sein (fast) vergessenes „Memorandum“ zur „Beteiligung von Österreichern an Nazi-Verbrechen“ und die „österreichische Täter-These“, in: Forschungen zum Nationalsozialismus. Festschrift für Brigitte Bailer-Galanda, hg. vom DÖW, Wien 2012, 169-199.

- **Sema Colpan**, Corporate Modernity? Der österreichische Werbe- und Industriefilm zwischen 1920 und 1960, in: Linda Erker et al. (Hg.): Update! Perspektiven der Zeitgeschichte. Zeitgeschichtetage 2010, Innsbruck/ Wien/Bozen 2012. 375-380
- **Melanie Dejnega**, Von „Opfern“ und anderen Überlebenden. Offizielle Geschichtsnarrative und ihre Bedeutung für Über-Lebensgeschichten, in: Imke Hansen, Enrico Heitzer und Katarzyna Nowak, Hg., Neue Perspektiven der Konzentrationslagerforschung: Ort, Ereignis und Gedächtnis. 16. Workshop zur Geschichte der Konzentrationslager, Berlin 2012.
- **Wolfram Dornik,** Verwaltung des Mangels. Die österreichisch(ungarisch)en Kriegszentralen 1914–1918, in: Gerald Schöpfer, Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, S. 261–274.
- **Karin Fest,** Bildräume: Die Freudlose Gasse im Rhythmus der Avantgarde, in: Karin Fest u.a. (Hg.): Hans Richter: Rhythmus 21. Ein Schlüsselfilm der Moderne, Würzburg, S. 73-82.
- **Regina Fritz**, Ungarische Holocaust-Ausstellungen im innen- und außenpolitischen Spannungsfeld – Das Holocaust Gedenkzentrum Budapest und der ungarische Pavillon im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau, in: Ekaterina Keding und Ekaterina Makhotina, Hg., Zwischen Geschichte und Politik. Der Zweite Weltkrieg in Museen im westlichen und östlichen Europa, München 2012 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum).
- **Regina Fritz**, Die Rückholung der ungarischen Deportierten. Bemühungen und Scheitern, in: Imke Hansen und Enrico Heitzer, Hg., Die nationalsozialistischen Konzentrationslager aus zeitlicher, räumlicher und gedächtnistheoretischer Perspektive, Berlin 2012.
- **Regina Fritz**, Divergierende Ghettoerfahrungen – Alltag in den ungarischen Ghettos, in: Imke Hansen, Katrin Steffen und Jochen Tauber, Hg., Lebenswelt Ghetto, Lüneburg 2012.
- **Regina Fritz**, Deutsche Studentenschaft (Österreich), in: Wolfgang Benz, Hg., Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Band 5: Organisationen, Institutionen und Bewegungen, Berlin 2012.

- **Regina Fritz**, Großdeutsche Volkspartei (Österreich), in: Wolfgang Benz, Hg., Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Band 5: Organisationen, Institutionen und Bewegungen, Berlin 2012.
- **Regina Fritz**, Ungarische Holocaust-Ausstellungen im innen- und außenpolitischen Spannungsfeld – Das Holocaust Gedenkzentrum Budapest und der ungarische Pavillon im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau, in: Ekaterina Keding und Ekaterina Makhotina, Hg., Zwischen Geschichte und Politik. Der Zweite Weltkrieg in Museen im westlichen und östlichen Europa, München 2012 (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum).
- **Richard Germann**, Angezapftes Wissen. Abgehörte Gespräche „österreichischer" Wehrmachts- und Waffen-SS-Angehöriger in britischer und amerikanischer Kriegsgefangenschaft; in: Helmut Konrad, Gerhard Botz, Stefan Karner und Siegfried Mattl, Hg., Terror und Geschichte, Wien 2012, 169 – 180.
- **Walter M. Iber**, Von Spionen, Saboteuren und antisowjetischen Agitatoren. Zur sowjetischen Herrschaftspraxis in den Wirtschaftsenklaven SMV und USIA, in: Helmut Konrad, Gerhard. Botz, Stefan. Karner, Siegfried. Mattl (Hg.), Terror und Geschichte. Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft, Bd. 2. Wien, Köln, Weimar 2012, S. 139–150.
- **Walter M. Iber**, Im Bann des Priesterpolitikers. Die Christlichsoziale Partei in der Ersten Republik Österreich, in: Hubert Wolf (Hg.), Eugenio Pacelli als Nuntius in Deutschland. Forschungsperspektiven und Ansätze zu einem internationalen Vergleich. Paderborn u.a. 2012, S. 257–274.
- **Walter M. Iber, Harald Knoll, Bruno P. Besser,** Forschung – Technik – (Rüstungs-)Industrie. Österreichische Spezialisten in den Diensten der Supermächte, in: Gerald Schöpfer, Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, S. 461–476.
- **Walter M. Iber, Peter Ruggenthaler**, Wirtschaftliche Dimensionen der Besatzung, in: Hans Ströbitzer, Leopold Figl und seine Zeit. St. Pölten 2012, S. 113–115.

- **Stefan Karner,** Die Lösung der Kärntner Ortstafelfrage, in: Andreas Khol, Günther Ofner, Stefan Karner, Dietmar Halper (Hg.), Österreichisches Jahrbuch für Politik 2011. Wien, Köln, Weimar 2012, S. 213–240.
- **Stefan Karner,** Die Rückkehr der Kriegsgefangenen aus der UdSSR, in: Hans Ströbitzer, Leopold Figl und seine Zeit. St. Pölten 2012, S. 123–125.
- **Stefan Karner,** Die Vorsitzenden der sowjetischen „Staatssicherheit" 1917–1953, in: Helmut Konrad, Gerhard. Botz, Stefan. Karner, Siegfried. Mattl (Hg.), Terror und Geschichte. Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft, Bd. 2. Wien, Köln, Weimar 2012, S. 99–120.
- **Helmut Konrad**, Einleitung. Ein Jahrhundert des Terrors, in: Helmut Konrad, Gerhard Botz, Stefan Karner, Siegfried Mattl (Hg.), Terror und Geschichte (Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, 2), Wien – Köln – Weimar 2012, 7-11.
- **Helmut Konrad**, Die politische Landschaft in der Zwischenkriegszeit, in: Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Ursula Mindler (Hg.), NS-Herrschaft in der Steiermark. Positionen und Diskurse, Wien – Köln – Weimar 2012, 31-41.
- **Helmut Konrad**, Grenzen und Durchlässigkeiten im Hochschulwesen, in: Gerald Lamprecht, Ursula Mindler, Heidrun Zettelbauer (Hg.), Zonen der Begrenzung. Aspekte kultureller und räumlicher Grenzen in der Moderne, Bielefeld 2012, 287-294.
- **Helmut Konrad**, Politik, Wissenschaft und Kunst, in: Werner Hauser, Wolfgang Muchitsch, Albert Trattner (Hg.), Peter Schachner-Blazizek. Ein weises, gutes Leben, Wien Österreich 2012, 100-105.
- **Helmut Konrad**, Gernot Kocher und die Geisteswissenschaften, in: Anneliese Legat, Günther Löschnigg (Hg.), Kleine Festgabe für Gernot Kocher zum 70. Geburtstag. Graz: Grazer Hochschul- und wissenschaftspolitische Schriften 2012.
- **Helmut Konrad**, Begegnungen mit Wolf Rauch, in: Otto Petrovic, Gerhard Reichmann, Christian Schlögl (Hg.), Informationswissenschaft, Wien–Köln–Weimar 2012.

- Armin Laussegger, **Philipp Lesiak**, „Eiserner Vorhang“ und „Kalter Krieg“. Über die kurze zweite Hälfte des kurzen 20. Jahrhunderts, in: Verein zur Dokumentation der Zeitgeschichte (Hg.), Schauplatz Eisernen Vorhang. Europa: gewaltsam geteilt und wieder vereint. Beitragsband und Katalog. Weitra 2012, S. 21–35.
- **Siegfried Mattl,** A kilométerfaló. Egy kákániai road movie 1925-ból, in: Miklós Fenyves u.a. (Hg.): Utak és Kalauzok. Változatok az Osztrák-Magyar Monarchia topográfiájára, Budapest 2012, S. 197 – 214.
- **Siegfried Mattl**, Der Mehrwert der urbanen Revolte. Die Erneuerung Wiens aus dem Geist der Hausbesetzer, in: Martina Nußbaumer/ Werner Michael Schwarz (Hg.): Besetzt! Kampf um Freiräume seit den 70er Jahren, Wien 2012, S. 22 – 28.
- **Siegfried Mattl**, Am Rande ihrer Zeit – Die „Werkbundsiedlung“ im Spannungsfeld von Massenkultur und politischer Krise, in. Andreas Nierhaus/ Eva.Maria Orosz. Werbundsiedlung in Wien 1932. ein Manifest des Neuen Wohnens, Wien 2012, S. 244 – 251.
- **Siegfried Mattl,** Die Geschichte, der Film und ihr gemeinsamer Vorraum: Eine spannungsreiche Beziehung, in: Friedrich Edelmayer/ Margarete Grandner/ Jiri Pesek/ Oliver Rathkolb (Hg.): Über die österreichische Geschichte hinaus. Festschrift für Gernot Heiss zum 70. Geburtstag, Münster 2012, S. 229 – 240.
- **Siegfried Mattl**, Modernismus, Avantgarde und Lokalität – Wien in Zeiten der Mäßigung nach 1945, in: Elisabeth Großegger/ Sabine Müller (Hg.): Teststrecke Kunst. Wiener Avantgarden nach 1945, Wien 2012, S. 30 – 38.
- **Siegfried Mattl**, Werner M. Schwarz, Rasender Stillstand. Das Filmplakat im öffentlichen Raum, in: Julia König (Hg.): filmplakate, Wien 2012, S. 17 – 29.
- **Lydia Nsiah**, Vereinte Empfindung im Rhythmus von *Philips Radio*, in: BTWH (Hg.), Hans Richters Rhythmus 21. Schlüsselfilm der Moderne, Würzburg: Königshausen & Neumann, 2012. S.172-182.
- **Alexander Prenninger**, Das letzte Lager. Evakuierungstransporte in der Endphase des KZ Mauthausen, in: Blondel, Jean-Luc/ Susanne Urban / Sebastian Schönemann, Hg., Freilegungen. Auf den Spuren der Todesmärsche, Göttingen: Wallstein, 2012, S. 214-233 (Jahrbuch des Internationalen Tracing Service, 1).

- **Alexander Prenninger**, Netzwerke der Deportation. Mauthausen-Häftlinge im System nationalsozialistischer Terrorstätten, in: Andreas Baumgartner und Isabella Girstmair, Hg., Das Netzwerk des Terrors, hg. von Mauthausen Komitee Österreich, Wien: edition Mauthausen.
- **Alexander Prenninger**, Blut und Ehre. Die „völkische“ Neuordnung des Berufslebens in Salzburg, in: Thomas Weidenholzer und Albert Lichtblau, Hg., Leben im Terror. Verfolgung und Widerstand (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus, 3), Salzburg 2012, 224-259.
- **Peter Ruggenthaler**, Zwangsarbeit in der Steiermark, in: Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Ursula Mindler (Hg.), NS-Herrschaft in der Steiermark, Graz 2012, S. 267–298.
- **Peter Ruggenthaler**, Die zeitgeschichtliche „Gretchenfrage“ der deutschen Historiografie. Die Stalin-Note vom 10. März 1952, in: Gerald Schöpfer, Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner. Graz 2012, S. 83–104.
- **Peter Ruggenthaler** – Thomas Wegener Friis, Sovjetunionen og Danmark efter Anden Verdenskrig [Die Sowjetunion und Dänemark nach dem Zweiten Weltkrieg], in: Jesper Jøgensen et al. (Hg.), Komintern og de dansk-sovjetiske relationer [Die Komintern und dänisch-sowjetische Beziehungen], Kopenhagen 2012, S. 293–320.
- **Peter Ruggenthaler,** Neutralita pro Německo, anebo stabilizace východního bloku? Nový důkazní materiál o přípravě „Stalinovy nóty“ z roku 1952, in: Soudobé Dějiny XIX/3-4 2012, S. 435-456.
- **Tamara Scheer**, Medizin und Hygiene in Besatzungsregimen am Beispiel des k.u.k. Militärgeneralgouvernements Lublin (1915-1918) [Znaczenie medycyny i higieny w rezimach okupacyjnych: przyklad c.k. wojskowego zarzadu generalnego w Polsce w latach 1915-1918], in: Ute Caumanns, Fritz Dross, Anita Magowska, Hg., Medizin und Krieg in historischer Perspektive (=Medizingeschichte im Kontext 17, Frankfurt am Main 2012), 116-127.
- Gerald Schöpfer, **Barbara Stelzl-Marx**, Stefan Karner – zum 60. Geburtstag, in: Gerald Schöpfer, Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, S. 13–20.

- **Barbara Stelzl-Marx**, Günter Bischof, Hinter Stacheldraht. Parallele Lebensgeschichten österreichischer Kriegsgefangener des Zweiten Weltkrieges in sowjetischer und amerikanischer Hand, in: Gerald Schöpfer, Barbara Stelzl-Marx (Hg.), Wirtschaft. Macht. Geschichte. Brüche und Kontinuitäten im 20. Jahrhundert. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, S. 291–320.
- **Barbara Stelzl-Marx,** NS-Verbrechen in Graz-Liebenau. Eine Zwischenstation der Todesmärsche ungarischer Juden im April 1945, in: Friedrich Bouvier, Nikolaus Reisinger (Hg.), Historisches Jahrbuch der Stadt Graz Bd. 42, Graz 2012, S. 463–486.
- **Barbara Stelzl-Marx**, Die Rote Armee und die Macht im Staate, in: Hans Ströbitzer, Leopold Figl und seine Zeit. St. Pölten 2012, S. 123–125.
- Günter Bischof, **Barbara Stelzl-Marx**, Lives behind Barbed Wire: A Comparative View of Austrian Prisoners of War during and after World War II in Soviet and American Captivity, in: Günter Bischof, Fritz Plasser, Eva Maltschnig (Hg.), Austrian Lives. Contemporary Austrian Studies Bd. 21, New Orleans – Innsbruck 2012, S. 327–358.
- **Barbara Stelzl-Marx**, Einleitung. Formen des sowjetischen Terrors, in: Helmut Konrad, Gerhard Botz, Stefan Karner, Siegfried Mattl (Hg.), Terror und Geschichte. Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft. Bd. 2, Wien – Köln – Weimar 2012, S. 95–98.
- **Andrea Strutz**, Einleitung: Psychische und psychiatrische Konsequenzen von Krieg und Terror, in: Helmut Konrad, Gerhard Botz, Stefan Karner, Siegfried Mattl (Hg.): Terror und Geschichte (= Veröffentlichungen des Clusters Geschichte der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Bd. 2). Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2012, 109-204.
- **Andrea Strutz**, Sie kamen als „enemy aliens“. Kanadas verschlossene Grenzen für jüdische Flüchtlinge, in: Gerald Lamprecht, Ursula Mindler, Heidrun Zettelbauer (Hg.): Zonen der Begrenzung. Aspekte kultureller und räumlicher Grenzen in der Moderne . Bielefeld: Transkript Verlag 2012, 47 – 60.

- **Andrea Strutz**, Transatlantische Arbeitsmigrationen nach Kanada. Individuelle Erfahrungen österreichischer Auswanderinnen und Auswanderer in den 1950er Jahren, in: Rudolf Gräf, Bianca Bican, Ute Michailowitsch, Monika Stromberger, Ulrich Tragatschnig (Hg.): Österreichisch-Siebenbürgische Kulturbeiträge: Ein Sammelband der Österreich-Bibliothek Cluj-Napoca – Klausenburg – Kolozsvár. Cluj-Napoca: Presa Universitara Clujeana 2012, 221 – 238.
- **Andrea Strutz**, Kontinuität der Stigmatisierung. Die Behandlung von Romnia und Roma in der „Wiedergutmachung“ nach 1945 am Beispiel der Opferfürsorge in der Steiermark, in: F. Bouvier, N. Reisinger (Hg.): Stadtgeschichte Aktuell. Historisches Jahrbuch der Stadt Graz. Graz 2012, 487 – 498.
- **Andrea Strutz**, Hesitant Admittance: Diverse Immigration Experiences of Austrian Jewish Refugees in Canada, in: Conference proceedings IOHA (Hg), The Challenges of Oral History in the 21st Century: Diversity, Inequality and Identity Construction (CD-ROM edition 2012).
- **Manfred Wilke**, Eine Geschichte mit zwei Seiten. Unterwerfung, Opposition und Widerstand in der DDR, in: Verein zur Dokumentation der Zeitgeschichte in Weitra (Hg.), Beitragsband und Katalog zur Ausstellung „Schauplatz Eiserner Vorhang“. Weitra 2012, S. 60–71.
- **Manfred Wilke**, Das Erbe der Stasi, in: Dieter Bub: Begegnungen mit Joachim Gauck. Halle 2012, S. 36–49.
- **Manfred Wilke**, Nachwort zu: Dieter Bub: das Honecker Attentat und andere Storys. Als stern-Reporter in der DDR, Halle 2012, S. 319–325.
- **Manfred Wilke**, Robert Havemann, eine Biografie im Widerstand gegen zwei Diktaturen in Deutschland, in: J. Hellbeck, A. Vatlin, L.P. Schmidt (Hg.), Russen und Deutsche in der Epoche der Katastrophen. Materialien zur deutsch-russischen Historikertagung in Wolgograd, 7.–10. September 2010, Moskau 2012, S. 304–322 (in deutscher und russischer Sprache).
- **Manfred Wilke**, Stalins Deutschlandpolitik-Polens Ost-und Westgrenzen nach 1945 und das Vertriebenenproblem in der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik, in: Hans-Peter Müller, Maria Zielinska (Hg.), Transgranicznosc w perspektywie socjologicznej, Zielona Gora 2012,S. 379–398 (in polnischer Sprache).

- **Manfred Wilke**, Desillusionierung und Glaubensverfall der SED-Kader als Voraussetzung für die friedliche Revolution 1989, in: Gerald Schöpfer-Barbara Stelzl -Marx: Wirtschaft. Macht. Geschichte. Festschrift Stefan Karner, Graz 2012, S. 183–204.
- **Ingo Zechner**, Elementares Kino: Fünf Notizen zu Hans Richters Rhythmus 21, in: Hans Richters Rhythmus 21. Schlüsselfilm der Moderne, hg. vom Forschungsnetzwerk BTWH, Würzburg 2012, 91-102.
- **Ingo Zechner**, „White Negro“ and „Negro White“: Fassbinder, Sirk, Vian, in: Charlotte Szilagyi, Sabrina K. Rahman, Michael Saman (Hg.), Imagining Blackness in Germany and Austria, Newcastle upon Tyne 2012.

5.5 Peer-Review Beiträge in Fachzeitschriften

- **Wolfram Dornik**, Austrian Soldiers on the Eastern Front during World War I. A Collective Biography, in: Günther Bischof, Fritz Plasser (Ed.), Austrian Lives. Contemporary Austrian Studies. Vol. XXI. New Orleans – Innsbruck 2012, S. 280-303.
- **Regina Fritz**, Ungarn nach dem Krieg. Geschichtspolitik als Instrument der Demokratisierung, in: Jahrbuch für Politik und Geschichte 2012.
- **Helmut Konrad**, Die politische Landschaft in der Zwischenkriegszeit, in: Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Ursula Mindler (Hg.), NS-Herrschaft in der Steiermark. Positionen und Diskurse, Wien – Köln – Weimar 2012, 31-41.
- **Barbara Stelzl-Marx**, Death to Spies. Austrian Informants for Western Intelligence Services and Soviet Capital Punishment during the Occupation of Austria, in: Journal of Cold War Studies, Vol. 14, No. 4, Fall 2012, S. 167–196.
- **Andrea Strutz**, „Trieste – Canada.“ Die österreichisch-jüdische Auswanderung aus der Habsburgermonarchie nach Kanada von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg, in: Ulla Kriebernegg, Gerald Lamprecht, Roberta Maierhofer, Andrea Strutz (Hg.), „Nach Amerika nämlich!“ Jüdische Migrationen in die Amerikas im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2012, 227-251.

- **Andrea Strutz**, Der Umgang mit den Opfern des Nationalsozialismus am Beispiel der Opferfürsorge in der Steiermark, in: Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht, Ursula Mindler (Hg.), NS-Herrschaft in der Steiermark. Positionen und Diskurse, Wien– Köln – Weimar: Böhlau 2012, 429-454.

5.6 Artikel in Fachzeitschriften

- **Kurt Bauer**, Ein Wilhelm Tell? Maurice Bavaud (1916–1941). In: Zeitungszeugen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 41, 2012.
- **Kurt Bauer**, Hitlers Vorhut. Arthur Seyß-Inquart (1892–1946). In: Zeitungszeugen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 30, 2012.
- **Kurt Bauer**, Gefallene Generäle. Werner Freiherr von Fritsch (1880–1939) und Werner von Blomberg (1878–1946). In: Zeitungszeugen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 28, 2012.
- **Kurt Bauer**, Zaudernder Diktator. Kurt Schuschnigg, 1897–1977. In: Zeitungszeugen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 16, 2012.
- **Kurt Bauer**, Demagogische Glanzstücke. Hitlers „Friedensreden“. In: Zeitungszeugen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 12, 2012.
- **Kurt Bauer**, Der Umstrittene. Engelbert Dollfuß, 1892–1934. In: Zeitungszeugen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 8, 2012.
- **Gerhard Botz**, Das Gesetz der Macht, in: Zeitungszeugen. Geschichte erlesen. Sammeledition: Die Presse in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 3 (2012), 2-3.
- **Gerhard Botz**, Das Regime wächst, in: Zeitungszeugen. Geschichte erlesen. Sammeledition: Die Tageszeitung in der Zeit des Nationalsozialismus. Nr. 30 (2012), 2-3
- **Sema Colpan,** Wolfgang Maderthaner, Austrofaschismus und Krise. Zur Relevanz eines Deutungsmusters. in: Wiener Geschichtsblätter 2012 (1). 53-63

- **Karin Fest**, Raoul Schmidt, How to make moving images social again. Ein Gespräch mit Rick Prelinger. Interview mit Rick Prelinger. In: Kolikfilm. Sonderheft 17., März 2012, Wien. S. 94-100.
- **Richard Germann** (gem. mit Erwin A. Schmidl), Friedrich Paulus; in: Zeitungszeugen. Teil 50 (Hamburg 2012)
- **Richard Germann**, Scheitern in Stalingrad; in: Zeitungszeugen. Teil 50 (Hamburg 2012)
- **Richard Germann**, Der Hitler-Stalin-Pakt; in: Zeitungszeugen. Teil 38 (Hamburg 2012)
- **Richard Germann**, Das Ende der Tschecho-Slowakei; in: Zeitungszeugen. Teil 36 (Hamburg 2012)
- **Philipp Lesiak,** Kriegsgefangenenlager während des Ersten Weltkrieges auf dem Gebiet der heutigen Steiermark, in: Österreichisches Schwarzes Kreuz (Hg.), Friedrich Schuster (Red.), Dokumentation: Kriegsgräberfürsorge. Wien 2012, S. 26–30.
- **Philipp Lesiak**, Österreich: Vom Vielvölkerstaat zur EU-Integration, in: Freundschaft. Zeitschrift für den Deutschunterricht, 62. Jahrgang, November 2012-2013, S. 4.
- **Philipp Lesiak,** Österreicher im Dienst der tschechoslowakischen Staatssicherheit. Quellenmethodische Überlegungen, in: Journal for Intelligence, Propaganda and Security Studies Vol. 6, No. 2/2012, S. 80–91.
- **Sandra Paweronschitz**, Leser-Lupe, in: Zeitungszeugen Nr. 31 (9.8.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Sandra Paweronschitz**, Leser-Lupe, in: Zeitungszeugen Nr. 44 (8.11.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Sandra Paweronschitz**, Leser-Lupe, in: Zeitungszeugen Nr. 47 (29.11.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Sandra Paweronschitz**, Leser-Lupe, in: Zeitungszeugen Nr. 49 (13.12.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Sandra Paweronschitz**, Leser-Lipe, in: Zeitungszeugen Nr. 50 (20.12.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Tamara Scheer**, Austria-Hungary and the Balkan Wars, in: Prva srpska televizija, Vesti (23.10.2012, 19:00).

- **Manfred Wilke**, Das Leben der Anderen. Wieslers Verweigerung, in: Deutschland Archiv, Heft 1/2012,45.Jg., Seite 136–146.
- **Manfred Wilke**, Der Honecker- Besuch in Bonn 1987 in: Deutschland Archiv, Heft 3/2012, 45.Jg., Seite, 389–401.
- **Manfred Wilke**, Solidarität der „Demokraten“ gegen die Neonazis, in: Die Politische Meinung, Jan./Feb. 2012, 57. 57. Jg., S. 53.
- Udo Baron, **Manfred Wilke**, Vom Mehrheitsbeschaffer zur Randpartei?, in: Die Politische Meinung, März 2012, 57. 57. Jg., S. 33–38.
- **Manfred Wilke**, Die Einladung und Moskaus Veto, in: Die Politische Meinung, September 2012, 57. 57. Jg., S. 66–70.

5.7 Internetpublikationen

Stadtfilm-Wien

Website mit den Materialien und wissenschaftlichen Ergebnissen des Forschungsprojektes „FilmStadtWien“ u.a. www.stadtfilm-wien.at

Sema Colpan, Lydia Nsiah, Joachim Schätz.

Film ist Modernisierung, ORF Science.at am 21.12.2012

http://science.orf.at/stories/1709536

Siegfried Mattl

- Science.ORF.at, Online Interview „Der Mehrwert der Hausbesetzer“, zur Ausstellung „Besetzt !“ im Wienmuseum, 3.4.2012 (http://science.orf.at/stories/1696960/)
- Stadtfilm und danach, dérive. Zeitschrift für Stadtforschung, Ausgabe 48 (http://www.derive.at/index.php?p_case=1&issue_No=48)
- Wiener Ringstraßenpassagen/ Interview mit dèrive-Radio für Stadtforschung, 4.9.2012 http://cba.fro.at/63368?utm_source=derive+Newsletter&utm_campaign=82a02ac137-Radio_September_04_09_2012&utm_medium=email

5.8 Sonstiges

5.8.1 Hochschulabschlüsse

- **Angelika Rust,** ,,O‘ Canada – Land der Berge“. Kanadische Einwanderung in Österreich seit den 1970er Jahren auf Basis von Oral History, Univ. Dipl., Institut für Geschichte, Graz 2012
- **Christoph Breser,** Niederungsburgen im Wiener Becken, Univ. Dipl., Institut für Kunstgeschichte Graz, 2012

5.8.2 Wissenschaftsjournalistische Beiträge

- **Kurt Bauer**, … und warum heißt die KPÖ in Graz dann noch KPÖ? Zur Diskussion über den Wahlerfolg der Grazer Kommunisten. In: Der Standard, Kommentar der anderen; Wien, 13. Dezember 2012. S. 38.
- **Kurt Bauer**, Lueger und die Lausbuben. Über die antisemitischen Ausschreitungen an der Universität Wien in der Zwischenkriegszeit. In: Die Presse – Spectrum, Wien, 28. April 2012
- **Gerhard Botz**, Meistererzähler der modernen Geschichtswissenschaft. Der Historiker Eric Hobsbawm (1917-2012), in: Die Presse, 4. Okt. 2012, http://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/1297190/Meistererzaehler-der-modernen-Geschichtswissenschaft?from=simarchiv
- **Gerhard Botz**, Griechischer Spätherbst 2012 – Menetekel für Europa?, in: Die Presse.com, Spektrum, 14.12.12 http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/1324248/Griechischer-Spaetherbst-2012-Menetekel-fuer-Europa?_vl_backlink=/home/spectrum/index.do

  Gekürzt als: 2059 Namen, in: Die Presse, Spectrum, 15. Dezember 2012, S. IV.
- **Regina Fritz**, Deutsche Studentenschaft (Österreich), in: Wolfgang Benz, Hg., Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Band 5: Organisationen, Institutionen, Bewegungen, Berlin 2012, 162-163.

- **Regina Fritz**, Großdeutsche Volkspartei (Österreich), in: Wolfgang Benz, Hg., Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart, Band 5: Organisationen, Institutionen, Bewegungen, Berlin 2012, 294-296.
- **Sandra Paweronschitz** und Christina Kiesewetter, Leser-Lupe, in: Zeitungszeugen Nr. 1 (5.1.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Sandra Paweronschitz** und Christina Kiesewetter, Leser-Lupe, in: Zeitungszeugen Nr. 13 (5.4.2012), 4-5, Hamburg 2012
- **Barbara Stelzl-Marx**, Stalins Truppen in Österreich. Neue Dokumente aus Moskau ermöglichen genaue Einblicke in das Alltagsleben der russischen Besatzungssoldaten während der unmittelbaren Nachkriegszeit, in: Wiener Zeitung, Extra, 5./6.5.2012, S. 1–2.
- **Ingvill C. Mochmann**, Philipp Kuwert, Sabine Lee, Barbara Stelzl-Marx, Leserbrief zu „Die Kinder des Krieges“ von Andreas Ross, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.5.2012, S. 34.
- **Barbara Stelzl-Marx**, Die unsichtbare Generation. Mutter Österreicherin, Vater Angehöriger der Besatzungstruppen: Das Schicksal der damals sogenannten „Soldatenkinder“ wird zurzeit von der Geschichtswissenschaft erforscht, in: Wiener Zeitung, Extra, 15./16.9.2012, S. 37.

5.8.3. Public History

Barbara Stelzl-Marx (BIK)

- Pressekonferenz und Buchpräsentation zum Thema „Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung“. Wien, 4. Mai 2012.
- Interview über „Stalins Soldaten in Österreich“ für Wissen aktuell. Ein Bericht von Martin Haidinger. ORF. Ö1, 4. Mai 2012, 13.55 Uhr (2.55 Minuten).
- Interview über „Stalins Soldaten in Österreich“ für Dimensionen – Die Welt der Wissenschaft. Ein Bericht von Ulrike Schmitzer. ORF. Ö1, 4. Mai 2012, 19.05 Uhr (7.20 Minuten).
- Interview über „Der Wiener Gipfel 1961“ für Agoria Productions, Dokumentarfilm über Kennedy und Chruščev. Berlin, 1. Juni 2012.
- Buchpräsentation „Stalins Soldaten in Österreich“ und Filmvorführung „Heil Hitler. Die Russen kommen“. Schubert-Kino Graz, 14. Juni 2012.
- Buchpräsentation „Stalins Soldaten in Österreich“ und Filmvorführung „Heil Hitler. Die Russen kommen“. Admiral-Kino Wien, 25. Juni 2012.
- Beitrag über „Sowjetische Besatzung in Österreich“ für die Podcast-Serie des Centre for Military Studies der Universität Graz zum Thema „Militär und Besatzung“. Graz, 31. Juli 2012.
- Beitrag über Ludwig Boltzmann und Engelbert Broda für die Sendungen „Obratnaja storonja luny“ und „Černye dyry. Belye pjatna“ für den russischen TV-Kanal „Kul’tura“. Graz, 4. September 2012.
- Mehrere Beiträge über Besatzungskinder in Österreich für österreichische und deutsche Medien im Rahmen der Konferenz „Besatzungskinder in Österreich und Deutschland“. Diplomatische Akademie Wien, 27. September 2012.
- Interview über Besatzungskinder in Österreich für „Thema: Besatzungskinder – Happy End durch Thema“, St. Pölten, 27. November 2012. Ausgestrahlt in ORF 2 am 17.12.2012.
- Interview über die sowjetische Besatzung Wiens 1945 mit Marianne Faithfull für das BBC-Programm „Who do you think you are?“. Wien, 14. Dezember 2012.

(LBIGuG)

- **„Surfacing Naschmarkt“**

Projektkonzeption und Durchführung von „Surfacing Naschmarkt. Film- und Klangspuren am Umschlagplatz“, Intervention im öffentlichen Raum, gem. mit Carina Lesky, Gregor Sebastian Lechner, Anamarija Batista und Thomas Wagensommerer (13.10.2012)

- **„Wien am Screen“ (Ausstellung)**

Mitkonzeption der Ausstellung „Wien am Screen. Filmische Spuren von SchülerInnen“, im Wien Museum (29.3.-9.5.2012); Konzept und Durchführung „Wien am Screen“ Screening im Österreichischen Filmmuseum (19.4.2012)

- **„Home Movie Day“**

Konzeption und Betreuung des „Home Movie Day“ 2010 – 2012 in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus, dem Österreichischen Filmmuseum, dem Museum für Volkskunde und der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Wien am 20. Oktober 2012

- **Hörbilder**

Siegfried Mattl bei Hörbilder, Ö 1, 10.3.2012, Interview für „Der Freiheit eine Gasse. Der Wiener Journalist Benjamin Kewall und sein Revolutionstagebuch aus dem Jahre 1848 (G. Kaindlstorfer)